

Inhalt

Hinweise zur Lektüre und zum Verfahren	5
Vorwort.....	6
I Leitung des Dachverbands und seiner Einrichtungen.....	7
1 Organe	7
1.1 Hauptversammlung.....	7
1.2 Hauptausschuss	7
1.3 Bundesfrauenkonferenz.....	8
1.4 Bundeskonferenz der Diözesanverbände	8
1.5 Bundeskonferenz der Jugendverbände	9
1.6 Bundesvorstand	9
2 Ausschüsse	14
2.1 arbeit für alle e.V.	15
2.2 Ausschuss für Förderfragen	15
2.3 Digitalpolitischer Ausschuss	15
2.4 Entwicklungspolitischer Ausschuss	15
2.5 Innovationsausschuss.....	16
2.6 Klimaneutralitäts-Ausschuss	16
2.7 Satzungsausschuss	16
2.8 Schlichtungsausschuss.....	16
2.9 Wahlausschuss	17
3 Kontakt zu Jugend- und Diözesanverbänden und externen Jugendorganisationen.....	17
3.1 Jugend- und Diözesanverbände.....	17
3.2 Externe Jugendorganisationen.....	18
4 Kommunikation	19
4.1 Newsletter.....	20
4.2 BDKJ.konkret.....	20
4.3 Grundsatzprogramm.....	20
4.4 Kooperationstagung der BDKJ-Öffentlichkeits- und Kommunikationsreferent*innen	21
4.5 Pressearbeit	21
4.6 Social Media	21
4.7 Website	22
4.8 Webteam.....	22
5 Geistliche Verbandsleitung.....	22
5.1 Fachtag	23
5.2 Diözesangeisternetzwerk.....	23
5.3 GVL-Verfahrensordnung für Jugendverbände.....	23
5.4 Kapelle im Jugendhaus Düsseldorf	24



5.5 Konveniat	24
5.6 Umfrage zur GVL in allen verbandlichen Ebenen	24
5.7 ZOOM in	24
6 BDKJ-Bundesstelle e.V.	24
6.1 Einführung	24
6.2 Finanzen	25
6.3 Organisationsentwicklung	26
6.4 Klimamanagement.....	28
6.5 Personalentwicklung	28
6.6 Team	29
7 Weitere Rechtsträger	31
7.1 Förderkreis Jugendhaus Düsseldorf e.V.	31
7.2 Jugendbildungsstätte Haus Altenberg e.V.	31
7.3 Bundeszentrale für katholische Jugendarbeit – Jugendhaus Düsseldorf e.V.	31
7.4 Jugendhaus Versicherungen GmbH.....	32
8 72-Stunden-Aktion 2024	33
09 Kampagne Generation jetzt!	33
II Mitarbeit und Interessenvertretung in Kirche, Staat und Gesellschaft	35
1 Aktion Dreikönigssingen.....	35
1.1 Beschluss HV 2024	35
1.2 Aktion 2025: Erhebt Eure Stimme - Sternsingen für Kinderrechte.....	36
1.3 Katholik*innentag.....	36
1.4 Bundesweite Eröffnung in Paderborn	36
1.5 Sternsinger*innen-Empfänge in Berlin	36
1.6 Jahreskonferenz Aktion DKS	37
1.7 Kooperation mit dem KMW	37
2 Diversität	37
2.1. Ergänzung des Diskriminierungsverbots in Artikel 3 des Grundgesetzes	38
2.2. Kontaktarbeit zu diversitätsbewussten Verbänden und Organisation	38
2.3. Feminismus im BDKJ – intersektional & queer	39
3 Entwicklungspolitik, Nachhaltigkeit und Internationale Gerechtigkeit	39
3.1 Beschluss „Feministische Entwicklungspolitik - eine Frage von Gerechtigkeit“	39
3.2 Beschluss „Klimageld jetzt: Mehr für soziale Gerechtigkeit“	40
3.3 Denkfabrik FAIR.....	40
3.4 Kritischer Konsum	41
3.5 ZUSAGE - Jugendaktion globaler Solidarität	41
3.6 Misereor.....	41
3.7 Fairtrade Deutschland	42
3.8 Klima-Allianz Deutschland.....	42
3.9 Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit & Eine Erde - Das Ökumenische Netzwerk.	42



3.10 GEPA mbh	43
3.11 Jugendbeteiligung im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	43
4 Europäische Jugendpolitik.....	44
4.1 Europawahl und Auswertung	44
4.2 DBJR-AG Europäische Jugendpolitik	44
4.3 Vernetzungsreise Brüssel 2025.....	45
5 Freiwilligendienste	45
5.1 Entwicklung der Freiwilligenzahlen.....	45
5.2 Mittelbewilligung	46
5.3 Rechtsanspruch auf Förderung eines Freiwilligendienstes.....	46
5.4 Veranstaltungen und Arbeitsgruppen innerhalb der Trägergruppe	47
5.5 Anerkennungsaktionen.....	47
5.6 Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ	48
5.7 Kooperation mit dem Deutscher Caritasverband.....	48
5.8 Bundesarbeitskreis FSJ.....	48
6 Friedensethik und Soldat*innenfragen.....	49
6.1 Frieden und Pflichtdienstdebatte	49
6.5 Katholisches Militärbischofsamt	51
6.6 Weitere Vernetzungen und Kooperationen	51
7 Internationale Freiwilligendienste	51
7.1 Finanzielle Situation im weltwärts-Programm	52
7.2 Katholisches Konsortium.....	52
7.3 weltwärts-Programmsteuerungsebene	53
7.4 Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste	54
7.5 Katholischer Verbund Internationale Freiwilligendienste.....	54
8 Internationale Jugendarbeit	55
8.2 Stärkung der deutsch-israelischen Beziehungen	55
8.4 Beratungsangebot	56
8.10 Maximilian-Kolbe-Stiftung und Maximilian-Kolbe-Werk.....	58
9 Jugendpolitik.....	58
9.1 Schwerpunktthema: Demokratie - Demokratieoffensive Generation jetzt!.....	58
9.2 Politische Kontaktarbeit.....	59
9.3 Landesstellentagung von afj & BDKJ.....	60
9.4 Jugendpolitische Vernetzungsrunde	60
9.5 Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe	60
9.6 Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus	61
9.7 Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung.....	61
9.8 Trägerkreis Jugendhilfe.....	61
9.9 Deutscher Bundesjugendring.....	62
9.11 Deutscher Caritasverband.....	63



10 Jugendsozialarbeit	63
10.1 Grundeinkommen	63
10.2 Bundeshaushalt	64
10.3 Jugendarmut	64
10.4 Projekt Gelingensfaktoren Aufsuchender Jugendsozialarbeit	64
10.5 Katholik*innentag	65
10.6 Josefstag	65
10.7 afa-Kooperationskreis	66
10.8 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit.....	66
11 Kirchenpolitik.....	67
11.1 Nachbereitung Synodaler Weg.....	67
11.2 Synodaler Ausschuss	67
11.3 Katholik*innentag	68
11.4 Zentralkomitee der deutschen Katholiken	68
11.5 Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Organisationen Deutschland.....	69
11.6 Gemeinsame Konferenz	70
11.7 Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode in Rom zum Thema „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“.....	70
11.8 DACHS-Treffen.....	71
11.9 Kontakt zur Deutschen Bischofskonferenz und dem Verband der Diözesen Deutschlands	71
11.10 Weitere Kontakte	72
12 Mädchen- und Frauenpolitik	72
12.1 Demokratisches Empowerment & Antifeminismus.....	72
12.2 Gewalthilfegesetz.....	72
12.3 Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände und -gruppen	73
12.4 Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik.....	74
12.5 Deutscher Frauenrat	74
13 Theologische Grundsatzfragen	74
13.1 Vielfalt der Gottesbilder	75
13.2 Evangelisierung	75
13.3 Ökumenischer Jugendkreuzweg (ÖKJW)	75
13.4 DBK-Jugendkommission	75
13.5 Weitere Vernetzungsstrukturen	75
Abkürzungsverzeichnis	77

Hinweise zur Lektüre und zum Verfahren

Unser diesjähriger Rechenschaftsbericht gliedert sich gemäß unserer ordnungsgemäßen Aufgaben in zwei große Kapitel:

I Leitung des Dachverbands und seiner Einrichtungen

II Mitarbeit und Interessenvertretung in Kirche, Staat und Gesellschaft

Wir berichten über unsere Tätigkeit vom 6. Mai 2024 bis zum 1. Februar 2025. Im Rahmen der Hauptversammlung folgt ein ergänzender mündlicher Bericht für die Zeit vom 1. Februar 2025 bis zum 7. Mai 2025.

Alle Berichtspunkte erfolgen im gewohnten Dreischritt:

1. In Standardschrift berichten wir, was geschehen ist.
2. In **fett geschrieben** findet ihr unsere Bewertung zu den einzelnen inhaltlichen Themen.
3. *Kursiv geschrieben* folgt ein Ausblick auf die kommenden Aufgaben im jeweiligen Feld.

Ihr findet zu Beginn jedes Kapitels von Teil II eine kurze Einführung zu Stellenbesetzung und Stellenziel des jeweiligen Fachbereiches und dann wie oben beschrieben den Bericht.

Ergänzend zum Rechenschaftsbericht nehmt bitte auch die Drucksachen zur Kenntnis, besonders den Finanzbericht, unseren Geschäftsverteilungsplan, die Terminplanung, das Organigramm der Bundesstelle und den Stellenplan der Bundesstelle e.V.

Bitte beachtet folgende Hinweise zum Ablauf der Berichtslesung:

- Der Rechenschaftsbericht steht Euch auf **Antragsgrün** zur Verfügung. Tragt hier bitte nach Möglichkeit eure Kommentare und Fragen bereits vor Versammlungsbeginn, und zwar bis spätestens Mittwoch, 6. Mai 2025, um 16.00 Uhr, ein. Nach dieser Frist sind keine Anmerkungen in Antragsgrün mehr möglich, denn danach werden wir die dann vorliegenden Anmerkungen sichten. Dieser Arbeitsschritt dient dazu, dass wir uns angemessen auf die Aussprache im Plenum vorbereiten und im Plenum fundierte Antworten geben können.
- Am Freitagmorgen findet dann eine **Aussprache** im Plenum statt. Jetzt habt ihr die Möglichkeit, mündlich auf alle Teile des Berichtes zu reagieren. Insbesondere eure Anmerkungen aus Antragsgrün werden hierbei berücksichtigt.
- Zusätzlich findet am Donnerstagabend ein **Berichtsmarktplatz** statt. Hier besteht die Möglichkeit, mit den Referent*innen der Bundesstelle und uns über den Rechenschaftsbericht ins Gespräch zu kommen, Informationen auszutauschen und einzelne Themen vertieft zu beraten. Anliegen, die hier identifiziert werden, können dann am Freitagmorgen auch in die Aussprache eingebracht werden.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen und Kommentieren und freuen uns auf eure Rückmeldungen, Fragen und Anregungen.

Redaktionsschluss 1. Februar 2025

Vorwort

Liebe Jugendverbändler*innen, liebe Engagierte für die katholische Jugendverbandsarbeit, unsere Welt ist im Wandel – politisch, gesellschaftlich und ökologisch. Junge Menschen sind oft besonders engagiert, wenn es darum geht, für eine gerechtere, nachhaltigere und demokratischere Zukunft einzutreten. Im BDKJ organisieren wir uns, diskutieren, handeln und setzen Impulse für den gesellschaftlichen Wandel. Doch gerade in Zeiten multipler Krisen – von globalen Konflikten über Klimawandel bis hin zu sozialen Ungleichheiten und antifeministischen Bewegungen – wird unser Engagement auf eine harte Probe gestellt.

Wir erleben, wie Demokratie weltweit herausgefordert wird, populistische Strömungen erstarken und Partizipation junger Menschen sehr oft nicht selbstverständlich ist. Dennoch sind wir überzeugt: Junge Menschen sind nicht nur die Zukunft, sondern vor allem das Jetzt. Wir wollen nicht nur mitreden, sondern mitgestalten – ob im Einsatz gegen den Klimawandel, in der Sozialpolitik oder im Kampf gegen Diskriminierung, denn wir sind die Generation jetzt!

Auch dieses Jahr haben in den Wochen vor der Bundestagswahl in ganz Deutschland viele hunderttausend Menschen für die freiheitlich-demokratische Grundordnung demonstriert. An diesen Demonstrationen haben auch viele Jugendverbändler*innen teilgenommen, junge Menschen, die sich für eine Demokratie einsetzen, die den Menschen zugewandt ist, die sich für eine Gesellschaft einsetzen, in der Hass, Hetze und Menschenfeindlichkeit keinen Platz haben.

Wir bieten als Katholische Jugendverbände Räume für politische Bildung, Selbstorganisation und Mitbestimmung. Die Jugendverbände sind Orte, an denen Solidarität gelebt, Perspektiven ausgetauscht und konkrete Veränderungen angestoßen werden. Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Herausforderungen komplexer werden, sind unsere Netzwerke, Kontakte und Banden wichtiger denn je. Wir alle sind Generation jetzt! Euer Engagement ermöglicht all das! Danke!

Mit diesem Bericht legen wir Rechenschaft über unser Engagement als Bundesvorstand mit Unterstützung durch unsere Bundesstelle im zurückliegenden Verbandsjahr ab. Wir danken allen, die den Weg gemeinsam mit uns gegangen sind und sich für Demokratie, Menschenrechte und Solidarität in Kirche, Staat und Gesellschaft eingesetzt haben und weiter einsetzen!

Daniela, Gregor, Lena und Stefan

I Leitung des Dachverbands und seiner Einrichtungen

Der Bundesvorstand leitet den BDKJ und seine Einrichtungen im Rahmen der Bundesordnung und der Beschlüsse der zentralen Organe. Er verantwortet die Planung, Vorbereitung und Leitung der zentralen Veranstaltungen, Tagungen und Aktionen (Bundesordnung § 15). Hierzu gehören insbesondere: Leitung bzw. Beratung der Organe (1), Ausschüsse (2), Kontaktarbeit zu den Jugend- und Diözesanverbänden sowie externen Jugendorganisationen (3), Verantwortung für interne und externe Kommunikation (4), Geistliche Verbandsleitung (5), Leitung des Bundesstelle e.V. (6), Mitarbeit in weiteren Rechtsträgern (7) sowie Durchführung der 72 Stunden-Aktion 2024 (8) und der Kampagne Generation jetzt! (9).

1 Organe

Organe des BDKJ im Bundesgebiet sind die Hauptversammlung (1.1), der Hauptausschuss (1.2), die Bundesfrauenkonferenz (1.3), die Bundeskonferenz der Diözesanverbände (1.4), die Bundeskonferenz der Jugendverbände (1.5) und der Bundesvorstand (1.6) (Bundesordnung § 9).

1.1 Hauptversammlung

Die BDKJ-Hauptversammlung hat im Jahr 2024 statt wie gewohnt in der Jugendbildungsstätte Hardehausen stattgefunden. Dies führte zu organisatorischen Herausforderungen, die das Team der Bundesstelle gut bewältigen konnte. Wir haben weiterhin Verbesserungen an der Organisation, dem Ablauf und dem Rahmen vorgenommen, um die Rückmeldungen der Reflexion der Hauptversammlung 2023 ernst zu nehmen. Es wurden verlängerte Pausenzeiten beibehalten, nicht spät in den Abend hinein getagt und die Vorstellung des Rechenschaftsberichts interaktiver gestaltet. Weiterhin wurden die Antragscafés und Delegationsabsprachen in die Sitzungszeit gezogen. Wie auch in den letzten Jahren wurde Wert auf einen gelungenen Rahmen gelegt. Uns war es wichtig, eine atmosphärisch einladende, professionelle und stimmungsvolle Hauptversammlung zu veranstalten. Die wichtigen Themen der Jugend- und Diözesanverbände sowie die notwendigen Beratungen sollten insbesondere Raum finden. Die Hauptversammlung wurde im Bundesvorstand, in der Bundesstelle und im Hauptausschuss mit Blick auf die Ergebnisse der Reflektion unter den Teilnehmenden ausgewertet.

Die Hauptversammlung ist insgesamt sehr gut verlaufen und bereichert den Verband sowie uns als Bundesvorstand nachhaltig. Wir sind dankbar für gute Beratungen, Wahlen und Entscheidungen. Es ist gelungen einige Neuerungen umzusetzen, an der Umsetzung anderer müssen wir noch weiterarbeiten. Eine Herausforderung stellen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitglieder der Hauptversammlung mit Blick auf Tagungszeiten, Antragsberatungen und Abendprogramm dar.

Die Umsetzung einer solidarischen Aufteilung der Sitzordnung, die bisher eher zum Nachteil kleiner Verbände war, ist gescheitert. Ebenso hat die Signal-Gruppe leider nicht funktioniert.

Die aktuelle Hauptversammlung wird mit dem Hauptausschuss geplant. Einige Veränderungen werden beibehalten, andere weiterentwickelt. Wie in den vergangenen Jahren gewohnt, freuen wir uns wieder auf das Haus Altenberg.

1.2 Hauptausschuss

Die gewählten Vertreter*innen des Hauptausschusses legen gemäß der Bundesordnung einen eigenen Tätigkeitsbericht vor.

Wir schätzen die Zusammenarbeit mit dem Hauptausschuss und die Beratung durch die Mitglieder enorm. Der Hauptausschuss arbeitet weiterhin kritisch-konstruktiv und zeigt ein sehr hohes Interesse an der Gestaltung des Dachverbands. Die Zusammenarbeit gelingt sehr gut. Die diverse Zusammensetzung des Hauptausschusses, insbesondere der Verteilung von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitgliedern ist positiv. Durch viele

neue Mitglieder im Hauptausschuss, musste sich die Gruppe erst wieder zusammenfinden, was inzwischen gut gelungen ist. Die Einführung eines kurzen Berichts im BDKJ direkt schafft mehr Transparenz über die Arbeit des Hauptausschusses, was wir begrüßen.

*Der Hauptausschuss setzt weiter auf Transparenz zur Ermöglichung von Partizipation und kompetente Entscheidungsfindung und lädt weiterhin alle Jugend- und Diözesanverbandsleitungen als Gäst*innen zu den Sitzungen ein. Wichtig wird sein, dass die kommende Hauptversammlung die freierwerbenden Ämter besetzt.*

1.3 Bundesfrauenkonferenz

Das Präsidium der Bundesfrauenkonferenz legt gemäß der Bundesordnung gegenüber der Bundesfrauenkonferenz Rechenschaft ab.

Wir sehen die Bundesfrauenkonferenz als ein wichtiges Gremium des BDKJ-Bundesverbandes, das mädchen- und frauenpolitische Perspektiven stärkt und insgesamt einen feministischen Blick auf die Themen und die Arbeit des Bundesvorstands sowie des Gesamtverbandes richtet. Daniela Hottenbacher (Bundesvorsitzende) schätzt die konstruktive Zusammenarbeit im Bundesfrauenpräsidium sehr. Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Präsidiums für ihr wertvolles feministisches Engagement für Mädchen und Frauen im BDKJ. Ebenso danken wir der Bundesfrauenkonferenz für ihre inhaltliche Schwerpunktsetzung und ihren entschlossenen Einsatz für mädchen- und frauenpolitische Anliegen. Im Nachgang der Bundesfrauenkonferenz 2024 hat uns viel positive Resonanz bezüglich des gefassten Beschlusses zu Zeitgerechtigkeit erreicht.

Die Bundesfrauenkonferenz ist als beschlussfassendes Gremium für die Arbeit des Bundesverbandes und die politische Interessensvertretung äußerst relevant. Die nächste Bundesfrauenkonferenz findet vom 5. – 6. April 2025 – nach Berichtslegung – in Berlin statt. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen politischen Lage, unserer Demokratieoffensive und der Beobachtung, dass die jugendpolitische Arbeit vieler Verbände vorwiegend von Männern übernommen wird, steht demokratisches Empowerment von Frauen im Mittelpunkt der nächsten Konferenz, die zum Thema „Demokratie. Macht. Frauen“ stattfinden wird. Lisi Maier, Co-Direktorin der Bundesstiftung Gleichstellung und ehemalige BDKJ-Bundesvorsitzende, wird zur Gestaltung eines entsprechenden Studienteils zu Gast sein. Zudem wird es auf der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht zur Bundesfrauenkonferenz sowie ein kurzer mündlicher Bericht des Präsidiums der Bundesfrauenkonferenz geben.

1.4 Bundeskonferenz der Diözesanverbände

Die Bundeskonferenz der Diözesanverbände (Buko DV) berät gemäß Bundesordnung die Hauptversammlung und den Bundesvorstand. Sie dient dem Erfahrungsaustausch, der Beratung gemeinsamer Anliegen und beschließt in ausschließlicher Zuständigkeit über Fragen, die allein das Verhältnis der Diözesanverbände untereinander betreffen. Die Buko DV hat im November 2024 in rein präsentischem Format in Vierzehnheiligen, teils gemeinsam mit der Bundeskonferenz der Jugendverbände (Buko JV), getagt. Themen der Buko DV waren unter anderem die Auswertung der 72-Stunden-Aktion, die Geistliche Verbandsleitung und die Finanzierung der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt. Auf der Buko DV fanden auch Wahlen zum Präsidium statt. Henner Gädtke (DV Fulda), Ronja Röhr (DV Limburg) und Elodie Scholten (DV Aachen) wurden einstimmig ins Präsidium gewählt. Jana Wulf (DV München und Freising) stellte sich nach drei Amtszeiten (Amtszeit je ein Jahr) nicht mehr zur Wahl. Stefan Ottersbach (Bundespräses) vertritt den Bundesvorstand im Präsidium, Geschäftsführer ist Benedikt Pees (Bundesstelle). Das Präsidium hat die Themen der Bundeskonferenz vorberaten und inhaltlich vorbereitet.

Die Buko DV hat allen Delegierten ermöglicht, über die für den Bundesverband relevanten Themen in Austausch zu kommen und gemeinsam nächste Schritte zu überlegen. Vor allem der Austausch mit der Buko JV hat sich als fruchtbar erwiesen. DV-interne Themen gab es allerdings wenige.

An dieser Stelle danken wir den Mitgliedern des Präsidiums sehr herzlich für ihr Engagement.

Die Buko DV ist aus unserer Sicht auch zukünftig ein wichtiges Beratungsgremium des Bundesverbandes. Denn durch gute Beratungen in der Buko DV kann die Hauptversammlung entlastet werden. Dazu ist es aber wichtig, dass alle Diözesanverbände ihre Themen möglichst frühzeitig vor der Konferenz einbringen, damit die Buko sowohl vom Präsidium als auch von den Verantwortlichen in den Diözesanverbänden vorbereitet werden kann.

Wir freuen uns auf die nächste Buko, die vom 7. – 9. November 2025 in Georgsmarienhütte stattfinden wird.

1.5 Bundeskonferenz der Jugendverbände

Die Bundeskonferenz der Jugendverbände (Buko JV) berät gemäß Bundesordnung die Hauptversammlung und den Bundesvorstand. Sie dient dem Erfahrungsaustausch, der Beratung gemeinsamer Anliegen und beschließt in ausschließlicher Zuständigkeit über Fragen, die allein das Verhältnis der Jugendverbände untereinander betreffen.

Im Berichtszeitraum wurde nach der Bundeskonferenz im Rahmen der Hauptversammlung eine weitere Bundeskonferenz der Jugendverbände am 8. – 10. November 2024 in Vierzehnheiligen durchgeführt, teilweise gemeinsam mit der Buko DV. Themen der Buko JV waren u.a. aktion kaserne, Kampagne zur Bundestagswahl, 72-Stunden-Aktion (Reflektion und Ausblick), Geistliche Verbandsleitung, Verbändeübergreifendes Themenmapping, Überarbeitung des Silbersaalschlüssels.

Vorbereitet und durchgeführt wurden die Bundeskonferenzen vom Präsidium. Dessen Mitglieder sind: Anna Klüsener (PSG), Annkathrin Meyer (DPSG) und bis 10. November 2025 Phillip Betz (GCL-JM), ab 10. November 2025 Matthias Beckmann (Unitas). Lena Bloemacher (Bundesvorsitzende) ist als beratendes Mitglied aus dem BDKJ-Bundesvorstand Teil des Präsidiums. Stefan Dengel (Bundesstelle) begleitet das Präsidium als Geschäftsführer.

Zur Planung der gemeinsam mit der Buko DV stattfindenden Bundeskonferenzen im November, fanden im August 2024 zwei Onlinekonferenzen gemeinsam mit dem Präsidium der Buko DV statt. Das neue Präsidium hat sich im Januar 2025 zu einer konstituierenden Onlinekonferenz getroffen, eine gemeinsame Arbeitsweise beschlossen und Ziele und Termine fürs kommende Jahr vereinbart.

Die beiden Bundeskonferenzen bewerten wir methodisch und inhaltlich als gelungen und zielführend. Auch die Arbeit im Präsidium zur Vorbereitung und Durchführung der Bundeskonferenzen hat trotz Vakanzen und Personalwechsel sehr gut funktioniert. Wir danken allen Mitgliedern des Präsidiums für ihr Engagement!

Das Präsidium bereitet die Bundeskonferenzen im Vorfeld der Hauptversammlung und vom 7. – 9. November 2025 in Georgsmarienhütte vor. Es ist wieder eine gemeinsame Sitzung mit dem Präsidium der Buko DV zur Vorbereitung der Bundeskonferenzen im November geplant. Das Präsidium möchte auch grundlegend nochmal auf Aufgaben und Ausrichtung der Arbeit des Präsidiums schauen und ggf. Vorschläge für Modifizierungen machen.

1.6 Bundesvorstand

1.6.1 Allgemein

Im Berichtszeitraum gehörten dem Bundesvorstand Lena Bloemacher, Daniela Hottenbacher (beide gewählt bis Mai 2027), Stefan Ottersbach und Gregor Podschun (beide gewählt bis Mai 2026) an. Mithilfe der Eisenhower-Methode haben wir uns wie geplant von einigen Aufgaben verabschiedet. Seit September 2024 bzw. Januar 2025 war klar, dass sowohl Stefan (Bundespräses) als auch Gregor (Bundesvorsitzender) ihr Mandat zur Hauptversammlung 2025 zurückgeben werden. Die Gestaltung des personellen Übergangs hat seitdem viel Raum eingenommen. Folgende Formate prägten unsere Zusammenarbeit: etwa vierzehntägig

sechsstündige Vorstandssitzungen, vier Klausurtag und zwei Klausurwochenenden (inkl. gegenseitige Jahresmitarbeiter*innengespräche), je Quartal eine Supervisionssitzung á drei Stunden, eine Intervisionssitzung je Halbjahr. Christina Hinz, Andrea Melches und Dennis Wartenberg unterstützen uns als Teamassistent*innen.

Wir arbeiteten wie bisher gut und vertrauensvoll als Team zusammen und zugleich in den Fachbereichen mit großer Eigenständigkeit. Die Anwendung der Eisenhower-Methode hat uns gezeigt, wie schwierig und wichtig eine regelmäßige Überprüfung unserer Aufgaben ist. Wir finden es sehr problematisch, dass es dem Verband nicht gelungen ist, geeignete Kandidat*innen für die Geistliche Verbandsleitung zu finden. Die Vorstandsarbeit auf weniger Schultern verteilen zu müssen erfüllt uns mit Sorge.

Von entscheidender Bedeutung für die Weiterarbeit im Bundesvorstand wird sein, wen die Hauptversammlung im Mai in den Vorstand wählen wird. Für Juli haben wir eine Klausur geplant, um uns neu aufzustellen.

1.6.2 Agiles, verbändeübergreifendes Themenmanagement

Gemäß dem Beschluss der letzten BDKJ-Hauptversammlung soll im Rahmen der Etablierung eines agilen und verbändeübergreifenden Themenmanagements sichtbar werden, welche Themen die Jugendverbände bzw. Diözesanverbände und welche Themen der BDKJ-Bundesverband bespielen. Die Themen des BDKJ sollen nach Outcome, Passung zu den Profilen der Jugendverbände sowie dem Lebensweltbezug junger Menschen bewertet werden. Zudem soll Transparenz bezüglich der Zuständigkeiten innerhalb der Bundesstelle und den inhaltsspezifischen Vernetzungsstrukturen bestehen. Ziel ist zu schauen, welche Themen von wem bearbeitet werden, wie sie in der gemeinsamen Interessensvertretung strategisch gewichtet und wie stärkere Synergien in Form konkreter Kooperationsvereinbarungen zwischen den Verbänden und der Bundesstelle geschaffen werden können. Im Berichtszeitraum haben wir unter Einbezug von u. a. den Bundeskonferenzen, Hauptausschuss und Innovationsausschuss einen Verfahrensvorschlag erarbeitet. Dieser sieht vor, dass wir eine Pilotphase starten, in der wir ein gemeinsames Tool zum Themenmanagement nutzen, fortlaufend befüllen und weiterentwickeln. Ein Jahr nach Einführung des Tools soll dann die Bewertung nach Outcome vorliegen.

Wir sehen in einem gemeinsamen Themenmanagement viel Potenzial, um die Zusammenarbeit in politischen Handlungsfeldern noch stärker zu intensivieren und systematisch zu vernetzen. Damit verbunden ist auch der Mehrwert, Expertise innerhalb der Verbände noch stärker sichtbar zu machen und Klarheit darüber zu schaffen, wer sich bei welchem Thema einbringen möchte, sodass eine gemeinsame strategische Aufstellung für die Lobbyarbeit ermöglicht wird und konkrete Kooperationsvereinbarungen entstehen können. Wir danken allen Beteiligten für das Einbringen ihrer Perspektiven und erhoffen uns für die weiteren Schritte eine breite Beteiligung der Verbände, da diese das Gelingen des Vorhabens maßgeblich bedingt. Wir begrüßen die Entscheidung des Hauptausschusses, das verbändeübergreifende Themenmanagement mittels MS Lists konkret umzusetzen.

Mit Blick auf die enge Verwobenheit von thematischer, strategischer und politischer Ausrichtung des BDKJ ist es wichtig, dass wir dieses Thema auch zukünftig in enger Abstimmung mit den Jugendverbänden auf Bundesebene sowie den BDKJ-Diözesanverbänden denken und umsetzen. Wir setzen dabei bei uns selbst und allen Beteiligten auf Lernbereitschaft und positive Fehlerkultur.

1.6.3 Come-In-&Stay-Seminar & Willkommensmail

Das Come-In-&Stay-Seminar hat vom 31. Januar – 02. Februar 2025 in Frankfurt stattgefunden. Es haben sich 12 Personen aus den Jugend- und Diözesanverbänden angemeldet. Das Seminar wurde moderiert von Eva Jelen. Der Bundesvorstand konnte fast komplett teilnehmen. Inhalte waren: Persönliches Kennenlernen, Kennenlernen von

Bundesstelle und Bundeszentrale für Kath. Jugendarbeit, Workshop Lobbyarbeit und kollegiale Beratung.

Neu- und wiedergewählte Mandatsträger*innen erhielten von uns eine standardisierte Willkommensmail, in der wir wichtige Informationen zu den Angeboten und Partizipationsmöglichkeiten auf der BDKJ-Bundesebene zur Verfügung stellen.

Das Seminar war sehr gelungen. Wir freuen uns über die erneut gute Anmeldezahl. Es ist aus unserer Sicht richtig, das Seminar für alle interessierten Vorstände zu öffnen. So bleibt Vernetzung nicht auf neugewählte Mandatsträger*innen beschränkt und das Seminar wird so zu einem Ort, wo Informationen über die Arbeit im BDKJ geteilt werden und Ideen zur Verbandsentwicklung generiert werden können.

Die Willkommensmail ist wichtig für ein gutes Onboarding im BDKJ-Bundesverband.

Im kommenden Jahr findet das Seminar vom 30. Januar – 1. Februar 2026 in Frankfurt statt. Für die inhaltliche Gestaltung werden wir die Rückmeldungen der vergangenen beide Jahre berücksichtigen.

Die Willkommensmail werden wir zukünftig weiter versenden. Wichtig ist, dass die Jugend- und Diözesanverbände uns proaktiv mitteilen, wenn neue Personen in den Vorstand gewählt wurden und welche Personen ausgeschieden sind.

1.6.4 Ehemalige & Goldenes Ehrenkreuz

Das Goldene Ehrenkreuz (GEK) ist das Ehrenzeichen, das wir auf Antrag für besondere Verdienste verleihen können. Im Berichtszeitraum wurden folgende Personen ausgezeichnet: Peter Dübbert (KjG), Anna-Lena Vering (DV Münster), Marvin Peschka (Quickborn-AK). Insgesamt leben in Deutschland ca. 270 Menschen, die das Ehrenzeichen tragen.

Das Jahrestreffen fand am 6. – 7. September 2024 mit 36 angemeldeten Personen zum Thema „Demokratie unter Druck“ in Berlin-Spandau statt. Unser Gesprächspartner war Lars Castellucci MdB.

Wir haben die Kriterien für Vergabe und Entzug des Ehrenkreuzes überarbeitet und den Urkundentext an das neue Grundsatzprogramm angepasst.

Sofern uns Jubiläen oder ähnliche besondere Ereignisse und Todesfälle von Ehemaligen bekannt (gemacht) wurden, haben wir als Vorstand gratuliert bzw. kondoliert.

Wir sind mit dem etablierten Format der Jahrestreffen (Anfang September, wechselnde Orte, Vorbereitung im Team) sehr zufrieden. Es ist ein guter Ort der Vernetzung zwischen unterschiedlichen Generationen und ein Begegnungsort spannender Perspektiven. Ein herzlicher Dank gilt in diesem Zusammenhang Martin Helfrich, Elena Stötzel und Annika Triller für die Vorbereitung des Treffens

*Das nächste Jahrestreffen findet am 5. – 6. September 2025 in Hamburg statt und wird vorbereitet von Susanne Breyer, Martin Helfrich, Sebastian Koppers und Martha Schwitalla. Langfristig wird es darum gehen, den Kreis der Ehemaligen noch enger mit der aktuellen Jugendverbandsarbeit zu verknüpfen, und zwar sowohl hinsichtlich jugend- und kirchpolitischer Vernetzung als auch im Blick auf finanzielle Unterstützung für ausgewählte Projekte. Denkbar wäre etwa ein gemeinsames Treffen mit den Träger*innen des Ehrenkreuzes in Silber und Bronze.*

1.6.5 Gesamtverzeichnis der Jugendverbände

Der Bundesvorstand hat nach § 6 Absatz 7 Satz 2 die Aufgabe, ein Gesamtverzeichnis aller Jugendverbände zu führen. Nachdem im vergangenen Jahr das Verzeichnis erneuert wurde, wurde es nun regelmäßig geführt.

Es ist gut, dass nach vielen Jahren das Gesamtverzeichnis aller Jugendverbände nun aktualisiert ist.

Die Diözesanverbände sind angehalten, Neuaufnahmen von Jugendverbänden in den Diözesanverband oder einen Regionalverband, sowie das Ruhen oder Ausscheiden von Jugendverbänden in der Diözese und Region dem Bundesvorstand mitzuteilen. Nur so kann das Gesamtverzeichnis aller Jugendverbände laufend aktuell gehalten werden.

1.6.6 Get-Out-Seminar

Das Seminar verfolgt das Ziel, im Jugendverband erworbene Kompetenzen zielgerichtet in Bewerbungsverfahren einsetzen zu können. Im Berichtszeitraum hat kein Seminar stattgefunden.

Wir bedauern, dass aufgrund der geringen zur Verfügung stehenden Ressourcen seit März 2024 kein weiteres Seminar stattfinden konnte.

Das nächste Seminar wird von Susanne Breyer und Daniela Ordowski vorbereitet und findet am 17. Juni 2025 im Format einer Online-Abendveranstaltung statt.

1.6.7 Lobbyarbeit, Politisches Monitoring

Es ist uns ein Anliegen, uns als Gesamtverband im Rahmen der Lobbyarbeit zukunftsfähig aufzustellen. Daher begreifen wir Ausrichtung und Weiterentwicklung von Strukturen für eine gemeinsame Lobbyarbeit als wichtige Leitungsaufgabe und innerhalb der Bundesstelle als Teil der Regelarbeit aller Referate, jeweils mit Fokus auf inhaltlichen Schwerpunkten. Im vergangenen Jahr haben wir ein Konzept zur Weiterentwicklung der Lobbyarbeit beschlossen. Dieses umfasst Schritte zur (1) Stärkung des Selbstverständnis als politischer Interessensvertreter*innen im Gesamtverband, (2) die Etablierung von Strukturen zur gemeinsamen Lobbyarbeit, (3) die Etablierung von Verfahren & Verständigung auf Arbeitsweisen, (4) das Treffen von Kooperationsvereinbarungen, (5) die Stärkung von Kompetenzen, (6) die Aufbereitung inhaltlicher Positionierungen und – als zentralen Aspekt, in dem wir eine Professionalisierung anstreben – (7) die Strategie- und Konzeptentwicklung im Bereich der Politischen Kommunikation.

Die bisherigen Prozessschritte zur Verankerung des Politischen Monitorings als eine referatsübergreifende Querschnittsaufgabe haben zur Systematisierung der Monitoring Prozesse beigetragen und bilden einen wichtigen Baustein zur Stärkung von Konzeption und Umsetzung unserer Lobbyarbeit. Wir sind gut aufgestellt, um unsere Lobbyarbeit zu Beginn der neuen Legislaturperiode strategisch klug auszurichten. Damit ist ein gewisser Initialaufwand verbunden, jedoch erscheint es uns wichtig, die dafür benötigten Ressourcen bereitzustellen, um dieser wichtigen Aufgabe als Dachverband koordiniert nachzukommen und gute Voraussetzungen dafür zu schaffen, uns in unserer Lobbyarbeit gemeinsam gut aufzustellen.

Um den Bedarfen der Verbände Rechnung zu tragen und Synergien gewinnbringend zu nutzen, ist eine enge Verzahnung mit dem Themenmanagement maßgeblich. Wir erhoffen uns dadurch eine Systematisierung gesamtverbandlicher Aktivitäten. Zum Auftakt der neuen Legislatur gilt es, das Konzept aktiv umzusetzen.

1.6.8 Projekt INSIGHT

Im Projekt INSIGHT haben alle Referate der Bundesstelle in zweistündigen digitalen Abendveranstaltungen, sogenannten Insights, von Februar bis August 2024 ihre Arbeit für die Jugend- und Diözesanvorstände transparent gemacht, um Schnittstellen zu identifizieren, Synergien zu stärken und die Lobbyarbeit der unterschiedlichen Akteur*innen im BDKJ gut miteinander zu verknüpfen. Die Idee zu diesem Projekt entstand im Rahmen des Come-In-&-Stay-Seminars 2024. Zielgruppen waren die Vorstände der Jugend- und Diözesanverbände,

Fachreferent*innen der Diözesan- und Bundesstellen sowie Mitglieder von Facharbeitskreisen bzw. Fachausschüssen.

Es gab zu allen INSIGHTS leider nur sehr wenige Anmeldungen, einige Veranstaltungen mussten wir absagen. Über die Gründe für die schlechte Resonanz können wir nur spekulieren. Sicher hat dabei eine Rolle gespielt, dass das Projekt in der Bundesstelle nicht die höchste Priorität hatte. Vermutlich ging das Angebot aber auch an den Bedürfnissen der Jugend- und Diözesanverbände vorbei. Zudem gab es im Projektzeitraum auch zahlreiche Konkurrenzveranstaltungen. Und sicher haben auch wir selbst dem Projekt nicht ausreichend Aufmerksamkeit gegeben.

Es wird bis auf Weiteres keine Neuauflage des Projekts geben.

1.6.9 Sexualisierte Gewalt (Aufarbeitung, Prävention, Intervention)

Im Prozess der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt fand nach der Diskussion mit Jugendbischof Johannes Wübbe bei der Hauptversammlung 2024 erneut ein Gespräch mit dem Bereich „Kirche und Gesellschaft“ und dem Bereich „Pastoral“ sowie der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) der deutschen Bischofskonferenz und dem Jugendbischof statt. Im Gespräch wurde deutlich, dass der VDD nicht weiter über eine Finanzierung sprechen wird, solange kein Forschungsdesign des geplanten Forschungsprojekts vorläge. Wir konnten mit dem VDD vereinbaren, dass dieses Forschungsdesign über eine Umwidmung der Projektmittel des VDD für pastorale Projekte der Jugendverbände finanziert werden kann.

Nachdem die Buko der Umwidmung bereits zustimmt, genehmigte auch der Förderausschuss die entsprechende Verteilung. Der VDD stimmte nach einigen Hürden formal der Umwidmung der Mittel zu. Wir haben dann im Oktober 2024 die Erstellung eines Forschungsdesigns an der Hochschule Hannover beauftragt.

Außerdem wurde, wie von der Hauptversammlung vereinbart, eine Arbeitsgruppe gestartet, die alternative Modelle der Finanzierung entwirft und der Hauptversammlung 2025 vorlegt. Die Arbeitsgruppe arbeitet neben dem gemeinsamen Plenum in Kleingruppen, die sich verschiedenen Ideen widmen.

Nach dem Ausscheiden von Hannah Kriescher (Referentin Aktion DKS) aus der Bundesstelle, die als Ansprechperson für Fälle sexualisierte Gewalt im Kontext der Bundesstelle diente, hat diese Aufgabe nun Franziska von Deimling (Referentin für Jugendsozialarbeit) übernommen. Weiterhin ist Dennis Wartenberg (Teamassistent Bundesvorstand) Ansprechpartner.

Wir sind enttäuscht, dass der wichtige Prozess um die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in den Jugendverbänden und Strukturen des BDKJ weiterhin nur langsam vorankommt. Zugleich halten wir die mögliche Finanzierung durch den VDD und die gemeinsame Suche nach einer Lösung für die beste Variante, wie auch die Hauptversammlung 2024 erneut bestätigte. Es erscheint uns so, dass der VDD/die DBK hinsichtlich der Finanzierung auf Zeit spielt. Wir befürchten daher, dass wir vor der Hauptversammlung mit einer Ablehnung rechnen müssen. Eine solche Ablehnung wäre für uns nicht nachvollziehbar.

Auf der Hauptversammlung werden wir die Frage der Finanzierung der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt beraten.

1.6.10 Arbeitsstelle für Jugendseelsorge

Die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) ist die Fachstelle für Jugendfragen der Deutschen Bischofskonferenz (DBK). Nach dem kurzfristigen Ausscheiden von Christoph Tekaath wird die afj seit Dezember 2024 kommissarisch von Paul Metzlaß geleitet. Im Februar war er bereits zu einem Kennenlerngespräch im Hauptausschuss zu Gast. Gemeinsam mit der afj ist der BDKJ-Bundesstelle e.V. Träger des Jugendhaus Düsseldorf e.V. und kooperiert in zahlreichen Feldern, wie z.B. Ökumenischer Jugendkreuzweg oder Weltjugendtag, mit der afj. Leitungsgespräch und Jour fixe haben wegen der personellen Wechsel in den vergangenen Monaten nur eingeschränkt stattgefunden.

Im Rahmen der gemeinsamen Referent*innenklausur im September 2024 haben wir uns mit der neuen Sinus-Jugendstudie auseinandergesetzt. An der Jugendamtsleitertagung im Mai und an der Jahreskonferenz im November haben einzelne Vorstandsmitglieder wie gewohnt teilgenommen.

Die afj ist eine wichtige Partnerin für uns. Die Kooperation war durch die Vakanzen in Referaten und den Leitungswechsel der afj stark beeinträchtigt. Wir danken Christoph Tekaath für die Zusammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft Gottes Segen. Wir werten es als gutes Zeichen, dass Paul Metzlauff nun bereits den Mitgliedern des Hauptausschusses persönlich bekannt ist. Die jährliche gemeinsame Referent*innenklausur ist für die Vernetzung zwischen afj und Bundesstelle wertvoll.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Paul Metzlauff und sind gespannt, ob er dauerhaft die Leitung der afj behalten wird.

1.6.11 JHD|Bildung

Wir treffen uns einmal jährlich mit der Abteilung JHD|Bildung der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit zum Gespräch über die Bedarfe der Jugendverbandsarbeit im Bildungsbereich und zur Planung gemeinsamer Veranstaltungen. Außerdem werden die Bildungsangebote durch uns intensiver beworben, insbesondere bei Besuchen der Verbandskonferenzen.

Das Treffen sichert die Relevanz der Angebote für die Jugendverbandsarbeit ab und ist wertvoll. Zugleich muss JHD|Bildung auch Befragungen zur Erhebung des Bedarfs durchführen.

Die jährlichen Treffen werden fortgesetzt und wir prüfen, welche Maßnahmen gemeinsam stattfinden. Die Verbände sind aufgerufen, ihre Bedarfe im Bildungsbereich auch an uns oder direkt an JHD|Bildung weiterzugeben.

1.6.12 Hilfswerke (Adveniat, Bonifatiuswerk, missio Aachen)

Die hier genannten Hilfswerke sind für uns wichtige Vernetzungsstrukturen. Kontakt haben wir jeweils anlass-, themen- und/ oder projektbezogen. Weitere Hilfswerke werden im weiteren Verlauf des Berichts genannt, wenn wir mit diesen im Hinblick auf einzelne Themen besonderen Kontakt pflegen. Mit missio Aachen haben wir unverbindlich Ideen über mögliche Projektreisen für junge Menschen ausgetauscht.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Hilfswerken sind aus unserer Sicht wichtig. Allerdings können wir als Bundesverband diese Kontakte nur sehr eingeschränkt wahrnehmen.

Wir ermutigen alle Jugend- und Diözesanverbände zur Zusammenarbeit mit den Hilfswerken. Wir selbst werden je nach Möglichkeit mit missio Aachen die Idee von Projektreisen für junge Menschen weiterverfolgen.

2 Ausschüsse

Die Hauptversammlung setzt zur Vorbereitung und Unterstützung ihrer Arbeit Ausschüsse ein. Sie sind verpflichtet, der Hauptversammlung und dem Hauptausschuss über ihre Tätigkeit zu berichten und sie sind berechtigt, an die Hauptversammlung und an den Hauptausschuss Anträge zu stellen. Die Hauptversammlung, der Hauptausschuss und der Bundesvorstand sind berechtigt, den Ausschüssen Aufträge zu erteilen (Bundesordnung § 16).

2.1 arbeit für alle e.V.

Der arbeit für alle e.V. (afa) legt gemäß Gründungsbeschluss einen eigenen Tätigkeitsbericht vor.

Der afa nimmt an der Schnittstelle von Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit eine wichtige Funktion ein. Der afa ist die Grundlage für ein Netzwerk der Jugendsozialarbeit, das im BDKJ existiert und die Interessen der Zielgruppe der Jugendsozialarbeit in die Lobbyarbeit des BDKJ einspeist. Die Zusammenarbeit der Hauptversammlungs- teilnehmer*innen im afa als „hafa“ hat dazu geführt, dass die jugendverbandlichen Themen des afa stärker bearbeitet werden konnten. Wir befürworten daher die Einrichtung eines sozialpolitischen Ausschusses, um dies langfristig abzusichern und das sozialpolitische Profil des BDKJ auch nach außen hin zu stärken. Wir danken den Mitgliedern, insbesondere den Vorsitzenden, des afa für ihr Engagement.

Wir werden die Aktivitäten des afa an der Schnittstelle zwischen Jugendsozialarbeit und Jugendverbandsarbeit auch zukünftig unterstützen.

2.2 Ausschuss für Förderfragen

Der Ausschuss für Förderfragen legt gemäß der Bundesordnung einen eigenen Tätigkeitsbericht vor.

Die Arbeit ist geprägt von einer konstruktiven Atmosphäre und einem fruchtbaren Austausch. Die Zusammenarbeit mit dem Vorsitzendenteam ist ausgezeichnet. Das vor einiger Zeit eingeführte Format eines fachlichen Austausches zu einem bestimmten Thema im Rahmen der Sitzungen hat sich bewährt. Die Mitgliedschaft ist nach dem Hinweis auf die Bundesordnungsregelung nun stetiger. Wir danken den Mitgliedern des Ausschusses für Förderfragen für ihre Tätigkeit.

Der Ausschuss für Förderfragen wird weiterhin zweimal jährlich tagen.

2.3 Digitalpolitischer Ausschuss

Der Digitalpolitische Ausschuss (DiPA) legt gemäß der Bundesordnung einen eigenen Tätigkeitsbericht vor.

Wir sind sehr froh, dass der DiPA seine Arbeit mit viel Motivation fortgeführt hat. Wir bewerten dies sehr positiv und danken allen Mitgliedern des Ausschusses für ihr hohes Engagement, ihre Zeit und ihre Lust, die digitalpolitischen Perspektiven des BDKJ aktiv voranzubringen. Wir freuen uns auch darüber, dass der DiPA aktiv Synergien zur Arbeit anderer Gremien schafft und so die Umsetzung von Anliegen gewinnbringend voranbringt.

In der kommenden Zeit wird der DiPA die Umsetzung seiner Aufgaben fortsetzen, dabei auch gezielt seine Aktivitäten durch die Intensivierung politischer Kontakte im Feld der Digitalpolitik ausbauen. Hier sind Querbezüge zu frauen-, sozial- und entwicklungspolitischen Anliegen des BDKJ zentrale Bezugspunkte, um Synergieeffekte in den politischen Debatten zu erzielen. Mit Blick auf die zeitliche Befristung des DiPA bis 2026 wird der Ausschuss seine Tätigkeit im kommenden Jahr evaluieren und der Hauptversammlung ein Votum zur Wiedereinsetzung/Verstetigung vorlegen.

2.4 Entwicklungspolitischer Ausschuss

Der Entwicklungspolitische Ausschusses (EPA) legt gemäß der Bundesordnung einen eigenen Tätigkeitsbericht vor.

Die Arbeit mit dem EPA ist von gegenseitigem Vertrauen, einem konstruktiven Austausch und guter Zusammenarbeit geprägt. Die gute Beratung zu neuen und laufenden Projekten ist ein großer Gewinn für uns. Durch die hohe entwicklungspolitische Expertise der Mitglieder wird die Arbeit des BDKJ nachhaltig bereichert. Dafür gebührt allen gewählten Mitgliedern unser herzlicher Dank!

Die gemeinsame Arbeit wird auch im nächsten Jahr fortgesetzt.

2.5 Innovationsausschuss

Der Innovationsausschuss (InA) legt gemäß der Bundesordnung einen eigenen Tätigkeitsbericht vor.

Wir sind sehr froh darüber, dass alle Plätze im Innovationsausschuss besetzt werden konnten und dass der Ausschuss seine Arbeit mit viel Motivation aufgenommen hat. An dieser Stelle allen Ausschussmitgliedern ein herzlicher Dank für ihr Engagement. Sicher muss sich der Ausschuss noch finden und das Zusammenspiel mit den anderen verbandlichen Gremien muss sich noch einspielen. Wir hoffen, dass sich der Ausschuss als Innovationsmotor etablieren kann und bis zur Hauptversammlung 2026 an Themen der Verbandsentwicklung arbeiten kann, die in der Vergangenheit allzu oft auf der Strecke geblieben sind. Die Priorisierung der zahlreichen Aufgaben unterstützen wir und sind gespannt auf die Impulse, die der Innovationsausschuss setzen wird.

Bereits im kommenden Jahr wird die Hauptversammlung die Frage zu beantworten haben, ob der Innovationsausschuss erneut eingerichtet wird.

2.6 Klimaneutralitäts-Ausschuss

Der Klimaneutralitäts-Ausschuss (KlimA) legt gemäß der Bundesordnung einen eigenen Tätigkeitsbericht vor.

Für die Klimabilanzierung 2023 ist das Arbeitsvolumen zur Zulieferung von Daten nach wie vor erheblich, weil die Datenerhebung noch nicht in einen Regelprozess überführt worden ist. Dass der Ausschuss erste Maßnahmen zur Reduzierung des Treibhausgasausstoßes entwickelt, begrüßen wir. Die Expertise und das Engagement im Ausschuss sind groß und vielfältig. Wir danken den Mitgliedern des KlimA für ihre intensive Arbeit!

Der Prozess der jährlichen Klimabilanzierung soll nun erstellt werden, sodass sich der Aufwand für die Bundesstelle und das Jugendhaus Düsseldorf reduziert. Die Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasen werden verfeinert und den Entscheidungsgremien als Beschlussvorlage vorgelegt.

2.7 Satzungsausschuss

Der Satzungsausschuss legt gemäß der Bundesordnung einen eigenen Tätigkeitsbericht vor.

Die Zusammenarbeit mit dem Satzungsausschuss gestaltet sich reibungsfrei und wertschätzend. Der Satzungsausschuss überprüft sehr kompetent und sitzungsaktuell die Ordnungen der BDKJ-Diözesanverbände und gibt eine Empfehlung an den Bundesvorstand. Der Satzungsausschuss hat mit der Überprüfung seiner Arbeit Maßnahmen der weiteren Professionalisierung beschlossen und auch die Checklisten für die Diözesanverbände erneuert. Der Prozess der Überarbeitung der Geschäftsordnung ist mit viel Arbeit verbunden. Wir danken den Mitgliedern des Satzungsausschusses für ihre qualitätsvolle und intensive Arbeit.

Die Zusammenarbeit im Satzungsausschuss wird in der gewohnten Weise fortgesetzt.

2.8 Schlichtungsausschuss

Der Schlichtungsausschuss legt keinen eigenen Tätigkeitsbericht vor, da er im Berichtszeitraum nicht getagt hat.

Wir freuen uns, dass es für den Schlichtungsausschuss keinen Anlass gab, seine Arbeit aufzunehmen. Wir sind dankbar, dass die Ausschussmitglieder zur Verfügung stehen, wenn sie gebraucht werden.

Der Schlichtungsausschuss wird bei Bedarf seine Arbeit aufnehmen.

2.9 Wahlausschuss

Der Wahlausschuss (WA) legt gemäß der Bundesordnung einen eigenen Tätigkeitsbericht vor.

Wir danken den Mitgliedern des WA für ihre Arbeit und ihr Engagement vor, auf und nach der Hauptversammlung. In der aktuellen Wahlperiode kam, durch die Entscheidung von Stefan zurückzutreten und des Ausscheidens aus dem Bundesvorstandsamt und der Entscheidung für Gregor als Geschäftsführer, mehr Arbeit als erwartet auf den Wahlausschuss zu. Die Zusammenarbeit im WA gestaltet sich von Beginn an sehr gut, aufgrund unterschiedlicher Gründe waren jedoch Abstimmungen und die Beschlussfähigkeit auf Sitzungen nicht immer gegeben, so dass kurzfristiges Agieren teils nur durch Umlaufbeschlüsse möglich war. Der WA nimmt seine Aufgabe als Organ des Bundesverbandes äußerst gewissenhaft und professionell wahr.

Der WA ist enorm wichtig für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Wahlen. Wir hoffen daher sehr, dass sich auch für die kommende Legislatur eine ausreichende Anzahl von Personen zur Mitarbeit bereiterklären und wir gemeinsam das Amt der geistlichen Verbandsleitung sowie alle weiteren Ämter gut besetzt bekommen.

3 Kontakt zu Jugend- und Diözesanverbänden und externen Jugendorganisationen

Der Bundesvorstand hält Kontakt zu den Jugend- und Diözesanverbänden, um diese subsidiär zu unterstützen und um relevante Themen für die Bundesebene zu identifizieren. Mit anderen Jugendorganisationen stehen wir in regelmäßigem Kontakt, um partnerschaftlich zusammenzuarbeiten oder um uns gegenseitig kennen und verstehen zu lernen.

3.1 Jugend- und Diözesanverbände

Der Kontakt zu den Jugend- und Diözesanverbänden erfolgte nach dem Geschäftsverteilungsplan des Bundesvorstands. Uns war es weiterhin ein Anliegen, möglichst alle Jugend- und Diözesanverbände zu besuchen, von der Arbeit des Bundesvorstands zu berichten und wichtige Themen des Verbands und seiner Gliederungen mitzunehmen. Aufgrund von Terminüberschneidungen sowie anderen wichtigen Aufgaben aufgrund der Elternzeitvertretung des Geschäftsführers war dies leider nicht immer möglich. Für die Anliegen der Verbände sind wir stets ansprechbar.

Die Besuche bei den Jugend- und Diözesanverbänden haben wir inzwischen standardisiert. Dies betrifft zum einen den Bericht des Bundesvorstands als auch einen Kurzbericht des Besuchs für alle Mitarbeiter*innen der Bundesstelle sowie die Ablage von Unterlagen zu den Konferenzen der Verbände.

Wir messen dem Kontakt zu den Jugend- und Diözesanverbänden und dem intensiven Austausch eine besonders hohe Bedeutung bei. Zur Sicherstellung der Vertretung der Interessen der Verbände, der Wahrung von Subsidiarität, der Herstellung von Transparenz und das Ermöglichen von Beteiligung ist ein guter Austausch unabdingbar. Besonders erfreut waren wir, dass vor allem kleinere Verbände ihre Vertretungsrechte weiterhin intensiv wahrgenommen haben. Leider können wir nicht alle an uns gerichteten Anliegen erfüllen, da sie manchmal außerhalb unserer Zuständigkeit als Bundesvorstand liegen. Mehrere Diözesanverbände konnten insbesondere in Fragen der Diözesanordnung sowie der Umsetzung der Regelungen zu Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt beraten werden.

Wir werden weiterhin den Kontakt zu den Jugend- und Diözesanverbänden pflegen. Die gute Zusammenarbeit im Dachverband und die Suche nach gemeinsamen Lösungen für Herausforderungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Interessen der Jugend- und Diözesanverbände werden für uns weiterhin im Fokus stehen.

Mit Ausblick auf die Vakanz der Geistlichen Verbandsleitung und damit 100 Prozent fehlender Hauptamtlichkeit sowie hoffentlich der Einarbeitung neuer Vorstandsmitglieder, können wir

aus aktueller Perspektive nicht sagen, wie intensiv in den kommenden Monaten die Kontaktarbeit zu den Jugend- und Diözesanverbänden gewährleistet werden kann.

3.2 Externe Jugendorganisationen

3.2.1 Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland

Die Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend (aej) ist der Zusammenschluss der evangelischen Jugend in Deutschland. Am 9. Juli 2024 hat unser jährliches Verbandsgespräch mit Vertreter*innen des aej-Vorstands digital stattgefunden. Themen waren: Aktuelle Informationen, Europabüro, Ökumenischer Jugendkreuzweg, Aufarbeitung sexualisierter Gewalt, Ökumenischer Kirchentag, Deutscher Evangelischer Kirchentag 2025, Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung u.a. Die Denkfabrik fair trägt die aej als Banner-Organisation mit. Leider konnten wir wegen Mehrfachterminen zum wiederholten Mal nicht an der aej-Mitgliederversammlung im November teilnehmen.

Die aej ist ein langjähriger Kooperationspartner, mit dem wir vor allem im Bereich des Jugendkreuzweges sehr gut zusammenarbeiten.

Wir wollen zumindest auf dem gegenwärtigen Niveau mit der aej im Gespräch bleiben. Den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Hannover werden wir zumindest teilweise besuchen und vor allem am 75. Jubiläum der aej in diesem Rahmen teilnehmen.

3.2.2 Arbeitsgemeinschaft Katholischer Kinder- und Jugendorganisationen im Bistum Dresden-Meißen

Nach der Vakanz im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Kinder- und Jugendorganisationen im Bistum Dresden-Meißen (AKD) wurde der Prozess der Überlegungen der Gründung des BDKJ-Diözesanverbands nicht wieder aufgenommen. Wir fragten diesbezüglich bei der AKD nach, die momentan kein weiteres Interesse gezeigt haben, den Faden wieder aufzunehmen.

Eine Teilnahme an der Vollversammlung der AKD war leider terminlich nicht möglich.

Wir würden die Bildung eines BDKJ-Diözesanverbands im Bistum Dresden-Meißen nach wie vor sehr begrüßen. Es ist schade, dass der Prozess nicht wieder aufgenommen werden konnte.

Wir werden weiterhin Kontakt suchen und eruieren, ob bzw. wann der Prozess wieder aufgenommen werden kann.

3.2.3 Bundesverband Katholische Kirche an Hochschulen

Der Bundesverband Katholische Kirche an Hochschulen (BVKKH) hat sich im vergangenen Jahr eine neue Satzung gegeben und als Verband neu gegründet. Er entstand aus der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulen und dem Forum Pastoral an Hochschulen. Im Berichtszeitraum gab es lediglich Kontakt im Rahmen der ZdK-Vollversammlungen.

Leider fand im Berichtszeitraum kein weiterer Kontakt statt.

*Der Kontakt soll künftig wieder intensiviert werden. Der Katholik*innentag ist eine Gelegenheit dafür.*

3.2.4 Katholische Pfadfinderschaft Europas

Seit einigen Jahren finden unter Federführung der afj auf Bundesebene regelmäßig Gespräche zwischen der Katholischen Pfadfinderschaft Europas (KPE), DPSG und PSG statt, wozu auch wir eingeladen werden. Im Berichtszeitraum hat allerdings kein solches Gespräch stattgefunden. Mit dem DV Würzburg standen wir punktuell in Kontakt über die Entwicklungen in der Diözese Würzburg.

Wir sind weiterhin dankbar, wenn uns Diözesanverbände, die KPE-Gruppen in ihrem Bereich haben, über neue Entwicklungen informieren.

Das nächste Austauschtreffen, das für Frühjahr 2025 verabredet war, wurde seitens der afj noch nicht terminiert. Sollte die afj nicht initiativ werden, werden wir diesbezüglich nach der Hauptversammlung aktiv werden.

3.2.5 Malteser Jugend

Im vergangenen Jahr waren Stefan und Daniela im Sommerzeitraum nochmal mit Vertreter*innen der Malteser Jugend in Kontakt, hierbei bekamen wir weiterhin Verweis auf den Selbstfindungsprozesses der Malteser Jugend.

Kurz vor Redaktionsschluss nahm die Malteser Jugend nochmals Kontakt auf mit uns auf, um über die Intensivierung der Zusammenarbeit ins Gespräch zu kommen. Das freut uns sehr! Wir finden es wichtig den Kontakt zur Malteser Jugend zu behalten und freuen uns, dass auch von der Seite der Malteser Jugend weiterhin Interesse besteht.

*Wir hoffen drauf, in den kommenden Wochen mit den Vertreter*innen der Malteser Jugend ein gemeinsames Gespräch und Zusammenarbeitsverfahren aufzunehmen.*

4 Kommunikation

Unser Referent für Kommunikation ist Christian Toussaint, Stellenumfang von 100 Prozent, die zu 100 Prozent aus KJP-Mitteln finanziert werden.

Thomas Gies hat zum Dezember 2024 die Stelle als Werkstudent für die Social-Media-Kommunikation verlassen. Die Stelle wurde im Umfang von 8 Stunden pro Woche ausgeschrieben und konnte bisher nicht nachbesetzt werden. Sarah Grünberg-Lieu ist als Sekretärin für das Referat zuständig. Weitere Unterstützung erhält das Referat von Michael Ziegler als Honorarkraft für die Erstellung des Newsletters und die Betreuung der Webseite und Christian Schnaubelt als Honorarkraft als stellvertretendem Pressesprecher.

Aufgabe des Referats ist es, die Themen des BDKJ-Bundesverbands über die Presse, Social Media und weitere eigene Kanäle zu kommunizieren.

Das Kommunikationskonzept umfasst dabei einerseits die außerverbandliche Kommunikation: Hauptzielgruppe sind dabei Multiplikator*innen und Entscheidungsträger*innen in Kirche, Staat und Gesellschaft sowie Journalist*innen. Andererseits adressiert die Bundesstelle ihre Kommunikation auch an Mandatsträger*innen innerhalb des BDKJ, die in ihren Bereichen Multiplikator*innen für Inhalte des BDKJ sind.

Die Arbeit des Referats lässt sich in folgende Bereiche gliedern:

- Pressearbeit: Verfassen von Pressemitteilungen, Aktualisierung der Presseverteiler, Bearbeitung von Presseanfragen
- Online-Kommunikation: Redaktion und Pflege der Webseite www.bdkj.de sowie weiterer Seiten, Redaktion der beiden Newsletter (intern und extern)
- Social-Media-Kommunikation: Planung und Bespielung der Kanäle Facebook, Instagram, Bluesky, Mastodon und YouTube sowie Erstellung, Evaluation und Weiterentwicklung der Social-Media-Strategie
- Printprodukte: bei Bedarf Produktion des Magazins „BDKJ.konkret“ sowie weiterer Produkte wie Flyer und Werbematerialien
- Corporate Design: Sorge für die Umsetzung des Corporate Designs sowie Entwicklung von Anpassungen, Ansprechpartner für Fragen der Mitglieder zum Corporate Design
- Strategische Planung der Themen und Kommunikationsziele des BDKJ

Das Jahr war geprägt durch die Begleitung von Veranstaltungen (Nachbereitung 72-Stunden-Aktion, Katholik*innentag, Veröffentlichung der Sinusstudie, Weltsynode, Aktion Dreikönigssingen) und die Bundestagswahl.

Wir sind zufrieden mit der Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Gerade über die Begleitung von Veranstaltungen gelingt es uns, Themen des BDKJ sichtbar zu machen. Wir danken den Mitarbeiter*innen im Referat, aber auch unseren Honorarkräften und ganz besonders dem ehrenamtlichen Webteam für die geleistete Arbeit. Besonders das erste Halbjahr 2024 war mit den vielen Veranstaltungen eine Herausforderung, die gut gemeistert wurde.

Durch die vorgezogene Bundestagswahl haben sich viele Abläufe geändert. Im Sommer wollen wir einige Projekte abschließen, die nun schon länger in der Bearbeitung sind (u.a. Krisenkommunikationskonzept, Überarbeitung des Corporate Designs).

4.1 Newsletter

Jeden Mittwoch verschicken wir einen internen und einen externen Newsletter. Die Erstellung und der Versand erfolgen nach Zulieferung der Inhalte durch die Referate, den Bundesvorstand, die Jugend- und Diözesanverbände durch Michael Ziegler in redaktioneller Absprache mit dem Referat Kommunikation. Der interne Newsletter wurde Anfang 2025 von BDKJ.direkt in BDKJ.intern umbenannt. Er geht an 317 E-Mail-Adressen, der externe Newsletter „Neues aus dem BDKJ“ an 946 E-Mail-Adressen. Die zentrale Adressdatenbank im Jugendhaus konnte noch nicht eingeführt werden, daher beansprucht die Pflege der Verteiler weiterhin einige Zeit.

Wir freuen uns, dass weiterhin neue Menschen den Newsletter abonnieren und es nur wenige Abmeldungen gibt. Der BDKJ.intern bleibt auch weiterhin eines unserer wichtigsten Kommunikationsmittel für die innerverbandliche Kommunikation.

Wir werden weiterhin wöchentlich die Newsletter versenden. Damit der Verteiler aktuell bleibt, sind wir laufend darauf angewiesen, dass die Jugend- und Diözesanverbände uns bei Änderungen in ihren Leitungen die neuen Kontakte spätestens zum Zeitpunkt der Aufnahme der Tätigkeit mitteilen (gruenberg-lieu@bdkj.de).

4.2 BDKJ.konkret

Bisher ist die Redaktion für BDKJ.konkret nicht neu besetzt worden.

Der Bundesvorstand prüft aktuell, in welcher Form der BDKJ-Bundesverband zukünftig ein redaktionelles Printprodukt herausgeben will. Der Prozess ist aktuell noch offen und wurde wegen anderer dringenderer Themen nicht priorisiert.

Wir bedauern es, hier noch nicht weitergekommen zu sein, aber die Ressourcen sind begrenzt, insbesondere in Jahren mit vielen Veranstaltungen.

Wir wollen dieses Jahr eine Entscheidung über ein redaktionelles Printprodukt treffen. Es wird im Jahr 2025 aber noch ein BDKJ.konkret erscheinen, das auf die 72-Stunden-Aktion zurückschaut.

4.3 Grundsatzprogramm

Nach Veröffentlichung des Grundsatzprogrammes in verschiedenen Fassungen bis zur HV 2024, stand noch die Sammlung von Resonanzen auf das Grundsatzprogramm aus. Aufgrund von anderen prioritären Themen hat sich die Sammlung von Resonanzen leider verzögert. Diese sollen aber noch vor der HV bei Partner*innen angefragt und nach und nach veröffentlicht werden.

Wir sind froh, nun nach und nach Resonanzen zu unserem Grundsatzprogramm zu erhalten und zu veröffentlichen. Damit ist der konkrete Arbeitsbereich zur Veröffentlichung des Grundsatzprogramms abgeschlossen.

In der kommenden Zeit werden weitere Resonanzen veröffentlicht. Im Sommer werden die Resonanzen dann auch über unsere Social-Media-Kanäle geteilt, um so erneut auf unser

*Grundsatzprogramm aufmerksam zu machen. Wir hoffen, dass Verbandler*innen so motiviert werden, sich weiter mit unseren verfassten Grundsätzen zu beschäftigen.*

4.4 Kooperationstagung der BDKJ-Öffentlichkeits- und Kommunikationsreferent*innen

Die Kooperationstagung hat am 14. – 15. November 2025 mit 11 Personen in Frankfurt am Main stattgefunden. Organisiert wurde sie von JHD|Bildung und dem Referat für Kommunikation. Themen war die Nutzung von KI in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Daniel Fiene, freier Journalist und Podcaster, hat als Referent in das Thema eingeführt. In Kleingruppen haben die Teilnehmer*innen verschiedene Tools und Anwendungsmöglichkeiten ausprobiert. Auch für die Vernetzung und den Austausch über aktuelle Themen war Zeit eingeplant, die intensiv genutzt wurde.

Wir sehen die Tagung als einen wichtigen Ort der Vernetzung und des Austausches im Bereich Kommunikation innerhalb des BDKJ, von der die verschiedenen BDKJ-Ebenen profitieren. Daher würden wir uns freuen, wenn dieses Angebot zukünftig wieder besser angenommen werden würde. Über Rückmeldungen zum Format oder zu den Gründen der reduzierten Teilnehmezahlen freuen wir uns sehr.

Auch 2025 wird es eine Kooperationstagung geben. Der Termin ist aktuell noch in der Abstimmung, wird aber wie gewohnt im Herbst sein.

4.5 Pressearbeit

Seit dem Beginn der letzten Hauptversammlung wurden 24 eigene Pressemitteilungen versendet. Diese werden regelmäßig von den kirchlichen bzw. kirchennahen Medien aufgegriffen. Vereinzelt ist es auch gelungen, mit unseren Positionen bei weiteren Medien aufgegriffen zu werden.

Zusätzlich gab es noch neun Pressemitteilungen in Kooperation mit anderen Organisationen im Rahmen von gemeinsamen Projekten wie z. B. der ökumenische Jugendkreuzweg oder die Aktion Dreikönigssingen. Darüber hinaus werden regelmäßig Presseanfragen zu verschiedenen Themen bearbeitet. Besonders rund um die Welsynode und zur Bundestagswahl gab es viele Anfragen, die nach der Perspektive des BDKJ und von jungen Katholik*innen fragten.

Wir sind zufrieden mit unserer Reichweite in kirchennahen Medien. Die Reichweite in weiteren Medien ist noch ausbaufähig. Positiv nehmen wir allerdings wahr, dass wir bei kirchenpolitischen Fragen in vielen Medien Gehör finden, dies wollen wir auch für weitere Themen ausbauen. Auch die hohe Zahl an Anfragen vor der Bundestagswahl freut uns.

*Auch zukünftig wollen wir unsere Themen aktiv an Journalist*innen transportieren. Wir wollen uns dabei vor allem weiter bemühen, unsere Positionen auch mehr in nicht-kirchennahen Medien zu platzieren. Des Weiteren ist es uns wichtig, eingehende Presseanfragen schnell und zuverlässig zu bearbeiten, um als guter Ansprechpartner für die Medien wahrgenommen zu werden.*

4.6 Social Media

Instagram bleibt unser wichtigster Social-Media-Kanal. Hier folgen uns über 8000 Accounts. Auch Facebook nutzen wir weiterhin regelmäßig, um bei einer anderen, älteren Zielgruppe auf unsere Positionen aufmerksam zu machen. Wir haben uns Ende 2024 dazu entschieden, nicht mehr bei X aktiv zu sein. Wir werden unseren Account dort zwar vorerst behalten, aber nicht mehr aktiv unsere Inhalte teilen. Stattdessen nutzen wir nun Threads, Mastodon und BlueSky. Hier testen wir aktuell, welcher Kanal langfristig für uns am sinnvollsten erscheint.

Im Sommer haben wir die Social-Media-Kampagne #nichtumsonst organisiert. Dazu wurden den BDKJ-Untergliederungen und Jugendverbänden Vorlagen für SharePics zur Verfügung gestellt, die zu einer guten Sichtbarkeit geführt haben. Auch im Rahmen von Generation jetzt! wurden Vorlagen zur Verfügung gestellt, die intensiv genutzt wurden.

Im Rahmen von Generation jetzt! haben wir auch einen TikTok-Kanal gestartet. Leider konnten wir aber die Position des Social-Media-Creators nicht mehr vor der vorgezogenen Bundestagswahl besetzen, so dass sich das Engagement aufs Teilen der Reels begrenzt, die wir für auch für andere Plattformen produzieren. Im Sommer wollen wir prüfen, wie wir nach der Wahl und Regierungsbildung mit TikTok umgehen wollen.

Wir sind sehr zufrieden mit unserem Auftritt in den sozialen Medien. Besonders die Kampagne im Sommer, aber auch die Inhalte zu Generation jetzt! haben eine gute Reichweite erzielt.

*Durch die Vakanz der Werkstudent*innen-Stelle müssen sich in diesem Bereich einige Abläufe umstrukturieren, wir werden aber weiterhin aktiv sein und wollen wahrgenommen werden.*

4.7 Website

www.bdkj.de ist ein zentraler Anlaufpunkt, wenn interessierte Personen Informationen zum BDKJ und unseren Positionen suchen.

Die Seite ist und bleibt für unsere Kommunikation ein zentraler Bestandteil. Wir wissen, dass sie an einigen Stellen eine Überarbeitung (sowohl technisch als auch inhaltlich) braucht und werden uns dieses Themas baldmöglichst annehmen.

Mit Hilfe aller Referate sollen die Inhalte auf bdkj.de weiter überarbeitet werden. Im Rahmen des Themenmanagements erwarten wir, dass sich auch Impulse für die Gewichtung der Themen auf der Website ergeben. Eine grundlegende Neugestaltung der Website wird vorbereitet.

4.8 Webteam

Aktuelle Mitglieder des BDKJ-Webteams sind Philipp Jetschina, Christian Schnaubelt, Isabell Wollenweber und Michael Ziegler. Das Webteam berät das Referat fortlaufenden Weiterentwicklung des Kommunikationskonzeptes und unterstützt den BDKJ-Bundesverband bei großen Veranstaltungen. So war das Webteam im Berichtszeitraum bei der Hauptversammlung und beim Katholik*innentag im Einsatz.

Auch entwickelt das Webteam Ideen für die How to...-Reihe, mit der wir gemeinsam mit JHD|Bildung einmal im Quartal ein digitales Fortbildungsangebot für Jugendverbandler*innen in der Öffentlichkeitsarbeit anbieten.

Christian Schnaubelt hat angekündigt, sein Engagement im Webteam mit der Hauptversammlung 2025 nach 13 Jahren zu beenden.

Wir danken dem Webteam für seinen Einsatz. Gerade mit Blick auf das volle erste Halbjahr 2024 war großes Engagement erforderlich. Wir danken an dieser Stelle auch Christian Schnaubelt nochmal für seine Verdienste um das Webteam, insbesondere als ehrenamtliche Leitung des Teams. Weitere Unterstützung für das Webteam ist immer sehr willkommen.

Das Webteam soll auch weiterhin das Referat unterstützen. Daher suchen wir aktuell nach weiteren interessierten Personen. Eine Neuorientierung des Webteams nach Ausscheiden von Christian Schnaubelt steht an. Es gibt aber bereits eine Person, die sich die Verantwortungsübernahme als ehrenamtliche Leitung des Webteams vorstellen kann.

5 Geistliche Verbandsleitung

Geistliche Verbandsleitung (GVL) ist eine Querschnittsaufgabe, die unserem Selbstverständnis gemäß von allen Vorstandsmitgliedern wahrgenommen wird. Dies geschieht z.B. in der Art und Weise wie wir verbandliche Gremien leiten, Stil und Kultur pflegen, auf demokratische Weise Entscheidungen treffen, Mitarbeiter*innen führen etc. In engerem Sinne umfasst GVL dann auch die Auseinandersetzung mit spezifischen Themen und Fragestellungen sowie die

Durchführung von Projekten, Veranstaltungen und Formen von Begleitgesprächen, Gottesdienst, Gebet und Spirituelle Impulse.

5.1 Fachtag

Der vierte Fachtag für Geistliche Verbandsleitungen aller Ebenen hat am 28. September 2024 mit elf angemeldeten Teilnehmer*innen in der Frankfurter Station Lounge stattgefunden. Die Referentin Stefanie Butenkemper arbeitete mit uns zum Thema „Spiritualisierte Gewalt“.

Der Fachtag ist weiterhin ein wichtiges und produktives Veranstaltungsformat für die Geistliche Verbandsleitung auf Bundesebene. Austausch, Vernetzung, inhaltlicher Input sowie Empowerment sind aus unserer Sicht und aus Sicht der Teilnehmer*innen die richtigen Ziele.

Der nächste Fachtag ist für den 27. September 2025 geplant. Der Arbeitstitel lautet „Demokratie braucht Religion“. Im Vorbereitungsteam wirken Helena Schmidt (DV Paderborn) und Monika Ettig (DV Augsburg) mit. Die Anmeldung ist bereits möglich.

5.2 Diözesangeistervernetzung

Am 15. Oktober 2024 hat eine Diözesangeistervernetzungsrunde mit vier Teilnehmer*innen stattgefunden. Einziger Tagesordnungspunkt war der Austausch über die Verfahrensordnung zur Geistlichen Verbandsleitung.

Prinzipiell scheint es uns sinnvoll, dass die Diözesangeistervernetzungsrunde zwei Mal im Jahr stattfindet. Zugleich nehmen wir zur Kenntnis, dass am letzten Treffen nur wenige Personen teilgenommen haben.

Wir werden, sobald das Referat Kirchenpolitik und Theologische Grundsatzfragen wieder besetzt ist, zu einer weiteren Diözesangeistervernetzungsrunde im Herbst einladen.

5.3 GVL-Verfahrensordnung für Jugendverbände

Nachdem die Jugendkommission den Vorschlag der Arbeitsgruppe zum theologischen Grundsatztext zur Geistlichen Verbandsleitung im Januar 2024 positiv aufgenommen hatte, sollten auf dieser Basis die derzeit gültigen Texte neu gefasst werden. Die Nicht-Zulassung von Viola Kohlberger zur Wahl als DPSG-Bundeskuratin hat die ohnehin geplanten Beratungen enorm beeinflusst. Wir haben zahlreiche Gespräche zu dem Vorgang geführt, der BDKJ-Haupausschuss hat zwei Beschlüsse gefasst und es hat sich ein innerverbandlicher Verständigungsprozess angeschlossen, in dem wir eine gemeinsame Position entwickelt haben. Schließlich hat die Jugendkommission eine AG eingesetzt, in der Annkathrin Meyer (DPSG) und Stefan Ottersbach (Bundespräses) mitgearbeitet haben. Diese hat einen Vorschlag für eine neue Verfahrensordnung erarbeitet, die im April (nach Redaktionsschluss) der Jugendkommission vorgelegt wird. Die Kommission entscheidet, ob sie sich den Text zu eigen macht und dann dem Ständigen Rat zur Entscheidung vorlegt.

Die Nicht-Zulassung von Viola Kohlberger hat schonungslos die Unhaltbarkeit des aktuellen Verfahrens offengelegt. Durch die Nicht-Zulassung des Ständigen Rates wurde Arbeitszeit von unzähligen Mitarbeiter*innen (auch von uns) gebunden und weitere Entfremdung von Jugendverbänder*innen und Kirche provoziert. Wir finden es gut, wie wir als Verbände gemeinsam auf diesen Vorgang reagiert haben und dass sich der Hauptausschuss in seinem Zwischenruf unmissverständlich dazu positioniert hat. Wir begrüßen es ausdrücklich, dass der Jugendbischof diesen Zwischenruf zum Anlass genommen hat, um im Februar 2025 ein Kontaktgespräch mit uns zu führen. Die Zusammenarbeit in der AG der Jugendkommission war dann konstruktiv. Wir danken Annkathrin Meyer (DPSG) für ihr Mitwirken in der AG.

Die Entscheidung darüber, wie zukünftig das Verfahren zur Geistlichen Verbandsleitung aussehen wird, trifft der Ständige Rat der DBK hoffentlich in wenigen Wochen. Wir hoffen sehr, dass wir dann ein Verfahren haben werden, dass deutlich verschlankt und wesentlich transparenter ist als das aktuelle.

5.4 Kapelle im Jugendhaus Düsseldorf

Stefan Ottersbach (Bundespräses) war in Personalunion auch Rektor der Christkönig-Kapelle der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit im Jugendhaus Düsseldorf. Insbesondere die Feier von Gottesdiensten gehörte zu diesem Aufgabenfeld. Diese fanden im Berichtszeitraum in reduziertem Umfang zu besonderen Anlässen statt. Die Gestaltung der einzelnen Gottesdienste wurde von einer AG übernommen.

Ein herzlicher Dank gilt Stefan Dengel (Bundesstelle) für die Mitarbeit in der AG. Wir finden es gut, dass wir bisher als BDKJ die Kultur des Jugendhauses durch die Mitwirkung in der AG mitprägten.

Es ist im Augenblick offen, in welcher Weise wir uns zukünftig personell und inhaltlich an der Gestaltung des gottesdienstlichen Lebens im Jugendhaus beteiligen werden.

5.5 Konveniat

Das Konveniat ist das informelle Vernetzungstreffen der Geistlichen Verbandsleitungen auf Bundesebene. In der Regel finden zwei Treffen jährlich unter der Federführung der afj-Leitung statt. Die Themen werden jeweils mit uns abgestimmt. Im Berichtszeitraum fand ein Treffen am 9. Oktober 2024 statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war die Verfahrensordnung für Geistliche Verbandsleitungen auf Bundesebene.

Das Konveniat hat seinen Wert als informelles Austauschtreffen der Geistlichen Verbandsleitungen auf Bundesebene. Darüber hinaus hat es in den letzten Jahren durch die Einladung externer Referent*innen inhaltlich an Kontur gewonnen.

Die nächsten Treffen finden am 12. März 2025 (nach Redaktionsschluss), 8. Oktober 2025 und 4. März 2026 statt. Aufgrund der Vakanzen bzw. Neuwahlen im Bereich der Jugendverbände und durch den Leitungswechsel in der afj wird das Konveniat sich in diesem Jahr ganz neu finden müssen.

5.6 Umfrage zur GVL in allen verbandlichen Ebenen

Im Jahr 2021/2022 haben wir eine Umfrage in den Jugend- und Diözesanverbänden zur Situation der Geistlichen Verbandsleitung durchgeführt. Wir haben durch die Erhebung ein umfassendes Bild zur Lage der GVL, z.B. über Besetzung, Ausbildung, erhalten.

Die Umfrageergebnisse waren sehr informativ, wir konnten sie vielfältig nutzen.

Je nach Möglichkeit planen wir, diese Umfrage im Jahr 2025/2026 zu wiederholen, um Entwicklungen in diesem Bereich zu erkennen und Angebote anzupassen.

5.7 ZOOM in

ZOOM in ist ein digitales Veranstaltungsformat, das wir in der Corona-Zeit für theologische und spirituelle Themen etabliert haben. Im Berichtszeitraum hat kein ZOOM in stattgefunden.

Wir bedauern sehr, dass aufgrund begrenzter personeller Ressourcen kein ZOOM in angeboten werden konnte.

Wir werden entscheiden, ob das Format zukünftig noch einmal angeboten wird.

6 BDKJ-Bundesstelle e.V.

6.1 Einführung

Der BDKJ-Bundesstelle e.V. ist der Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbands. Die Mitgliederversammlung besteht aus acht Personen, davon vier von der Hauptversammlung gewählten Personen, dies sind Annkathrin Meyer (DPSG), Dominik Zabelberg (DV Aachen), Nils Felchner (DV Hildesheim), Ronja Röhr (DV Limburg), Sarah-Sophie Pohl (DV Erfurt), Simon Schwarzmüller (KjG), Volker Andres (DV Köln). Jana Wulf (DV München und Freising) ist aus

dem Verein zu Ende Dezember 2024 zurückgetreten. Außerdem gehören die Mitglieder des Bundesvorstands der Mitgliederversammlung als geborene Mitglieder an. Der Geschäftsführer hat beratende Stimme in den Organen des BDKJ-Bundesstelle e.V. In den Vorstand sind als erster Vorsitzender Gregor Podschun, als zweite Vorsitzende Daniela Hottenbacher gewählt, Lena Bloemacher und Stefan Ottersbach sind weitere Vorstandsmitglieder. Der Vorstand trifft sich in der Regel alle zwei Wochen zur Sitzung. Der BDKJ-Bundesstelle e.V. verwaltet die Finanzmittel des BDKJ-Bundesverbands und ist Dienstgeber für die Mitarbeiter*innen der Bundesstelle.

Den Vorstand und die Mitgliederversammlung beschäftigten weiterhin die knapper werdenden Finanzmittel (vgl. Drucksache 6). Der Stellenplan wurde wie im vergangenen Jahr beschlossen (vgl. Drucksache 10). Im Vorstand wurden darüber hinaus vor allem Personalangelegenheiten sowie die Weiterentwicklung der Bundesstelle thematisiert.

Außerdem war die Besetzung der Position der Geschäftsführung im Fokus der Mitgliederversammlung. Wolfgang Ehrenlechner ist Ende Februar 2025 als Geschäftsführer ausgeschieden. Zuvor war er ab November 2024 in Elternzeit und nur mit 10 Wochenstunden tätig. Die Mitgliederversammlung hat Gregor Podschun ab dem 15. Mai 2025 als neuen Geschäftsführer bestellt. Gregor tritt damit als BDKJ-Bundesvorsitzender sowie als Erster Vorsitzender des BDKJ-Bundesstelle e.V. zurück.

Die Zusammenarbeit im BDKJ-Bundesstelle e.V. ist vertraulich und kompetent. Die Beratung durch die Mitgliederversammlung schätzen wir. Die Mitglieder bringen sich mit konstruktiven Vorschlägen ein. Die Verantwortung für die Stabilisierung der Finanzierung bleibt bestehen. Die Verknüpfung der Beratungen in der Mitgliederversammlung mit dem Hauptausschuss erweisen sich als sinnvoll.

Die Mitgliederversammlung muss weiterhin Maßnahmen zur weiteren Kostenreduktion entwickeln und sich Gedanken um Erhöhung der Erträge machen.

6.2 Finanzen

Sowohl im Vorstand als auch in der Mitgliederversammlung beschäftigten uns vor allem die knapper werdenden Finanzmittel bei zugleich steigenden Kosten. Die Verstetigung der Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) gleicht die steigenden Personalkosten sowie die Inflation nicht aus. Zur Berichterlegung ist kein Bundeshaushalt 2025 beschlossen, wodurch eine enorm unsichere Situation in der vorläufigen Haushaltsführung des Bundes entstanden ist. Die Mittel sind ab 2026 weiter gefährdet. Auch die Erhöhung des BDKJ-Bundesbeitrags ab 2026 ist geringer ausgefallen als erhofft. Die Mitgliederversammlung hat daher verschiedene Sparmaßnahmen beschlossen sowie Prüfaufträge zur weiteren Einsparung an den Vorstand gegeben.

Das Haushaltsjahr 2023 wurde mit einem Jahresfehlbetrag von 20.570,96 EUR abgeschlossen, ursprünglich geplant wurde mit einem Defizit von 78.310,25 EUR. Gründe für die Abweichung waren Personalwechsel und Vakanzen sowie entfallene Veranstaltungen. Die Bilanz zum 31. Dezember 2023 weist Rücklagen in Höhe von 915.166 EUR aus. Der Jahresabschluss wird zur Information als Drucksache 08 vorgelegt. Das Haushaltsjahr 2024 wurde mit einem Fehlbetrag von 152.695,00 EUR geplant, der bereits zahlreiche weitere Sparmaßnahmen der Mitgliederversammlung beinhaltet.

Im Fokus der Mitgliederversammlungen stand nach dem Beschluss von Sparmaßnahmen für das Jahr 2024 die Überwachung dieser. Für den Haushaltsplan 2024 sollten rund 22 T€ im Bereich der Maßnahmen eingespart werden, indem mehr Sitzungen digital stattfinden und Kosten bei Unterkunft, Verpflegung und Technik gespart werden. Der Jahresabschluss 2024 liegt noch nicht vor, dennoch lässt sich bereits feststellen, dass das Sparziel überschritten wurde und die Mittel der Jugend- und Diözesanverbände für die 72-Stunden-Aktion nicht verwendet werden müssen.

Die finanzielle Lage des Bundesstelle e.V. bereitet uns weiterhin Sorgen. Uns ist bewusst, dass Sparmaßnahmen unbequem sind und zu Veränderungen von gewohnten Formaten führt. Wir sind dankbar, dass wir mit der Mitgliederversammlung über die Maßnahmen vertrauensvoll und konstruktiv sprechen können. Es gilt, weitere Maßnahmen zur Kostenreduktion sowie Mittelgewinnung zu entwickeln. Es gilt ebenfalls, nochmals über eine Erhöhung des Bundesbeitrags zu sprechen, da die beschlossene Erhöhung nicht ausreichend ist, um das Defizit in der mittelfristigen Finanzplanung zu überwinden.

Bei gleichbleibenden Einnahmen und den erwarteten steigenden Kosten kann nach der letzten mittelfristigen Finanzplanung mit den vorhandenen Rücklagen bis voraussichtlich 2026 verantwortungsvoll gewirtschaftet werden. Ein Unsicherheitsfaktor ist jedoch die Haushaltspolitik der Bundesregierung. Auch die laufenden Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst kündigen eine Personalkostensteigerung an.

6.3 Organisationsentwicklung

6.3.1 Ablage-/ Aktensystem

Nach der erfolgreichen Einführung von Microsoft 365 in der Bundesstelle und dem erfolgten Umzug der Ablage auf SharePoint, wurde die Ablagesystematik nun durch uns erneuert, so dass diese nun von allen in der Bundesstelle umgesetzt werden kann. Sie orientiert sich am Geschäftsverteilungsplan des Bundesvorstands. Die Neufassung der Ablage ist somit einerseits abgeschlossen und muss andererseits weiterhin im Blick bleiben.

Die neue Ablagesystematik ist eine weitere Synchronisierung der Themen- und Zuständigkeitenlogik des Bundesvorstands und schließt einen weiteren Schritt der Digitalisierung ab.

Die Ablage muss nun weiter gepflegt werden.

6.3.2 Aktualisierung der Stellenbeschreibungen

Über die letzten vier Jahre wurden die Stellenbeschreibungen für die Mitarbeiter*innen der Bundesstelle sukzessive aktualisiert. Dieses Jahr wurden die nun vorliegenden Stellenbeschreibungen der Referent*innen in ihrer Gliederung und inhaltlich vereinheitlicht, so dass sie besser vergleichbar sind. Die finale Beschlussfassung des Vorstands fand im Januar 2025 statt. Weiterhin wurde eine neue Stellenbeschreibung für die Teamassistent*innen des Bundesvorstands verfasst, die die bisherigen drei Stellenbeschreibungen der Sekretär*innen des Bundesvorstands zusammenfasst und vereinheitlicht.

Die Neufassung der Stellenbeschreibungen war ein längst überfälliger Schritt die Zusammenarbeit in der Bundesstelle weiter zu professionalisieren und rechtlich abzusichern.

Ausstehend ist die Überarbeitung der Stellenbeschreibungen der Sekretariate sowie der Geschäftsführung.

6.3.3 Büroraummanagement

Aufgrund der Herausforderungen in der Geschäftsführung haben wir uns im Berichtszeitraum nicht weiter mit dem Büroraummanagement beschäftigt. Es wurden lediglich die Büros im Jugendhaus Düsseldorf gekündigt, die nicht auf dem „BDKJ-Flügel“ liegen. Beim Beginn neuer Mitarbeiter*innen sollen künftig Büros doppelt besetzt werden.

Die Abschaffung der Einzelbüros der Mitglieder des Bundesvorstands im Jugendhaus Düsseldorf hat sich bewährt. Alle Vorstandsmitglieder haben so bei Bedarf einen Arbeitsplatz im Jugendhaus. Zugleich steht allen Vorstandmitgliedern für Besprechungen ein zusätzlicher Lounge-Bereich in einem der Büros zur Verfügung.

Geplant ist im Jahr 2025 noch mit dem Umbau des Berliner Büros zu beginnen und dort dann die Vergabe von Arbeitsplätzen neu zu gestalten.

6.3.4 COBRA (Zentrale Adressdatenbank/ CRM)

Im Berichtszeitraum war der Umzug der dezentralen Adresssammlungen in die zentrale Adressdatenbank, die mit der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit und afj gemeinsam geführt wird, geplant. Aufgrund fehlender Daten hat sich dies verzögert und die Überführung der Adressdaten fand nicht statt.

Die weitere Verzögerung der Umsetzung ist ärgerlich. Wir sind auf gut gepflegte Adressdaten angewiesen, daher ist die Weiterarbeit mit dem bisherigen System nicht mehr lange tragbar.

Die Umsetzung der Datentransformation ist für das zweite Halbjahr 2025 geplant.

6.3.5 Institutionelles Schutzkonzept

Das partizipativ mit den Mitarbeiter*innen erarbeitete Institutionelle Schutzkonzept wird in der Bundesstelle angewendet und ist auf der Webseite verfügbar. Die Prüfung durch das Erzbistum Köln als Belegenheitsbistum ist nun abgeschlossen und unser Konzept wurde genehmigt. Als Ansprechpersonen für Verdachtsfälle sexualisierter Gewalt wurden Franziska von Deimling und Dennis Wartenberg benannt.

Alle Mitarbeiter*innen haben die Selbstverpflichtungserklärung und den Verhaltenskodex unterzeichnet. Auf der Basis eines Schulungskonzeptes werden alle Mitarbeiter*innen zur Prävention sexualisierter Gewalt geschult.

Das Konzept funktioniert gut, allerdings zeigen sich in der Praxis diverse Lücken, die gefüllt werden müssen.

Im zweiten Halbjahr 2025 soll das Institutionelle Schutzkonzept überprüft werden.

6.3.6 Office 365 & SharePoint

Die Einführung von Office 365 hat die Zusammenarbeit in der Bundesstelle verändert. Die vielfältigen Möglichkeiten werden im Alltag angewendet. Das Team hat partizipativ Vereinbarungen zur digitalen Zusammenarbeit getroffen.

Die Zusammenarbeit mit Microsoft 365 birgt viele Vorteile. Zugleich bedarf die veränderte Form der Kommunikation neuer Vereinbarungen und einer Umstellung der Arbeitsweise, was auch zu Herausforderungen führt.

Die digitale Zusammenarbeit wird stetig reflektiert und weiterentwickelt. Neue digitale Strukturen und Formate sollen sich in die Microsoft-365-Welt einfügen lassen, wie beispielsweise das gemeinsame Themenmapping.

6.3.7 Entwicklung Teamassistenz Bundesvorstand

Die veränderte Zusammenarbeit zwischen Bundesvorstand und der Teamassistenz des Bundesvorstands hat sich verstetigt. Regelmäßig wird diese Zusammenarbeit reflektiert.

Die veränderte Zusammenarbeit hat Synergien geschaffen und sich in der Zusammenarbeit der Teamassistent*innen bewährt.

Es findet einmal jährlich eine Reflexion dieser Zusammenarbeit statt, anhand derer eine Weiterentwicklung stattfindet.

6.3.8 Wissensmanagement

Wir haben im Berichtszeitraum begonnen ein Organisationshandbuch zu erstellen. Es dient dem Wissensmanagement und bildet Prozesse und das Wissen der Bundesstelle ab. Die Bundesstelle entwickelt sich so als lernende Organisation fort. Alle Mitarbeiter*innen verfassen übers laufende Jahr ihre Prozesse und ihre Kapitel des Organisationshandbuchs. Die Frage der Pflege des fertigen Handbuchs steht noch aus.

Die Verfassung eines Organisationshandbuch ist schon wertvoll an sich, da sich weitere Prozesse offenbaren, die angepasst werden müssen. Zugleich ist das Erstellen eines Organisationshandbuchs mit großem Aufwand für alle Mitarbeiter*innen verbunden. Diese Erstellung geschieht neben den Regeltätigkeiten.

Geplant ist, dass Organisationshandbuch zum Ende des Jahres erstellt zu haben. Der Aufwand wird sich dann auszahlen, da Wissen und Prozesse einfacher übergeben und vertreten werden können und Prozesse effizienter durchgeführt werden können. Es muss im Team noch beraten werden, wie künftig eine Pflege dieses Organisationshandbuchs gelingen kann.

6.4 Klimamanagement

Mit dem Prozess zur Klimaneutralität der Bundesstelle wird der Klimaneutralitäts-Ausschuss Maßnahmen beschließen, die es gilt, dauerhaft umzusetzen.

Wir finden es gut, dass die Bundesstelle auf dem Weg zur Klimaneutralität ist und der Verband hier im Ausschuss Verantwortung übernimmt. Die Einführung eines Klimamanagements wird jedoch insbesondere für die Sekretariate mit Mehraufwand verbunden sein.

Wir werden künftig ein Klimamanagement aufbauen. Es beginnt mit der Einführung von Standards, die die relevanten Daten für eine Klimabilanzierung im Workflow erhebt.

6.5 Personalentwicklung

Im Berichtsjahr gab es viele personelle Veränderungen an der Bundesstelle.

Am 5. April 2024 kehrte Jule Fennel als Referentin für Freiwilligendienste aus der Elternzeit zurück. Durch den reduzierten Stellenumfang konnte sie vorerst parallel mit ihrer Elternzeitvertretung Raphael Marquart arbeiten. Seit dem 1. Oktober 2024 teilen sich beide die Stelle mit jeweils 50 Prozent Stellenumfang.

Ilka Bähr hat zum 1. Juni 2024 das Projekt Gelingensfaktoren aufsuchender Jugendsozialarbeit beendet. Wir danken Ilka für die wichtigen Impulse, die sie mit dem Projekt im Feld der Jugendsozialarbeit gesetzt hat und freuen uns sehr über die weitere Zusammenarbeit in neuer Rolle.

Lena Wallraff hat als Referentin für Entwicklungspolitik, Nachhaltigkeit und Internationale Gerechtigkeit ihren Dienst an der Bundesstelle zum 30. Juni 2024 beendet. Wir danken Lena für ihre kompetente und bereichernde Arbeit in den vergangenen Jahren. Am 1. September 2024 konnten wir als Nachfolger Ansgar Pieroth begrüßen, der im Berliner Büro tätig ist. Ansgar startete mit 100 Prozent Stellenumfang. Leider konnte der Projektanteil der Stelle nicht verlängert werden, sodass Ansgar seit dem 1. Februar 2025 mit 75 Prozent Stellenumfang für uns tätig ist.

Jonas Fiedler hat als Referent für Kirchenpolitik und Theologische Grundsatzfragen die Bundesstelle zum 30. Juni 2024 verlassen. Wir danken Jonas für seine Unterstützung der Jugendverbandsarbeit und für einen gelungenen Katholik*innentag. Nach mehreren Ausschreibungen konnten wir eine Nachfolge finden, die zum 1. Juni 2025 beginnt.

Hannah Kriescher hat als Referentin für die Aktion Dreikönigssingen die Bundesstelle zum 31. Oktober 2024 verlassen. Wir danken Hannah für ihr Engagement für eine gerechte Welt und die Jugendverbandsarbeit. Am 1. November 2024 übernahm Luca Rusch die Aufgabe, der zuvor in der Bundesstelle als Projektreferent für die 72-Stunden-Aktion tätig war. Wir begrüßen ihn herzlich zurück bei uns.

Marta Wyspiańska ist als Referentin für Internationale Jugendarbeit im Oktober 2024 in Mutterschutz und anschließende Elternzeit gegangen. Wir wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute! Die Elternzeitvertretung übernimmt seit dem 15. Oktober 2024 Martina Weichelt. Wir

begrüßen Martina herzlich auch in der Bundesstelle, in der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit ist sie bereits als Referentin bei JHD|Bildung tätig.

Thomas Gies hat zum 30. November seine Anstellung als Werkstudent für Social Media beendet und ist seit dem 1. Dezember 2024 als Projektreferent für die Demokratieoffensive Generation jetzt! bei uns beschäftigt. Im Februar und März arbeitet er mit 100 Prozent Stellenumfang, im Januar und April mit 75 Prozent Stellenumfang und im Dezember sowie März bis Juni mit 50 Prozent Stellenumfang.

Wolfgang Ehrenlechner hat zum 28. Februar 2025 die Bundesstelle als Geschäftsführer verlassen. Zuvor war er seit dem 11. November 2024 in Elternzeit und währenddessen mit 10 Wochenstunden weiterhin tätig. Ab dem 15. Mai 2025 übernimmt Gregor Podschun die Geschäftsführung des BDKJ-Bundesstelle e.V. Bis dahin nimmt Gregor als Erster Vorsitzender des Vereins die Vertretung der Geschäftsführung wahr.

Mit der Übernahme der Anstellungsträgerschaft für das Ökumenische Netzwerk Eine Erde haben wir die Referentinnen Astrid Hake (100 Prozent Stellenumfang, Dienstsitz Evangelische Nordkirche Hamburg), Monika Maria Schell (50 Prozent Stellenumfang, Dienstsitz Berlin) und Constanze Latussek (50 Prozent Stellenumfang, Dienstsitz Evangelische Akademie Lutherstadt-Wittenberg) übernommen. Die vierte Referent*innenstelle wird zum 1. Juni 2025 mit Matilda Franz (100 Prozent Stellenumfang, Dienstsitz Erzbistum Köln) nachbesetzt. Wir heißen die Referentinnen in der Bundesstelle herzlich willkommen!

Weitere Informationen zum Personal des BDKJ-Bundesstelle e.V. stellen wir mit der Drucksache 10 bereit.

Wir sind froh, dass wir die meisten Stellen zügig nachbesetzen konnten und dankbar, dass wir sehr kompetente und qualifizierte Personen für die Referate gewinnen konnten. Die lange Vakanz im Referat Kirchenpolitik und Theologische Grundsatzfragen war vor allem während der Wertsynode belastend und mit erheblichem Mehraufwand verbunden.

*Die Personalentwicklung bleibt weiterhin eine wichtige Aufgabe für uns. Es ist uns ein Anliegen, Mitarbeiter*innen in ihrer persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung zu unterstützen, weshalb wir Fortbildungen anbieten und Mitarbeiter*innen dabei unterstützen.*

6.6 Team

Alle Mitarbeiter*innen der Bundesstelle (Sekretär*innen und Teamassistent*innen, Referent*innen, Geschäftsführung und Bundesvorstand) treffen sich monatlich zur Teamsitzung. Die Teamsitzung dient dem Informationsaustausch und der Beratung zu Projekten sowie zu Arbeitsprozessen und zur Zusammenarbeit in der Bundesstelle. Für die Gestaltung der Teamsitzung gibt es eine Vereinbarung, die 2021 von einer AG erarbeitet wurde. Wir überarbeiten diese Vereinbarungen einmal jährlich innerhalb der Teamsitzung und schauen gemeinsam, ob es Anpassungen braucht.

In gleicher Besetzung findet jährlich eine anderthalbtägige Teamklausur statt, die letzte im Ende September 2024 in Düsseldorf. Um Kosten einzusparen, haben wir 2024 im Jugendhaus Düsseldorf getagt. Diese Form des Tagens bindet allerdings mehr Ressourcen bei den Organisator*innen der Klausur, auch während der Sitzung. Hauptthema der Klausur war die interne Kommunikation, als Moderatorin begleitete uns Irene Fink auf der Klausur. Eins der Ergebnisse der Teamklausur ist, dass wir als Team die Methode der Supervision ausprobieren werden.

Im Dezember 2024 fand die Adventsfeier in Form eines Besuchs des Düsseldorfer Weihnachtsmarkts und anschließendem Abendessen im Restaurant statt.

Zusätzlich gab es gemeinsam mit den Kolleg*innen, die in den verschiedenen Organisationen im Jugendhaus Düsseldorf arbeiten, zwei weitere Feste im Jahresverlauf, bei denen informeller Austausch und entspanntes Beisammensein möglich ist: Grillfest im September

2024 und das Hausfest am 2. Februar 2025. Die Verabschiedung von Geschäftsführer Wolfgang Ehrenlechner Ende Februar kam in diesem Berichtszeitraum als weitere große Festivität hinzu.

Im Jahr 2024 fand kein Betriebsausflug statt, da dieser alle zwei Jahre, dafür dann zweitägig mit Übernachtung gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der Bundeszentrale für katholische Jugendarbeit und der afj durchgeführt wird.

Die Referent*innen und der Bundesvorstand treffen sich jährlich zu zwei Referent*innenklausuren. Im Berichtszeitraum fand eine anderthalbtägige Veranstaltung im Oktober in Bielefeld statt sowie eine anderthalbtägige Klausur im Jugendhaus Düsseldorf statt. Zur Kosteneinsparung wurde auch hier eine der Sitzungen ins Jugendhaus verlegt. Hauptthema der ersten Klausur war die Weiterarbeit am Themenmanagement der Bundesstelle. Hier begleitete uns Irene Fink als Moderatorin.

Bei der zweiten Klausurtagung Ende Februar 2025 standen hauptsächlich eine Fortbildung im Bereich Antragsgrün und OpenSlides neben weiteren Vorbereitungen für die Hauptversammlung auf dem Programm.

Als Bundesvorstand nehmen wir gemeinsam die Leitung der Bundesstelle wahr. Wir arbeiten als Vorstand im Team zusammen und wissen, wie unerlässlich es ist, gut in Kommunikation miteinander zu sein, die Arbeitsbereiche und Interessen der anderen zu kennen und sich gegenseitig zu beraten. Daher wissen wir es sehr zu schätzen, mit den Mitarbeiter*innen der Bundesstelle ein noch größeres Team zu bilden, das sich gegenseitig trägt und stetig daran arbeitet, noch besser zu kommunizieren, sich zu verstehen und zu unterstützen - trotz aller Veränderungen und Herausforderungen, die der Alltag mit sich bringt.

Unsere Teamsitzungen erfüllen ihren Zweck und laufen gut, aber es ist uns auch ein Anliegen, dass sie sich unter Beteiligung aller weiterentwickeln. Oft haben wir wenig Zeit für die vielen Inhalte, die besprochen werden könnten und müssen alle sehr darauf achten, welche Themen wir für den Austausch mit allen einbringen und wie viel Diskussion möglich ist.

Die Teamklausur gab es als Format nun zum vierten Mal - aus unserer Perspektive nun ein sehr etabliertes und hilfreiches Format. Wir bewerten es als sehr wichtig und gewinnbringend, uns auch in dieser Runde zu einer zweitägigen Veranstaltung zu treffen und viel Zeit am Stück zu haben, größere Themen in Ruhe anzugehen.

Unsere gemeinsamen Feiern genießen wir sehr, weil dort abseits von den Arbeitsthemen anderes Zusammenkommen und besseres Kennenlernen möglich ist.

Beide Referent*innenklausuren waren geprägt von guter Zusammenarbeit und wichtigen Inhalten, die es zu bearbeiten galt. Auch die gemeinsame Zeit am Abend und in den Pausen haben uns gute Gelegenheit geboten, miteinander Spaß zu haben und so die gute Zusammenarbeit zu festigen.

Das Team der Bundesstelle ist personell immer im Wandel und es muss immer wieder neue Verständigung geschaffen werden. Wir freuen uns sehr, dass alle bereit sind, konstruktiv und mit Motivation an dieser Aufgabe mitzuwirken.

*Auch im kommenden Arbeitsjahr wird es weiter monatliche Teamsitzungen und regelmäßige Betriebsfeiern sowie eine Teamklausur und zwei Referent*innenklausuren geben. Im April werden wir das erste Mal eine Team-Supervision ausprobieren. Die grundsätzliche Idee ist, diese zu verstetigen, wenn sie als hilfreich empfunden wird (z.B. halbjährlich). Ideen für die Themen der Teamklausur im kommenden Herbst sind: einander Feedback geben, über „Vision-Mission“ beraten, Schulung im Bereich Machtsensibilität.*

Im Juni 2025 steht wieder ein zweitägiger Betriebsausflug an, dieses Mal werden wir das schöne Trier erkunden.

Im Bundesvorstand stehen mit dem Wechsel von Gregor in die Geschäftsführung und dem Ausscheiden von Stefan aus dem Bundesvorstand große Wechsel an. Wir hoffen, diesen Veränderungen als Team der Bundesstelle gemeinsam gut begegnen zu können.

7 Weitere Rechtsträger

Die Mitglieder des Bundesvorstands sind qua Amt Mitglied in weiteren Rechtsträgern.

7.1 Förderkreis Jugendhaus Düsseldorf e.V.

Der Förderkreis Jugendhaus Düsseldorf e.V. ist nach dem Auflösungsbeschluss der Mitgliederversammlung liquidiert und im Vereinsregister gelöscht. Die Unterlagen wurden ans Archiv übergeben. Der Vorgang ist damit abgeschlossen.

7.2 Jugendbildungsstätte Haus Altenberg e.V.

Der Bundesverband ist Mitglied des Jugendbildungsstätte Haus Altenberg e.V. und ist in der Mitgliederversammlung durch Gregor Podschun, Wolfgang Ehrenlechner (Geschäftsführer) und Stephan Kelter vertreten. Stephan Kelter vertritt den BDKJ-Bundesverband auch im Vorstand des Haus Altenberg e.V. Wir begleiten die Arbeit des Jugendbildungsstätte Haus Altenberg e.V. kritisch und bringen unsere Sichtweise auf die Entwicklung der Jugendverbandsarbeit ein. Bei der letzten Mitgliederversammlung beantragten wir gemeinsam mit dem BDKJ Diözesanverband Köln, dass der Verein die Fälle sexualisierter Gewalt durch den ehemaligen Hausleiter Winfried Pilz aufarbeiten solle. Der Antrag wurde auf die Mitgliederversammlung im Herbst 2025 verschoben und ein Gesprächstermin mit der Interventionsstelle des Erzbistums Köln vereinbart, um offene Fragen der bisherigen Aufarbeitung durch das Erzbistum zu klären.

Die Mitgliederversammlung war mehrheitlich für eine Aufarbeitung. Dies halten wir für dringend erforderlich.

Bei der kommenden Mitgliederversammlung werden wir hoffentlich einen Beschluss zur Aufarbeitung der sexualisierten Gewalt fassen.

7.3 Bundeszentrale für katholische Jugendarbeit – Jugendhaus Düsseldorf e.V.

Die Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit – Jugendhaus Düsseldorf e.V. versteht sich als Dienstleister für die Akteur*innen der katholischen Jugend(verbands)arbeit in Deutschland. Diese Dienstleistungen reichen von der Verwaltung öffentlicher Fördermittel und Beratung, über Bereitstellung von Büroräumen an Träger katholischer Jugendarbeit und die Übernahme von Aufgaben im Rechnungswesen, bis hin zu maßgeschneiderten Versicherungen für die Jugendarbeit durch die JHD Versicherungen GmbH.

Im Vorstand des Jugendhaus Düsseldorf e.V. sind wir mit Gregor Podschun vertreten. Außerdem gehören dem Vorstand Paul Metzlaß (afj) und Frank Vormweg (Vertreter der Jugendseelsorgekonferenz und des VDD) an. Christoph Tekaath (afj) hat das Amt des Zweiten Vorsitzenden im Dezember 2024 niedergelegt und Paul Metzlaß wurde in diesem Amt gewählt. Schwerpunkt der Vorstandsarbeit war im Berichtsjahr der Zukunftsprozess der der Bundeszentrale sowie die Besetzung der Position der Geschäftsführung.

Im Zuge des Zukunftsprozesses wurden nach einer ausführlichen Analysephase die Geschäftsfelder der Bundeszentrale weiterentwickelt werden, um zukünftige Bedarfe der Träger in der kirchlichen Jugendarbeit optimal zu bedienen. Die entwickelten neuen Angebote wurden bei einer Kund*innenkonferenz der Zielgruppe vorgestellt und Rückmeldungen zu diesen eingeholt. Bis Mitte Februar wurden die Angebote ausgebaut. Bereits im Dezember 2024 hat die Mitgliederversammlung des Jugendhaus Düsseldorf e.V. die Einführung der neuen Angebote beschlossen. Dies sind Fördermanagement, Veranstaltungsmanagement, Organisationsberatung und -entwicklung, Fachberatung Inklusion sowie Fachberatung Fundraising. Die bereits bestehenden Angebote solle marktfähiger werden und es soll ein passgenaues Angebot für die katholische Jugendarbeit und weitere Zielgruppen geben. Ziel ist

die zukunftsfähige Weiterentwicklung der Bundeszentrale sowie die Sicherung des Fortbestands des Dienstleisters.

Der Stellenbesetzungsprozess für die Stelle des Geschäftsführenden Direktors wurde durch eine Besetzungskommission gesteuert, der folgende Personen angehörten: Lena Bloemacher, Frank Vormweg, Paul Metzlauff, Kerstin Kopp und Stefan Ottersbach.

Im November 2024 ging Wolfgang Ehrenlechner als Geschäftsführender Direktor der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit – Jugendhaus Düsseldorf e.V. in Elternzeit und er war in dieser Zeit mit 10 Wochenstunden weiter tätig. Wolfgang Ehrenlechner hat die Bundeszentrale zum 28. Februar 2025 verlassen. Die Mitgliederversammlung hat ab dem 15. Mai 2025 Gregor Podschun als seinen Nachfolger bestellt. Bis dahin wird Gregor als Erster Vorsitzender einen Großteil der Vertretung in der Vakanz wahrnehmen, unterstützt durch den Vorstand sowie den BDKJ-Bundesvorstand und die Aufstockung von Verwaltungs- und Referent*innenstellen der Bundeszentrale.

Die Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit ist für die Verbände und Träger in den Diözesen ein wichtiger Dienstleister. Die Zukunftsfähigkeit abzusichern, liegt im Interesse des BDKJ. Die zügige Nachbesetzung der Geschäftsführung ist gelungen. Wir haben stark in den Blick genommen, dass das Verfahren für alle Bewerber*innen fair abläuft. Vakanz und Übergang an der Stelle des Geschäftsführenden Direktors stellt die beiden Vorstände vor Herausforderungen.

Für die zukünftige Leistungsfähigkeit ist der Zukunftsprozess der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit von großer Bedeutung, weshalb sich der Bundesvorstand auch weiter aktiv einbringen wird. Nach der Hauptversammlung erfolgt die Einarbeitung des neuen Geschäftsführenden Direktor. Es besteht hierbei ein gewisser Zeitdruck, da bis zum Jahresende Kosteneinsparungen umgesetzt sein müssen.

7.4 Jugendhaus Versicherungen GmbH

Die Jugendhaus Versicherungen GmbH ist der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb des Jugendhaus Düsseldorf e.V. Neben der Gesellschafterversammlung, in der die Bundeszentrale von Christoph Tekaath (bis Dezember 2024) und Wolfgang Ehrenlechner (bis Februar 2025) sowie Gregor Podschun (ab März 2025) und Paul Metzlauff (ab März 2025) vertreten wird, gibt es einen Beirat, der in seiner Arbeit einen Schwerpunkt auf Vertrieb und Marketing legt und Entscheidungen für die Gesellschafterversammlung vorbereitet. Im Beirat wird der Jugendhaus Düsseldorf e.V. von Gregor Podschun und Wolfgang Ehrenlechner (bis Februar 2025) vertreten. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist es, die Produkte unserer Versicherung über die Vertriebsstrukturen des Versicherers im Raum der Kirchen (vrk) zu vertreiben, was bisher weniger erfolgreich ist. Erklärtes Ziel ist außerdem, die Jugendverbände, die bislang nicht bei der JHD Versicherungen GmbH versichert sind, zu gewinnen. In dem Zusammenhang wurden u.a. mit JHD|Bildung ergänzende Angebote entwickelt, die verbandliche Arbeit unterstützen, wie zum Beispiel Schulungseinheiten zum Thema Haftungsfragen und Versicherung für Gruppenleiter*innenkurse.

Die vrk möchte den Bereich des Verlag Haus Altenberg aus der Jugendhaus Versicherung GmbH ausgliedern. In diesem Zuge gibt es Überlegungen, ob eine mögliche neue GmbH auch Reiseveranstalter für katholische Gruppenreisen sein kann.

Die Jugendhaus Versicherungen GmbH hat ein wichtiges Angebot, um die Aktionen der Jugendverbände von Orts- bis Bundesebene zu unterstützen. Dass sich die Versicherung nach Corona wieder einen Jahresüberschuss erwirtschaftet, ist sehr gut. Die Frage der Gründung einer neuen GmbH und deren mögliche Geschäftsfelder ist noch nicht ausdiskutiert und muss weiter beraten werden.

Der Bundesvorstand unterstützt das Anliegen, das Angebot der Jugendhaus Versicherungen GmbH weiter in den Strukturen der Jugendverbände bekannt zu machen. Im kommenden Jahr steht die Klärung der Geschäftsfelder der GmbH gemeinsam mit der vrk an.

8 72-Stunden-Aktion 2024

Im Berichtszeitraum fand auf den Bundeskonferenzen der Jugend- und Diözesanverbände eine ausführliche Reflexion der 72-Stunden-Aktion 2024 statt. In dieser sprachen sich die Verbände für eine vierte bundesweite 72-Stunden-Aktion aus, die bestenfalls 2027 oder 2029 stattfinden soll. Eine Gruppe aus den Bundeskonferenzen schreibt einen entsprechenden Antrag für die Hauptversammlung 2025. Grundlage für die Auswertung war die professionelle Evaluation der 72-Stunden-Aktion, die wichtige Erkenntnisse über die Aktion erlaubt.

Ausstehend ist die Dokumentation der 72-Stunden-Aktion, die sich aufgrund des hohen Arbeitsvolumens im Referat Kommunikation verzögert.

Die 72-Stunden-Aktion bleibt die bekannteste und wichtigste gemeinsame Aktion der Jugendverbände in Deutschland. Wir sind dankbar über das sehr große Engagement und freuen uns, dass eine weitere bundesweite Aktion bei der HV besprochen wird.

Bis zur Hauptversammlung gilt es einen Rahmen für eine kommende Aktion vorzuschlagen. Hierfür muss insbesondere die Finanzierung einer nächsten Aktion sichergestellt werden, was für uns herausfordernd werden wird.

09 Kampagne Generation jetzt!

Der Bericht zur Entstehung des Projekts findet sich im Teil II 9 Jugendpolitik.

Wir konnten die Stelle des Projektreferenten zum 1. Dezember 2024 mit Thomas Gies besetzen, der dank seiner Vorkenntnisse in der Bundesstelle, der guten Vorarbeit durch das jugendpolitische Referat und die Verbände gut und zügig die weitere Umsetzung vorantreiben konnte. Dadurch konnten wir in kurzer Zeit ein passendes Aktions-Logo sowie die Website generation-jetzt.de gestalten, um Generation jetzt! als starke Marke für das demokratische Engagement der Verbände aufzubauen. Dabei setzen wir direkt die zuvor im Kommunikationskonzept festgehaltenen strategischen Überlegungen zur Kampagne um. So entschieden wir uns bewusst für ein jugendlich kontrastreiches Design, das durch seinen modularen und flexiblen Aufbau, den wir in Form des Brand-Kits den Verbänden zur Verfügung stellen, perfekt für den Anwendungsbereich abgestimmt ist, und bauten die Website absichtlich datensparsam und barrierefrei.

Mit dieser soliden Grundlage konnten wir ab dem 7. Dezember 2024 unsere Kampagne auf unseren Social-Media-Kanälen, kombiniert mit einer Pressemitteilung, starten. Die Öffentlichkeitsarbeit über unsere Social-Media-Kanäle stellt einen Schwerpunkt unserer Kampagne dar. Dort können alle Verbände ihr Engagement gebündelt mit dem Hashtag #GenerationJetzt sichtbar machen (alle Beiträge werden automatisch auch auf der Website auf der Social Wall gesammelt), sich untereinander vernetzen und sich gegenseitig supporten. Verstärkt dazu fahren wir eine Social-Media-Kampagne, die den gesamten Wahlkampf begleitet, auf aktuelle Entwicklungen reagiert, den Anliegen junger Menschen, die wir in unserem Wahlprogramm gebündelt haben, große Sichtbarkeit verleiht und das Engagement der Verbände unter der starken Marke Generation jetzt! bündelt und unterstützt.

Diese Kampagne ist die mit Abstand erfolgreichste Kommunikationsleistung des BDKJ-Bundesverbands mit Stand jetzt fast 1 Million Aufrufen und einer riesigen Reichweite (+341 Prozent im Vergleich zum auch schon erfolgreichen Zeitraum vor Kampagnenstart), die bis in den Bundestag reicht, wie zahlreiche Interaktionen mit MdBs (und MdLs) zeigen. Hinzu kommen die vielfältigen Beiträge der Jugend- und Diözesanverbände, welche die Sichtbarkeit der Kampagne zusätzlich deutlich steigern und bis auf die Ortsebene tragen.

Wir sind froh, dass Lara Simon uns als Honorarkraft bei unseren Social-Media-Aktivitäten unterstützen konnte. Leider konnten wir aber die geplante Stelle für eine*n Social-Media-Creator nicht besetzen, sodass wir unsere Aktivitäten bei TikTok, anders als geplant, auf die Videos beschränken mussten, die wir auch auf den anderen Kanälen nutzen und nicht noch extra an die Plattform angepassten Content produzieren konnten.

Wir konnten mit der Generation jetzt! trotz des kurzen Zeitraums eine große Reichweite aufbauen, mit großer Beteiligung von Einzelpersonen und Gruppen aus ganz Deutschland. Dabei erreichten wir eine beachtenswerte Breitenwirkung: Allen voran sind natürlich die Jugend- und Diözesanverbände dabei, aber auch Verbände außerhalb des BDKJ, Schulen und sonstige Kinder- und Jugendeinrichtungen konnten für unseren gemeinsamen Einsatz für eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaft gewonnen werden.

Dabei unterstützen wir alle Gruppen mit einem Aktionskit, das zahlreiche Bausteine für das Engagement vor Ort enthält. Diese von uns dafür produzierten Wahlkampfmaterialien unterstützen sinnvoll die vielfältigen Aktionen der Verbände. So konnten wir zahlreiche Veranstaltungen der Generation jetzt! im Wahlkampf zur Bundestagswahl 2025 mit Material versorgen. Die Materialien eignen sich zudem hervorragend, um über die Beschlüsse des BDKJ ins Gespräch zu kommen und so konnten wir sie zusätzlich auch bei Gesprächen mit Politiker*innen und Kooperationspartner*innen in Berlin und Brüssel einsetzen.

Mit unseren eigenen Veranstaltungen versuchten wir zusätzlich, die gute Arbeit der Verbände mit fachlichem Input sowie Austauschmöglichkeiten zu unterstützen.

Mit unseren Veranstaltungen

- How to Generation jetzt!
- Zwischen Scholzomat und Merzblockade: Hat das Klima noch eine Chance? (mit der Klima-Allianz)
- Handlungssicherheit für Jugendverbände und -ringe zum (vermeintlichen) Neutralitätsgebot und zu Fragen der Gemeinnützigkeit bei politischen Äußerungen (mit dem DBJR)
- Die Welt bei uns: Warum globale Krisen nicht woanders sind? (mit Misereor)
- How to... Community Management (mit dem BDKJ Webteam & JHD|Bildung)
- Was können wir aus Jugendstudien für unsere Arbeit lernen? (mit JHD|Bildung)
- Klare Kante gegen Hass und Hetze. Weil wir glauben! (mit der afj)
- How to... Instagram Reels (mit dem BDKJ Webteam & JHD|Bildung)
- Demokratie stärken heißt Armut bekämpfen: Wie gelingt ein gutes Leben für alle? (mit der BAG KJS & den Vertreter*innen der Hauptversammlung im afa e.V.)

konnten wir eine große Bandbreite an relevanten Themen für junge Menschen zur Bundestagswahl abdecken und danken allen Beteiligten sehr für die grandiose Zusammenarbeit und ihren Input. In der heißen Phase kurz vor der Bundestagswahl intensivierten wir unsere Kampagne noch einmal mit vielen reichweite-starken Postings sowie einer bundesweiten Plakataktion.

Wir blicken sehr zufrieden auf die große und starke Kampagne, die wir in der kurzen Zeit auf die Beine gestellt haben. Wir freuen uns über das viele positive Feedback aus diversen Richtungen. Wir merken auch daran deutlich, welche Sichtbarkeit die Kampagne und durch sie der BDKJ bekommen hat. Mit den wenigen Personen, die uns negative Rückmeldungen gaben, haben wir zur Klärung das Gespräch gesucht.

Ganz besonders möchten wir uns bei den Jugend- und Diözesanverbänden für die grandiose Beteiligung und das starke Engagement bedanken, wodurch die Kampagne erst ihre beeindruckende Kraft entwickeln konnte. Ein besonderer Dank gilt außerdem der Bundesvernetzungsgruppe zur punktuellen Begleitung des Vorhabens, der Landesstelle Niedersachsen zur Mitwirkung an der Arbeitshilfe. Unser großer Dank gilt auch Thomas Gies und Joana Kulgemeyer, die mit dieser Mammut-Aufgabe in kurzer Zeit und über den

Jahreswechsel hinweg außerordentliches Engagement gezeigt haben. Diese mit Abstand erfolgreichste Kampagne unserer Verbände kommt genau zum richtigen Zeitpunkt: Gerade jetzt ist es wichtig, dass wir gezeigt haben, wie gut wir uns zusammentun können und uns gemeinsam, vernetzt und miteinander für unsere Vision einer kinder- und jugendgerechten Gesellschaft einsetzen können.

Lasst uns das auch weiterhin tun: Die Generation jetzt! ist auf Dauer angelegt. Auch nach der Bundestagswahl wollen wir unsere wichtige demokratiestärkende Arbeit gebündelt und gemeinsam vorantreiben. Insbesondere während der Koalitionsverhandlungen und in einer Bewertung des Koalitionsvertrags werden wir direkt nach der Bundestagswahl aktiv weiterarbeiten. Die Kampagne soll und kann außerdem für jegliches demokratiestärkendes Engagement der Verbände genutzt werden: zu anstehenden Wahlen in den Diözesen und Ländern, ob Kirchenvorstand oder Kommune und für die genauso wichtige Zeit dazwischen - eine starke Vision für eine kinder- und jugendgerechte Welt braucht es überall. Wenn ihr Wünsche für die zukünftige Arbeit der Generation jetzt! habt, meldet euch gerne bei uns. Die Projektreferentenstelle läuft bis zum 30. Juni 2025.

II Mitarbeit und Interessenvertretung in Kirche, Staat und Gesellschaft

Zu den Aufgaben des Bundesvorstands gehört insbesondere die Mitarbeit und die Vertretung der Interessen des BDKJ in Kirche, Gesellschaft und Staat, sowohl national als auch international, die Sorge um die Durchführung der Beschlüsse der Organe des BDKJ im Bundesgebiet sowie die Mitwirkung bei den Aufgaben der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit (Bundesordnung § 15). Im Berichtszeitraum geschah dies in den folgenden Referaten bzw. Themenfeldern.

1 Aktion Dreikönigssingen

Die Aktion Dreikönigssingen (DKS) ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit, getragen vom BDKJ-Bundesverband und dem Kindermissionswerk (KMW). Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner verantworten wir die Erstellung und Veröffentlichung der Aktionsmaterialien, die bundesweiten Veranstaltungen und die Gremienarbeit.

Von Oktober 2021 bis Oktober 2024 war Hannah Kriescher Referentin für die Aktion DKS mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Seit November 2024 übernimmt Luca Rusch diese Aufgabe, ebenfalls mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Das Referat wird vollständig über Aktionsmittel refinanziert. Unterstützt wird das Referat von Sarah Grünberg-Lieu im Sekretariat.

1.1 Beschluss HV 2024

Auf der letzten Hauptversammlung haben wir den Beschluss „Für eine gerechte Welt – Wie Sternsingen und Jugendverbände Großes bewegen“ beschlossen. Dieser Beschluss betont erneut das Engagement junger Menschen in der Aktion und hebt ihre Rolle bei der Förderung von globaler Gerechtigkeit hervor. Außerdem wird die Bedeutung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und der Unterstützung durch die Jugendverbände hervorgehoben.

Mit diesem Beschluss stärken wir die jugendverbandliche Trägerschaft der Aktion Dreikönigssingen und unterstreichen, wie wichtig die Verknüpfung von kirchlichem Engagement und gesellschaftspolitischer Verantwortung ist. Nach dem Beschluss von 2013 stellt dies einen weiteren wichtigen Meilenstein dar, der hoffentlich unsere Identifikation mit der Aktion nachhaltig festigt.

Wir sehen es als unsere Verantwortung an, mit dafür Sorge zu tragen, dass die im Beschluss formulierten Themen und Anliegen in den Bildungsmaterialien berücksichtigt werden und dass Bewusstsein für die Trägerschaft der Aktion in unseren eigenen Strukturen noch weiter wächst.

1.2 Aktion 2025: Erhebt Eure Stimme - Sternsingen für Kinderrechte

Die Aktion 2025 stand unter dem Motto "Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte" und widmete sich dem Einsatz für Kinderrechte weltweit. Trotz Fortschritten sind Millionen Kinder weiterhin von Bildung, Gesundheit und Schutz ausgeschlossen. Die Sternsinger*innen setzten sich engagiert für ihre Rechte ein. Wie veröffentlichten erneut gemeinsam mit dem KMW einen Film, das Werkheft zum Jahresmotto, Methoden für die Bildungsarbeit sowie ein Heft rund um Gottesdienste und Impulse.

In diesem Jahr war das gewählte Thema „Kinderrechte“ besonders anschlussfähig für die Arbeit der Jugendverbände. Die breite mediale Resonanz hat die Dringlichkeit unserer politischen Forderungen deutlich gemacht. Es liegt nun an uns, diesen Schwung mitzunehmen und das Thema konsequent weiterzuverfolgen.

Bei der Vorbereitung der Materialien zum Jahresthema 2026 „Kinderarbeit in Bangladesch“ möchten wir die Erfahrungen einfließen lassen. Unser Ziel ist es, die Veröffentlichungen noch gezielter auf die Bedürfnisse der Zielgruppen auszurichten. Ein zentraler Fokus der Vorbereitung bleibt, die ehrenamtlichen Verantwortlichen bestmöglich zu unterstützen und zu entlasten. Dies erfolgt durch angepasste und niederschwellige Materialien sowie organisatorische Hilfen wie die Umsetzung der Online-Spende durch das Kindermissionswerk.

1.3 Katholik*innentag

Während des Katholik*innentags 2024 in Erfurt fand auf der BDKJ-Aktionsbühne im Dorf der Jugend ein Talk zum Thema Sternsingen statt. Mitarbeiterinnen des KMW berichteten über ihre Arbeit, während zwei jugendliche Sternsingerinnen aus Erfurt von ihrem Einsatz berichteten. Mit dem KMW organisierten wir zudem eine Stadtrallye als Mitmachangebot für Kinder und Jugendliche.

Wir bewerten den Auftritt rund um die Aktion Dreikönigssingen auf dem Katholik*innentag als äußerst gelungen. Die Rückmeldungen zu den Programmpunkten waren durchweg positiv. Die Kombination aus Information und Mitmachaktionen hat gut funktioniert.

*Aufgrund der positiven Resonanzen werden wir für den nächsten Katholik*innentag in Würzburg in Kooperation mit dem KMW erneut ein ähnliches Konzept anstreben und befinden uns bereits im Austausch.*

1.4 Bundesweite Eröffnung in Paderborn

Am Samstag, dem 28. Dezember 2024 wurde die Aktion 2025 in Paderborn eröffnet. Rund 1500 Sternsinger*innen nahmen teil. Nach einer Wort-Gottes-Feier im Dom zogen die Sternsinger*innen zum Rathausplatz. Dort brachten sie den Segen an, übergaben den Staffelstern an eine Gruppe aus dem Erzbistum Freiburg, das die nächste Eröffnung ausrichten wird und trugen sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Ein Jahrmarkt in einer Schule bot zahlreiche Mitmachstationen rund um das Sternsingen und das Jahresthema „Kinderrechte“. Vorbereitet wurde die bundesweite Eröffnung durch den DV Paderborn und unterstützt durch verschiedene Abteilungen des Erzbistums.

Die Eröffnung war ein voller Erfolg und ein gelungener Auftakt. Besonders erfreulich war die breite Berichterstattung in den Medien, wobei der Beitrag in der Tagesschau ein Highlight darstellte.

Wir danken dem DV Paderborn inklusive der diözesanen Jugendverbände für ihren Einsatz und freuen uns schon auf die Eröffnung 2026 am 30. Dezember 2025 im Erzbistum Freiburg.

1.5 Sternsinger*innen-Empfänge in Berlin

Am 6. Januar 2025 empfingen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Elke Bündenbender 20 Kinder und Jugendliche aus dem Bistum Augsburg im Schloss Bellevue. Einen Tag später, am 7. Januar, begrüßte Bundeskanzler Olaf Scholz 108 Sternsinger*innen aus allen 27 deutschen

Diözesen im Bundeskanzleramt. Stellvertretend für alle Sternsinger*innen in Deutschland brachten diese Kinder den traditionellen Segen sowohl in das Schloss Bellevue als auch in das Bundeskanzleramt.

Diese Termine waren besonders wichtig, da sie die Möglichkeit geboten haben, dem Bundespräsidenten und dem Bundeskanzler das diesjährige Motto der Aktion näherzubringen und dabei für mehr Kinderrechte in Deutschland und weltweit einzutreten.

*Wir danken den motivierten Sternsinger*innen und ihren Begleitpersonen für ihren Einsatz in Berlin. Auch für das Jahr 2026 sind die Empfänge in Berlin fest eingeplant. Während die Plätze für den Besuch im Bundeskanzleramt erneut ausgelost werden, werden Sternsinger*innen aus dem Erzbistum Paderborn den Empfang beim Bundespräsidenten begleiten.*

1.6 Jahreskonferenz Aktion DKS

Neben den festen Sitzungen im März sowie im September traf sich die Jahreskonferenz im vergangenen Jahr in verschiedenen Konstellationen, um zentrale Themen zu bearbeiten. Zum Beispiel zur Geschäftsordnung der Jahreskonferenz, zu Internationalen Begegnungen und zum Umgang mit rechtsextremen Parteien.

Die Jahreskonferenz war 2024 entscheidend für die Weiterentwicklung der Aktion und profitierte von vielfältigen Perspektiven und Expertisen. Sie ist der zentrale Ort demokratischer Entscheidungsfindung für die Aktion und soll auch in Zukunft eine Schlüsselrolle für die Ausrichtung der Aktion spielen.

Wir danken den Mitgliedern der Jahreskonferenz für die konstruktive Zusammenarbeit und ihr Engagement. Sie bleibt ein zentraler Baustein der Aktion, insbesondere zur Einbindung multipler Perspektiven und der Vorbereitung zukunftsweisender Themen. Über die Sitzung der Jahreskonferenz Anfang März 2025 werden wir mündlich berichten.

1.7 Kooperation mit dem KMW

Neben der kontinuierlichen Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe, der Vergabekommission sowie der Mitarbeit im Verwaltungsrat und im Kuratorium der Sternsinger-Stiftung fand auch in diesem Herbst wieder ein Spitzengespräch mit dem KMW-Vorstand statt. Im November 2024 wurde zudem der Prozess gestartet, unsere Zusammenarbeit durch eine Geschäftsordnung der beiden bundesweiten Träger klarer zu strukturieren und weiter zu optimieren.

Auf Arbeits- und Leitungsebene stehen wir in regelmäßigem Austausch zu den Themen der Kooperation. Dabei stellen die unterschiedlichen Organisationsstrukturen und Erwartungen beider Seiten weiterhin eine Herausforderung dar. Wir bedauern, dass bisher nur ein Treffen zur Erstellung einer gemeinsamen Geschäftsordnung stattgefunden hat, sind jedoch froh, dass der erste Schritt nun gemacht wurde.

*Wir danken den Akteur*innen des KMW für die Zusammenarbeit, die es ermöglicht, gemeinsame Ziele zu verfolgen. Wir erhoffen uns von der Fortführung der jährlichen Leitungsgespräche Impulse für eine Weiterentwicklung der Kooperation. Die personellen Wechsel im Bundesvorstand und die damit verbundenen Änderungen in der Zuständigkeit stellen uns im kommenden Jahr vor Herausforderungen. Zur Entlastung des Vorstands und stärkeren Einbindung des Verbands soll der Sitz in der Vergabekommission der Aktion zukünftig an eine Person aus dem Verband delegiert werden.*

2 Diversität

Das Referat für Jugendpolitik, Mädchen- und Frauenpolitik und Diversität wird von Joana Kulgemeyer mit einem Stellenumfang von 100 Prozent besetzt. Das Referat wird durch KJP-Mittel finanziert. Dennis Wartenberg arbeitet hier als Sekretär. Das Referat unterstützt und

berät den BDKJ-Bundesverband in Fragen der Jugendpolitik, Mädchen- und Frauenpolitik und Diversität auf Grundlage der Bundesordnung sowie im Rahmen der aktuellen Schwerpunktsetzungen und Beschlüsse.

Unsere Verbandsarbeit basiert auf der Erkenntnis, dass gesellschaftliche Normen einem ständigen Wandel unterliegen. Daher ist es uns besonders wichtig, die verschiedenen Aspekte von Diversität nicht nur zu berücksichtigen, sondern auch zu fördern und wertzuschätzen – sowohl innerhalb unserer Verbandsstrukturen als auch in der politischen Arbeit auf Bundesebene.

Als katholischer Verband sehen wir Diversität als gelebtes Selbstverständnis. Dennoch sind wir uns bewusst, dass wir diesem Anspruch in unserer täglichen Arbeit nicht immer vollständig gerecht werden. Es bleibt unser Anliegen, Diversität als zentrales Querschnittsthema weiter zu verankern und das Zusammenspiel der unterschiedlichen Diversitätsdimensionen sowie die damit verbundenen Politikfeldern zu schärfen. Leider fehlten bisher die notwendigen Ressourcen, um uns diesem Themenfeld vollumfänglich zuzuwenden.

In vielen Jugend- und Diözesanverbänden wird bereits intensiv an verschiedenen Aspekten von Diversität gearbeitet – insbesondere im sozialpolitischen und queerpolitischen Bereich gibt es wertvolle Expertise. Um diese Kompetenzen noch stärker zu vernetzen, planen wir für das kommende Jahr ein Austauschformat. Die weitere Ausgestaltung dieses Formates steht noch nicht weiter fest, aber wir freuen uns diesbezüglich auf Impulse, Bedarfe und Perspektiven aus den Verbänden.

2.1. Ergänzung des Diskriminierungsverbots in Artikel 3 des Grundgesetzes

Auf Grundlage unserer Beschlusslage haben wir uns im vergangenen Jahr für eine Ergänzung des Diskriminierungsverbots im Grundgesetz, Artikel 3 Absatz 3, um das Merkmal der sexuellen Identität eingesetzt. Queere Personen gehören zu den großen Opfergruppen des Nationalsozialismus, die bislang keinen expliziten Schutz durch Artikel 3 genießen. Trotz der klaren Vereinbarung im Koalitionsvertrag wurde die notwendige Anpassung des Artikels nicht umgesetzt – ein Versäumnis, das angesichts des sich wandelnden politischen Klimas besonders schwer wiegt. Da eine Änderung des Grundgesetzes eine Zweidrittelmehrheit erfordert, ist eine Unterstützung aus dem demokratischen Spektrum der Opposition notwendig. Hierfür haben wir uns im Berichtszeitraum – in Anschreiben, Gesprächen und Bündnissen – gezielt eingesetzt.

Unser Einsatz für diese wichtige Gesetzesänderung war konstruktiv. Insbesondere die Mitwirkung an der Kampagne „Nächstenliebe stärken, Zusammenhalt fördern“ des LSVD - Verband Queere Vielfalt hat zu einer stärkeren Vernetzung und Sichtbarkeit des Anliegens beigetragen. Dennoch stießen wir auf Herausforderungen: Die verkürzte Legislaturperiode erschwerte die Umsetzung des Vorhabens.

Wir werden uns weiterhin mit Nachdruck für eine Ergänzung des Diskriminierungsverbots einsetzen und weiterhin für eine breite gesellschaftliche und parlamentarische Unterstützung werben. Denn die rechtliche Gleichstellung und der Schutz vor Diskriminierung müssen uneingeschränkt für alle gelten.

2.2. Kontaktarbeit zu diversitätsbewussten Verbänden und Organisation

Seitdem wir das Thema Diversität als eigenständigen Arbeitsbereich in das Portfolio der Bundesstelle aufgenommen haben, erarbeiten wir uns ein Netzwerk, um uns in den Handlungsfeldern der verschiedenen Diversitätsdimensionen zu vernetzen. Dazu gehören u. a. der Aufbau des Kontakts zur Gehörlosen Jugend, erste Kontakte mit Jürgen Dusel, dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, der Beauftragten der Bundesregierung für Antidiskriminierung sowie dem LSVD und dem Bundesverband trans*.

Wir finden es wichtig, Kontakte in die Bundespolitik, wie auch zu Verbänden und Organisationen aufzubauen, um die Belange junger Menschen in ihrer Vielfalt sichtbar werden zulassen sowie Erfahrungswissen und vielfältige Expertisen für den Verband zugänglich zu machen. Als Bundesvorstand haben wir im vergangenen Jahr andere Themen und Arbeitsbereiche stärker priorisiert, sodass für die Befassung mit diesem Handlungsfeld nur sehr wenige Ressourcen zur Verfügung standen.

*Wir planen den Auftakt der neuen Legislaturperiode zu nutzen, um uns mit einschlägigen Beauftragten der Bundesregierung und verbandlichen Akteur*innen gut zu vernetzen, Synergien für die Verbands- und Lobbyarbeit auszuloten und uns für die Arbeit in den verschiedenen Handlungsfeldern gut aufzustellen.*

2.3. Feminismus im BDKJ – intersektional & queer

2024 hat die Hauptversammlung eine Positionierung zu „Feminismus im BDKJ – queer und intersektional“ beschlossen. Hierbei geht es um unser Selbstverständnis und wie wir im BDKJ aufgestellt sind. Derzeit begleitet Daniela Hottenbacher (Bundesvorsitzende) die Umsetzung des Beschlusses. Ein Part des Beschlusses ist, inner- und außerverbandlich zum Thema zu sensibilisieren, dies machten wir in Politiker*innen-Gesprächen sowie in der Kontaktarbeit zu Verbänden, z.B. in den Deutschen Frauenrat. Ein weiteres Anliegen des Beschlusses ist, unsere Strukturen zu analysieren und zu reflektieren. Dies soll im Rahmen einer Projektgruppe sein, die in diesem Zuge entstehen sollte und die Hauptversammlung mit einbezieht. Es fand, trotz Rückmeldung aus Verbänden, bisher kein Treffen einer Projektgruppe statt.

Wir finden den Beschluss zu Feminismus im BDKJ sehr wichtig und freuen uns, dass wir damit eine Grundlage haben, die das feministische Selbstverständnis des BDKJ zum Ausdruck bringt. Wir bedauern es, dass die Projektgruppe bisher noch nicht konstituiert wurde und sich der Prozess – durch Priorisierung anderer Aufgaben bei Daniela Hottenbacher (Bundesvorsitzende) – verschiebt. Uns ist es wichtig euch zusagen, dass – auch wenn sich der Prozess verschiebt – es uns ein wichtiges Anliegen ist, für safer und braver spaces für FINTA*-Personen im BDKJ Sorge zu tragen und wir dies bearbeiten werden.

Wir planen ein Einsetzen der Projektgruppe, sobald uns dies möglich ist, um die Fragestellungen des Beschlusses zu analysieren und in den Verband einfließen zu lassen und wir werden für das Thema Feminismus weiter inner- und außerverbandlich sensibilisieren und thematisch begleiten.

3 Entwicklungspolitik, Nachhaltigkeit und Internationale Gerechtigkeit

Das Referat für Entwicklungspolitik, Nachhaltigkeit und Internationale Gerechtigkeit wird von Ansgar Pieroth mit einem Stellenumfang von 75 Prozent besetzt. Bis 30. Juni 2024 war Lena Wallraff als Referentin mit einem Stellenumfang von 100 Prozent verantwortlich, seit 1. September 2024 übernahm Ansgar diese Aufgabe bis zum 31. Januar 2025 ebenfalls in Vollzeit. Das Referat wird u.a. durch Misereor refinanziert. Andreas Schmitz arbeitet als Sekretär mit dem Referat zusammen. Der Stelleninhaber verantwortet die strategische Beratung des BDKJ-Bundesverbandes zu entwicklungspolitischen Fragestellungen und die Interessenvertretung des BDKJ in Gremien und Organisationen. Der Personalwechsel und die zwischenzeitliche Vakanz haben dazu geführt, dass einige Vorhaben nicht wie geplant umgesetzt werden konnten bzw. sich verschoben haben.

3.1 Beschluss „Feministische Entwicklungspolitik - eine Frage von Gerechtigkeit“

Im Mai 2024 hat die Hauptversammlung den Beschluss „Feministische Entwicklungspolitik - eine Frage von Gerechtigkeit“ verabschiedet. Im August 2024 fand gemeinsam mit Judith Böckle (KLJB) ein konstruktives Gespräch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Niels Annen statt. Insbesondere unser Beschluss wurde mit großer Offenheit aufgenommen und stieß im

Ministerium auf positive Resonanz. Darüber hinaus war das Referat auch im „Thementeam Feministische Entwicklungszusammenarbeit“ des BMZ vertreten, ein Beratungsgremium, welches aus verschiedenen Akteur*innen der Zivilgesellschaft zusammengesetzt ist.

Die hohe Relevanz der feministischen Entwicklungszusammenarbeit (FEZ) ist unbestritten und wird insbesondere in Fachkreisen intensiv bearbeitet. Dennoch sieht sich das Thema derzeit großen Herausforderungen gegenüber - bedingt durch massive Kürzungen im BMZ-Haushalt sowie der öffentlichen Diffamierung der Entwicklungszusammenarbeit als Ganzes, die durch den politischen Rechtsruck zusätzlich verstärkt wird.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit Themen der FEZ wie z. B. Feminismus und Gendergerechtigkeit im zukünftigen Parlament und der Bundesregierung Berücksichtigung finden bzw. weiter unter Druck geraten. Unsere Arbeit wird sich darauf einstellen müssen, indem wir gezielt Schwerpunkte setzen und strategische Maßnahmen entwickeln, um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen.

3.2 Beschluss „Klimageld jetzt: Mehr für soziale Gerechtigkeit“

Im Mai 2024 hat die Hauptversammlung den Beschluss „Klimageld jetzt: Mehr für soziale Gerechtigkeit“ verabschiedet. Unter anderem fanden Gespräche mit der CDU/CSU-Fraktion sowie dem Bundesklimaministerium (BMWK) zu dem Thema statt. Obwohl im Koalitionsvertrag verankert, wurde das Klimageld trotz einer breiten zivilgesellschaftlichen Unterstützung nicht beschlossen. Generell wurden die klimapolitischen Handlungsspielräume maßgeblich von den haushalts- und finanzpolitischen Debatten bestimmt. Als Teil eines zivilgesellschaftlichen Bündnisses setzten wir uns gegen diese Kürzungen ein und betonten, dass die Schuldenbremse Zukunftsinvestitionen nicht blockieren darf.

Die massiven Einsparungen beim Klimaschutz konnten zwar nicht verhindert werden, jedoch werten wir es als Erfolg, dass die weitreichenden Sparpläne des Finanzministeriums nicht vollständig umgesetzt wurden.

Die neue Bundesregierung wird daran gemessen, ob sie zentrale Maßnahmen im Klimaschutz prioritär vorantreibt. Dazu gehört für uns auch die Einführung eines Klimageldes. Wir werden diesen Prozess weiter kritisch begleiten.

3.3 Denkfabrik FAIR

Die Projektlaufzeit von Denkfabrik FAIR wurde um zwei Monate verlängert und endete am 31. März 2025. Im Fokus stand vor allem die umfassende Neukonzeption des Folgeprojekts „Fair Change“, welches die Arbeit des Projekts Denkfabrik Fair fortsetzt und dessen inhaltliche Schwerpunkte weiterentwickelt. Nachdem ein Folgeantrag im Juni 2024 bei Engagement Global leider abgelehnt wurde, ist die Antragstellung in geringerem Umfang im Rahmen des Förderprogramms Entwicklungspolitische Bildung bei Engagement Global im Dezember 2024 erfolgreich abgeschlossen und eingereicht worden. Zudem wurden die Vorbereitungen für den ursprünglich im Herbst 2024 geplanten Fair Trade Trip fortgeführt und fand im Frühjahr 2025 mit 15 Teilnehmenden statt. Die Teilnehmer*innen konnten sich mit verschiedenen EU-Politiker*innen und Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft austauschen und diskutieren sowie ihre Forderungen einbringen.

Die Projektidee bewerten wir insgesamt als gelungen. Dennoch verdeutlichen die abnehmenden Teilnehmer*innenzahlen, dass zukünftige Projekte inhaltlich und methodisch neu gedacht werden sollten, um ein stärkeres Interesse bei den Jugend- und Diözesanverbänden zu wecken. Besonders erfreulich war das große Interesse am Thema Dekolonialität, welches verdeutlicht, wie wichtig eine passende und relevante Themenwahl für die Resonanz und Beteiligung ist.

Im Kontext einer sozial-ökologischen Transformation ist es entscheidend, auch in Zukunft (Bildungs-)Projekte in diesem für den BDKJ wichtigen Themenbereich zu entwickeln und durchzuführen, um auch weiterhin die Bedeutung des Fairen Handels und kritischen Konsums

nachhaltig zu vermitteln und die aktive Beteiligung der Jugend- und Diözesanverbände an entsprechenden Maßnahmen weiter zu stärken. Wir hoffen auf eine positive Bewilligung des Folgeantrags.

3.4 Kritischer Konsum

Das Engagement des BDKJ für öko-fairen Konsum hat eine lange Tradition. Neben der Website www.KritischerKonsum.de informierte vor allem der Instagram-Kanal @KritischerKonsum zu Themen des Kritischen Konsums, Fairen Handels und Klimagerechtigkeit. Anlässlich des Katholik*innentags haben wir eine Werbeaktion durchgeführt, um das Thema Fairer Handel und kritischer Konsum weiter präsent zu halten. Weiterer Fokus der Arbeit bestand darin, gezielt Kooperationen mit den Jugendverbänden und Partnerorganisationen des BDKJ zu suchen und dabei stets für unsere Zielgruppe relevante Informationen verständlich zu vermitteln. Hierfür war bis November 2024 Thomas Gies als Werkstudent verantwortlich, bevor er die Stelle als Projektreferent für die Demokratieoffensive zur Bundestagswahl angetreten ist. Mit dem 31. März 2025 endet das Projekt Denkfabrik FAIR und somit die Finanzierung der Werkstudierendenstelle.

Unser Instagram Kanal @KritischerKonsum konnte im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und insbesondere das starke und vielfältige Engagement der Jugendverbände zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Fairer Handel sichtbar gemacht und gestärkt werden. Dadurch gelang es uns den Kanal in seiner Relevanz zu stärken.

Wir hoffen sehr, dass der Kanal in Zukunft wieder fortgesetzt werden kann und sind offen für eure Veränderungswünsche für den Neustart. Dazu warten wir auf die positive Bewilligung des Folgeantrags.

3.5 ZUSAGE – Jugendaktion globaler Solidarität

Das Projekt „ZUSAGE – Jugendaktion globaler Solidarität“ fand zum vierten Mal im neuen Format statt. Themenbezogen wurde ein neues Schwerpunktthema eingeführt, welches für die kommenden drei Jahre gelten wird: „Zivilgesellschaft stärken“. Im letzten Jahr fand die Sommerakademie vom 8. - 11. September zum Thema „Zivilgesellschaft stärken - gegen Rechtspopulismus weltweit“ statt. Anstatt wie gewohnt im Juni wurde aufgrund verschiedener Großveranstaltungen der September gewählt. Das Projekt wird in Kooperation mit Misereor durchgeführt. Kern der Aktion ist die entwicklungspolitische ZUSAGE-Sommerakademie in Berlin. Die Teilnehmer*innen konnten sich mit verschiedenen Politiker*innen und Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft austauschen und ihre Forderungen einbringen.

Die Sommerakademie ist ein sehr gelungenes Format, welches jedoch noch an Reichweite gewinnen sollte. Trotz der Herausforderungen durch die terminliche Verschiebung und die überschaubare Teilnehmer*innenzahl, waren alle Beteiligten hoch engagiert und interessiert. Das durchweg positive Feedback unterstreicht den Wert der Veranstaltung und das Potenzial, dieses Format weiter auszubauen.

In diesem Jahr findet die Sommerakademie vom 29. Juni - 2. Juli 2025 zum Thema „Zivilgesellschaft stärken: Für Menschenrechte jetzt - Verantwortung übernehmen, lokal und global!“ statt. Wir freuen uns, wenn ihr dieses Projekt in euren Strukturen weiter bekanntmacht und an der ZUSAGE-Sommerakademie teilnehmt!

3.6 Misereor

Seit Juni 2024 ist Dr. Andreas Frick der neue Hauptgeschäftsführer von Misereor. Gemeinsam mit Misereor verantwortet der BDKJ das Projekt „ZUSAGE – Jugendaktion globaler Solidarität“ sowie „Denkfabrik FAIR“ und kooperiert an verschiedenen Stellen in entwicklungspolitischen Gremien und Fragestellungen. Zum Katholik*innentag veranstalteten wir ein Großpodium zum Thema "Gerechtigkeit braucht Frieden" in Kooperation mit Misereor und der KLJB sowie eine gemeinsame Danke-Party für alle Helfer*innen und Unterstützer*innen aus unseren Jugend- und Diözesanverbänden. Beides war ein großer Erfolg.

Misereor ist ein sehr wichtiger Kooperationspartner für uns. Wir schätzen die Zusammenarbeit, besonders den konstruktiven Austausch und die fachliche Expertise, sehr. Gleichzeitig befinden sich durch die personellen Erneuerungen im Vorstand viele Prozesse im Wandel, deren mögliche Auswirkungen noch nicht vollständig absehbar sind. Wir hoffen auf die Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit und die weitere Nutzung von Synergieeffekten, um Fairen Handel und Klimagerechtigkeit in den Jugendverbänden weiterhin und nachhaltig zu stärken. Nach über zwölf Jahren hat Pirmin Spiegel seine Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer beendet. Ihm gilt unser besonderer Dank.

Durch die gemeinsamen Projekte soll die enge Zusammenarbeit weitergeführt und die Projekte partnerschaftlich gestaltet werden. Wir wünschen dem neuen Hauptgeschäftsführer Andreas Frick, der das Vorstandsteam mit Annette Ptasek und Bernd Bornhorst komplettiert, weiterhin viel Erfolg in seiner neuen Rolle und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

3.7 Fairtrade Deutschland

Der BDKJ ist Mitglied bei Fairtrade Deutschland. Daher nimmt der zuständige Referent jährlich an der Mitgliederversammlung (MV) sowie an der Klausur teil. Darüber hinaus finden regelmäßige Austausche mit den Jugendorganisationen innerhalb von Fairtrade statt. Im Aufsichtsrat vertritt Christina Arkenberg (DPSG) die Jugendverbände und wurde auf Vorschlag des EPA zur MV am 13. Juni 2024 für weitere drei Jahre wiedergewählt. Darüber hinaus wurde unser Antrag zur Prüfung kolonialer Wirkungsweisen im Fairen Handel angenommen. Bis zur MV 2026 sollen Ergebnisse der internen Überprüfung vorliegen. Darüber hinaus hat uns Fairtrade finanziell beim Bildungsprojekt „Denkfabrik Fair“ unterstützt und sich an mehreren Veranstaltungen als Kooperationspartner beteiligt.

Die Zusammenarbeit mit Fairtrade läuft sehr gut. Durch die Zusammenarbeit im Projekt Denkfabrik FAIR wurde der Austausch weiter gestärkt. Durch die Mitarbeit des BDKJ in verschiedenen Kampagnen trägt der BDKJ dazu bei, den Fairen Handel weiter in die Öffentlichkeit zu tragen. Dr. Clemens Kienzler war seit 2015 Mitglied des Aufsichtsrats und ist nun ausgeschieden. Wir danken ihm herzlich für sein langjähriges Engagement und seinen wertvollen Beitrag.

Auch in Zukunft werden wir eng mit Fairtrade zusammenarbeiten und uns an verschiedenen Kampagnen beteiligen. Fairtrade hat bereits seine finanzielle Unterstützung sowie seine inhaltliche Mitwirkung am Folgeprojekt von „Denkfabrik Fair“ zugesagt.

3.8 Klima-Allianz Deutschland

Der BDKJ ist Mitglied der Klima-Allianz Deutschland (KAD) und nimmt regelmäßig an Vernetzungsrunden teil. Auch die KLJB und DPSG sind Mitglied. Die Klima-Allianz ist ein wichtiges Netzwerk im Bereich Klimasozialpolitik zum Informationsaustausch und für den Kontakt zu Bundespolitiker*innen. Gerade im Kontext der Bundestagswahl kam dies besonders zum Tragen. So wurde ein Appell verschiedener Verbände zur Haushaltsaufstellung 2025 mitunterzeichnet sowie ein Jugendappell für mehr Klimasozialpolitik im Vorfeld der Bundestagswahl mitgestaltet.

Die Zusammenarbeit mit der Klima-Allianz bewerten wir als sehr positiv und konstruktiv. Die Mitgliedschaft bietet einen wertvollen Zugang zu politischen Entscheidungsträger*innen, ermöglicht einen schnellen Informationsaustausch und eröffnet den Zugang zu fundierter fachlicher Expertise.

Wir werden uns weiterhin in der Klima-Allianz engagieren und das eng abgestimmte Vorgehen mit der KLJB fortführen. So ist eine kritische Begleitung der Klimapolitik der Bundesregierung möglich.

3.9 Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit & Eine Erde - Das Ökumenische Netzwerk

Im April 2025 werden das Ökumenische Netzwerk Klimagerechtigkeit (ÖNK) und der Ökumenische Prozess "Umkehr zum Leben" die gemeinsame Arbeit als "Eine Erde - Das Ökumenische Netzwerk" aufnehmen. Nach der Fusionierung wird der BDKJ-Bundesstelle e.V. Anstellungsträger für vier Personen sein, eine davon mit Dienstsitz in unserem Berliner Büro. Der BDKJ sieht hier als formeller Anstellungsträger die Chance, neue Ressourcen zu schaffen sowie die Entstehung von Synergieeffekten und einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem Netzwerk zu gewährleisten. Die Bundesstelle war insbesondere in administrative und arbeitsrechtliche Prozesse im Zusammenhang mit der Fusion eingebunden.

Das ÖNK hat sich als wichtiger Akteur in der innerkirchlichen Debatte etabliert und zunehmend auf politischer Ebene an Sichtbarkeit gewonnen. Die kommende Herausforderung besteht darin, zwei unterschiedliche Netzwerke mit ihren jeweiligen Perspektiven und Expertisen zusammenzuführen, Synergien zu schaffen und gleichzeitig eine gemeinsame Richtung zu finden.

*Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und vertrauen darauf, dass die Mitarbeiter*innen des neuen Netzwerkes die anstehenden Aufgaben mit ihrem Fachwissen und Engagement erfolgreich voranbringen werden.*

3.10 GEPA mbh

Neben Misereor, Brot für die Welt, aej und dem Kindermissionswerk, ist der BDKJ Gesellschafter der GEPA. Gregor Podschun ist als Bundesvorsitzender Mitglied in der Gesellschafterversammlung. Wolfgang Ehrenlechner wurde als ehrenamtliches Aufsichtsratsmitglied der GEPA auf Vorschlag des BDKJ gewählt. Die GEPA steht vor allem vor der Herausforderung steigender Preise für Kaffee und Kakao am Weltmarkt und muss ihre Geschäftsstrategie daran anpassen.

Die Zusammenarbeit mit der GEPA läuft stetig und konstruktiv. Wir begrüßen das neue Design der Produktlinien und den Versuch, damit eine jüngere Zielgruppe zu erreichen. Zugleich beobachten wir, dass der Konsum von GEPA-Produkten in den Jugend- und Diözesanverbänden weniger selbstverständlich ist als es einmal war.

In diesem Jahr feiert GEPA ihr 50-jähriges Jubiläum. Wir gratulieren herzlich zu diesem Anlass und wünschen der GEPA weiterhin viel Erfolg bei der wichtigen Arbeit, faire Produktions- und Handelsbedingungen in die Breite zu tragen. Wir werden uns weiterhin als Gesellschafter in der GEPA engagieren und anlassbezogen konkret kooperieren.

3.11 Jugendbeteiligung im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Das in dieser Legislaturperiode gestartete Beteiligungsformat des BMWK wird durch den DBJR koordiniert. Der BDKJ sowie die KLJB und der rdp sind intensiv beteiligt. Die Abstimmung unter den Jugendverbänden läuft gut und es werden interessante Formate entwickelt. Mehrere Arbeitsgruppen bieten die Möglichkeit zur Mitwirkung, an der sich der BDKJ situativ und themenbezogen beteiligt hat. Auch wurden Gespräche auf Staatssekretärs- und Ministerebene geführt u.a. mit Bundesminister Robert Habeck.

Nach anfänglicher herausfordernder Zusammenarbeit mit dem BMWK, zeigt sich nun Interesse des Ministeriums an der Jugendbeteiligung. Zugleich ist zu spüren, dass eine solche Beteiligung neu für das Ministerium ist und sich entwickeln muss. Wir sprechen uns für eine stärkere Moderation durch die Koordinierungsstelle aus, um die Beteiligung demokratisch legitimer Jugendlicher Interessen gezielter zu fördern.

Wie das Beteiligungsprojekt nach der Bundestagswahl fortgeführt wird, wird sich zeigen. Die Finanzierung wurde jedoch bereits bewilligt. Wir freuen uns darauf, weiter an der Stärkung demokratisch legitimer Jugendbeteiligung mitzuwirken und uns in diesen Prozess einzubringen.

4 Europäische Jugendpolitik

Das Referat für Europäische Jugendpolitik ist ein gemeinsames Referat des BDKJ mit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der deutschen Bischofskonferenz (afj) und der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit. Anstellungsträger ist die Bundeszentrale, die Fachaufsicht liegt bei der afj. Seit August 2023 besetzt Jan Lukas Borzim die Stelle mit 30 Prozent.

Das gemeinsame Referat ist lose in der Nachfolge des ehemaligen Brüsseler Europabüros, das im Frühjahr 2022 aus Finanzierungsgründen abgeschafft wurde, angedacht. Hauptaufgaben des Referats sind die Beschaffung von europabezogenen Informationen für die Jugend- und Bildungsarbeit, das Monitoring und die politisch-strategische Beratung der Träger in Deutschland sowie Information über Fördermöglichkeiten und Mittelbeschaffung und Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen in Brüssel. Zusätzlich übernimmt das Referat die Interessensvertretung des BDKJ in Gremien und Organisationen. Zu den Aufgaben im Referat gehört auch, dass der Referent im besten Fall Projektmittel oder andere Förderungen ausfindig macht, mit denen die Stelle erweitert werden könnte.

4.1 Europawahl und Auswertung

Am 9. Juni 2024 fand die Wahl zum Europäischen Parlament statt. Wir haben im Vorfeld daran gearbeitet insbesondere junge Menschen zur Wahl und zur Auseinandersetzung mit den Inhalten und Themen rund um die Europawahl zu bewegen. Durch den Beschluss „Gerade jetzt: Für unser Europa!“ vom Hauptausschuss aus Februar 2024 gab es eine gemeinsame inhaltliche Grundlage für die Arbeit, zum Beschluss haben viele Verbände Inhalte beigesteuert. Im Nachgang haben wir das Wahlergebnis und unsere Begleitung analysiert.

Vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit und beim Ausspielen von Material haben wir in der Reflektion Verbesserungspotenzial gefunden. Die Kommunikation in den Verband hinein lief nicht so rund, wie wir es uns gewünscht hätten. Wir bedanken uns für das Feedback und Engagement aus den Verbänden. Durch euren Einsatz konnten unsere gemeinsamen Positionen in die Europawahl eingebracht werden.

Wir nehmen die Ergebnisse und Reflexion aus der Wahl mit für zukünftige Wahlen. In der aktuellen Legislatur des Europäischen Parlaments ist es umso wichtiger für die Belange junger Menschen einzutreten.

4.2 DBJR-AG Europäische Jugendpolitik

In der AG werden aktuelle Themen besprochen und gemeinsame Positionen erarbeitet. Hier treffen viele verschiedene Mitgliedsorganisationen des DBJR aufeinander und tauschen sich aus. Die AG tagt vier bis fünf Mal pro Jahr, steht aber auch zwischen den Terminen im Austausch. Im Dezember 2023 wurde Jan Borzim in das Gremium gewählt und übernimmt seitdem dort die Vertretung des BDKJ. Die erste Sitzung der AG im Jahr 2025 fand im Februar statt. Die Themen waren die aktuellen Entwicklungen bezüglich der Förderprogramme, die Veränderungen im Jugenddialog, der Beschluss zum Europarat des europäischen Jugendforums (YFJ) und die Youth4Peace Konferenz.

Über die Mitarbeit in der AG konnte Jan Borzim schon zum zweiten Mal an der Youth-SPACE Konferenz der deutschen Delegation im Europarat teilnehmen und Kontakte zu Jugendverbandler*innen in ganz Europa knüpfen. Die Konferenz fand vom 13. - 15. November 2024 zum dritten Mal statt. Die deutsche parlamentarische Vertretung im Europarat (DVER) hatte dazu wieder in den Bundestag eingeladen. In verschiedenen inhaltlichen Workshops diskutierten Vertreter*innen von über 20 europäischen nationalen Jugendringen zum Thema „75 Jahre Europarat“. Am Ende gab es ein gemeinsames Abschlussdokument. Zum ersten Mal war auch ein Team des ARD-Formats „Bericht aus Berlin“ vor Ort, um die Konferenz zu dokumentieren.

Wir sind sehr zufrieden damit, über den DBJR-Kontakte im Bereich der europäischen Jugendpolitik beibehalten und ausbauen zu können. Die Kontakte und Inspirationen sind eine große Hilfe, um das Feld der Europäischen Jugendpolitik zu bespielen.

Konferenzen wie die Y-SPACE sind wichtige Begegnungspunkte außerhalb der regulären europäischen Gremienarbeit und bieten Zeitraum für einen inhaltlichen Austausch. Wir begrüßen die Möglichkeit teilzunehmen und hoffen auf eine Wiederholung auch im Jahr 2025.

*Jan Borzim ist bis Ende 2025 in die AG gewählt. In dieser Zeit wollen wir im DBJR weiterhin eine verlässliche Anlaufstelle sein und darüber hinaus mit vielen Kooperationspartner*innen und Politiker*innen ins Gespräch kommen. Im April wird die AG einige Tage lang die Arbeit des Europarates in Straßburg begleiten. Sollte die AG erneut eingesetzt werden, können wir uns auch eine erneute Kandidatur und die weitere Mitarbeit von Jan Borzim in der AG vorstellen.*

Wir hoffen auf eine Verstetigung der Y-Space-Konferenz oder einer ähnlichen Konferenz, um weiter mit europäischen Jugendringen in Austausch zu stehen. Aktuell hängt die nächste Konferenz vom Willen der nächsten deutschen Parlamentarischen Delegation ab.

4.3 Vernetzungsreise Brüssel 2025

Anfang Februar fuhr eine Delegation, bestehend aus Marie Schwinning (afj), Lena Bloemacher (Bundesvorsitzende) und Jan Borzim (Referent) nach Brüssel zu Gesprächen mit Akteur*innen der europäischen Jugendpolitik. Die Kontakte sind breit gestreut darunter finden sich: Das Büro der Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, die Abteilung für Jugend, Bildung und Erasmus der Europäischen Kommission, die Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend (aej), das Jesuit European Social Centre (JESC) und die Kommission der Bischofskonferenz der Europäischen Union (COMECE). Themen waren der Finanzrahmen der EU, die Zukunft der Jugendprogramme Erasmus plus und ESK und die Herausforderungen der aktuellen Legislatur. Darüber hinaus ging es um Möglichkeiten der Vernetzung und Zusammenarbeit.

Wir freuen uns über die unkomplizierten Kontakte und Möglichkeiten zum Austausch zu den kommenden Herausforderungen der Jugendpolitik auf europäischer Ebene. Die Gespräche waren ein guter Schritt zur weiteren Zusammenarbeit in der Zukunft.

Wir planen in der Zukunft die Zusammenarbeit zu vertiefen und auf den Erfahrungen und Kontakten der ersten Reise aufzubauen.

5 Freiwilligendienste

Das Referat Freiwilligendienste wird seit April 2024 von Jule Fennel und Raphael Marquart in Stellenteilung bekleidet. Seit Oktober 2024 beträgt der Stellenanteil beider Referent*innen je 50 Prozent. Das Referat wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) refinanziert. Shirley Korfmacher arbeitet im Sekretariat mit dem Referat zusammen.

Das Referat berät den Bundesvorstand im Bereich der Freiwilligendienste mit Blick auf die Förderung, die Konzept- und Qualitätsentwicklung innerhalb der katholischen Trägerlandschaft, Kooperationspartner*innen sowie die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Bundeseinrichtungen. Gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband (DCV) bildet das Referat das Bundestutorat der katholischen Freiwilligendienste.

5.1 Entwicklung der Freiwilligenzahlen

Im abgeschlossenen Freiwilligenzyklus 2023/2024 sind die Freiwilligenzahlen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und im Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Vergleich zum Vorjahr minimal angestiegen. Circa 12.000 Freiwillige haben einen Freiwilligendienst in katholischer Trägerschaft absolviert.

Die Entwicklungen variieren von Region zu Region und sind daher schwer zu deuten. Es lässt sich jedoch weiterhin beobachten, dass Interessent*innen deutlich kurzfristiger in das Bewerbungsverfahren einsteigen und sich die Zielgruppe im Hinblick auf die individuelle gesellschaftliche Positioniertheit der Bewerber*innen in stetigem Wandel befindet.

Mit den vorgenommenen Kürzungen im Haushalt wird es voraussichtlich zu einem Absinken der Freiwilligenzahlen in den kommenden Jahren kommen. Dies haben wir gegenüber dem BMFSFJ bereits deutlich gemacht.

5.2 Mittelbewilligung

Mit dem Ende der Bundesregierungskoalition im November 2024 wurde auch der Haushaltsentwurf für das Kalenderjahr 2025 nicht entlang des geregelten politischen Verfahrens weiterbearbeitet. In der Kontingentierungssitzung am 23. Januar 2025 wurden der katholischen Trägergruppe für den FSJ-Zyklus 2025/2026 9.189.164,94 EUR zugewiesen. Dies entspricht exakt der Höhe der bewilligten Mittel aus dem Jahrgang 2024/2025 und dem im Haushaltsentwurf für 2025 ursprünglich avisierten Fördervolumen. Unsere Bedarfsmeldung für den Jahrgang 2025/2026 belief sich dagegen auf 10.459.200,16 EUR.

Wir betrachten die Situation der Bundesfördermittel in den Freiwilligendiensten mit großer Sorge. Die seit gut zwei Jahren anhaltenden Debatten um sowie die tatsächlichen Mittelkürzungen bzw. aktuell die relative Verstetigung auf niedrigem Niveau in den Freiwilligendiensten verunsichern Träger und (potenzielle) Freiwillige und gefährden die etablierten Strukturen. Bereits die allgemeinen Kostensteigerungen erzeugen eine faktische Kürzung der Mittel. Unser Realbedarf an Fördermitteln für eine qualitative Ausgestaltung der Freiwilligendienste für alle liegt höher.

Für einen nachfragegerechten Ausbau muss das aktuelle Budget für die folgenden Haushaltsjahre kurzfristig erhöht werden, um die Freiwilligendienstplätze nachhaltig zu sichern und auszubauen und so allen einen Freiwilligendienst zu ermöglichen. Werden die Mittel langfristig auf dem niedrigen Niveau aus 2024/2025 und 2025/2026 verharren, erfolgt ein faktisches Wegkürzen der Strukturen dieses besonderen bürgerschaftlichen Engagements. Dagegen setzen wir uns ein.

5.3 Rechtsanspruch auf Förderung eines Freiwilligendienstes

Die Hauptversammlung hat im Mai 2024 den Beschluss „Rechtsanspruch auf Förderung eines Freiwilligendienstes“ gefasst. Dieser war für unsere Arbeit im Tätigkeitsfeld der Freiwilligendienste im Berichtszeitraum handlungsleitend. Im Rahmen des ersten verbände- und formatsübergreifenden Positionspapiers „Freiwilligendienste 2030 – Vision für eine Kultur selbstverständlicher Freiwilligkeit“ wurden die Forderungen der Hauptversammlung aufgegriffen und weiterentwickelt. Hier waren wir federführend beteiligt.

Die explizite Ablehnung eines sozialen Pflichtdienstes in Verbindung mit der konstruktiven Alternative eines Rechtsanspruchs auf einen Freiwilligendienst brachten wir immer wieder in die politische Debatte um einen sozialen Pflichtdienst ein. Dies erfolgte primär bei öffentlichen Diskussionsveranstaltungen über die Einführung eines sozialen Pflichtdienstes. Exemplarisch benannt seien hier die Veranstaltungen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion am 6. November 2024 im „Fachgespräch digital | Zukunft der Freiwilligendienste“, an dem Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) auf dem Podium teilnahm, der CDU-Bundespartei am 22. November 2024 in Köln sowie am 7. Januar 2025 in Kiel und der Konrad-Adenauer-Stiftung am 14. Oktober 2024 in Köln. Im Oktober 2024 versandten wir eine Stellungnahme zum Gesetzesentwurf für einen Basiswehrdienst an das Bundesministerium für Verteidigung, begleitet von einer entsprechenden Pressemitteilung. Im Dezember 2024 befasste sich die Jugendkommission der DBK auf unsere Initiative hin sehr positiv und unterstützend mit den Forderungen nach einem Rechtsanspruch auf Förderung eines Freiwilligendienstes und strebt eine Abstimmung im Umlaufverfahren an, um sich die Position zu eigen zu machen. Im ersten

Quartal 2025 fanden des weiteren Gespräch mit Silvia Breher (MdB, familienpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion) sowie Claudia Moll (MdB der SPD-Fraktion, Bevollmächtigten der Bundesregierung für Pflege) statt.

Statt einer paternalistischen und adultistischen Pflicht zum Dienst braucht es ein Recht auf einen Freiwilligendienst für alle. Junge Menschen müssen selbst in der Lage sein, über ihre Zukunft zu entscheiden. Weder unterfinanzierte Freiwilligendienste noch ein Pflichtdienst sind der richtige Weg, um gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und junge Menschen zu fördern. Unser Ziel ist insofern der individuelle Rechtsanspruch auf Förderung eines Freiwilligendienstes. Wir danken Weihbischof Johannes Wübbe und der Jugendkommission der DBK, dass auch sie sich unserer Position anschließen möchten.

*Um Freiwilligendienste allen zu ermöglichen und so den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Engagement zu fördern, bedarf es einer rechtlichen Garantie der Förderung einer jeden zwischen Freiwilligen, Einsatzstellen und Trägern geschlossenen Vereinbarung, ein staatlich finanziertes Freiwilligengeld sowie ein Anschreiben des*der Bundespräsident*in mit Informations- und Beratungskampagne an alle Schulabgänger*innen.*

5.4 Veranstaltungen und Arbeitsgruppen innerhalb der Trägergruppe

Im Berichtszeitraum fanden zwei reguläre Trägerkonferenzen statt. Das bestimmende Thema war auch hier der Umgang mit der unsicheren Fördermittelsituation, die strategische Ausrichtung der Trägergruppe sowie die Umsetzung des Beschlusses der Hauptversammlung zum Rechtsanspruch auf Förderung eines Freiwilligendienstes auf der Ebene der Träger. Im Mai 2024 tagte die Trägerkonferenz in Erfurt, im November 2024 in Halle an der Saale.

Auf der Trägerkonferenz im Mai 2024 beauftragte die Trägergruppe die Steuerungsgruppe der Freiwilligendienste mit der praktischen Umsetzung der strategischen Ausrichtung und bekannte sich zu einer gemeinsamen Strategie.

Auch im Jahrgang 2023/2024 wurden die Qualitätsprüfungen durch die Prüftandems des Qualitätsausschusses bei den Trägern durchgeführt. Auf der Trägerkonferenz im November 2024 wurden die Prüfsertifikate an sieben im Berichtszeitraum erfolgreich geprüfte Träger verliehen. Im Rahmen eines Workshops setzte sich die Trägergruppe im Nachgang ihres Beschlusses aus Mai 2024 intensiv ihrer strategischen Ausrichtung auseinander und bearbeitete Grundannahmen der eigenen Arbeit und Haltung vor dem Hintergrund der katholischen Soziallehre.

Die Zusammenarbeit in der Trägergruppe erleben wir als sehr wertschätzend und gewinnbringend. Wir schätzen insbesondere die hohe Bereitschaft zur Eigeninitiative und das aktive Einbringen unserer Freiwilligendienststräger in innovative wie alltägliche Prozesse und die politische Arbeit vor Ort.

Der Prozess der strategischen Ausrichtung wird auch im kommenden Jahr weiter fortschreiten, um die bestehende Zusammenarbeit in verbindliche Richtlinien zu überführen und qualitative Weiterentwicklung der Trägergruppe zu ermöglichen. Die Überarbeitung der Ordnungen ist hiermit eng verzahnt und ist noch nicht abgeschlossen, so dass die Arbeitsgruppe ihre Arbeit fortsetzen wird.

5.5 Anerkennungsaktionen

Erneut wurde eine partizipative Anerkennungsaktion zum Ende des Jahrgangs von 1. Juni bis 30. Juni 2024 in den Sozialen Medien durchgeführt. Unter dem Hashtag #wertvolljahr konnten Freiwillige, Einsatzstellen-, Träger- und Zentralstellenvertreter*innen mit einem Social-Media-Generator personalisierte Beiträge erstellen und posten und damit zum Ausdruck bringen, was den Freiwilligendienst für sie zu einem Wertvolljahr macht, bzw. warum der*die Freiwillige wertvoll für sie ist. Punktuell wurde die Aktion verbunden mit der Forderung nach einem Rechtsanspruch auf Förderung eines Freiwilligendienstes statt der Einführung eines sozialen Pflichtdienstes.

Die Aktionen machen öffentlich den Wert des Freiwilligendienstes sichtbar und binden die Freiwilligen selbst sowie die Einsatzstellen in die Öffentlichkeitsarbeit ein. Die Niedrigschwelligkeit des Angebots ist dabei bedeutend.

Auch in den kommenden Jahren wird es ein kontinuierliches Angebot solcher Aktionen geben.

5.6 Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ

Das Referat stand im Berichtszeitraum weiterhin im engen Austausch mit dem Zuwendungsgeber, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Im Dezember 2024 fand das jährliche Steuerungsgespräch mit der Referatsleiterin Jugendfreiwilligendienste des BMFSFJ, Ursula Kopp, in Düsseldorf statt. Im Vordergrund des Austauschs stand neben der aktuellen Debatte um einen sozialen Pflichtdienst und die Haushaltssituation für die Freiwilligendienste insbesondere die Arbeitsschwerpunkte der Zentralstelle. Beide Parteien betonten den hohen Stellenwert der arbeitsmarktnutralen Umsetzung der Freiwilligendienste sowie die Durchführung des Dienstes als Lern- und Orientierungsjahr im Gesamtkontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Gespräche empfanden wir als offen und wertschätzend. Wir freuen uns besonders über das Lob des BMFSFJ an unser Referat Freiwilligendienste sowie die Förderabteilung in der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit über die vorbildliche Abwicklung.

Die Steuerungsgespräche werden auch weiterhin regelmäßig im jährlichen Rhythmus stattfinden, der nächste Termin ist nunmehr für Juli 2025 avisiert.

5.7 Kooperation mit dem Deutscher Caritasverband

Die Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband (DCV) als Zentralstelle für den BFD mit Bettina Kieninger sowie mit der dortigen Bundestutorin für das FSJ Johanna Scheidies und der Referatsleiterin Karin Vorhoff besteht weiterhin in enger Zusammenarbeit. Die AG zur Überarbeitung der zugehörigen Ordnungen setzte ihre Arbeit im Berichtszeitraum fort.

Die Zusammenarbeit mit dem DCV gestaltet sich weiterhin sehr vertrauensvoll und konstruktiv.

Die AG konnte die Arbeit an den Ordnungen noch nicht abschließen. Sie wird ihre Arbeit im kommenden Jahr fortsetzen.

5.8 Bundesarbeitskreis FSJ

Weiterhin besteht eine enge Vernetzung mit den anderen Zentralstellen im FSJ durch die gemeinsame Arbeit im Bundesarbeitskreis (BAK) FSJ.

Wir begrüßen die enge Zusammenarbeit im BAK FSJ und die gemeinsame politische Arbeit. Besonders wertvoll waren im Berichtszeitraum die gemeinsame Erarbeitung des Positionspapiers „Freiwilligendienste 2030“ auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung und die daran anschließende gemeinsame politische Arbeit zur Umsetzung.

Zur Abwendung eines sozialen Pflichtdienstes und Umsetzung eines Rechtsanspruchs auf einen Freiwilligendienst möchten wir die sehr gute Zusammenarbeit mit den anderen Zentralstellen weiter ausbauen.

6 Friedensethik und Soldat*innenfragen

Das Referat wird von Stefan Dengel mit einem Stellenumfang von 100 Prozent besetzt. Shirley Korfmacher arbeitet im Sekretariat mit dem Referat zusammen. Die Finanzierung des Referats ist über eine Zuwendung der katholischen Militärseelsorge für die Arbeit mit Soldat*innen und der Militärseelsorge sichergestellt.

Das Referat unterstützt die Arbeit des Bundesverbandes in den Feldern der Friedensethik und Soldat*innenfragen.

Ebenso leistet das Referat die Geschäftsführung der aktion kaserne und die Durchführung ihrer Angebote. Die aktion kaserne ist eine Initiative der Jugendverbände im BDKJ für junge Soldat*innen.

6.1 Frieden und Pflichtdienstdebatte

Für die Arbeit im Berichtsjahr waren vor allem zwei Beschlüsse maßgebend: Zum einen angesichts der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten der Beschluss von 2023: „Menschen schützen – Gewalt überwinden – Frieden nachhaltig stärken“. Wir akzeptieren das Recht auf Schutz, Unterstützung und Verteidigung der Angegriffenen. Und dennoch versuchen wir ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass selbst Sicherheit allein nicht zum Frieden reichen wird. Es braucht Wege der Minimierung von Gewalt und den Vorrang von Diplomatie, Gerechtigkeit und Hilfe zur Konfliktüberwindung, beispielsweise durch Elemente der feministischen Außenpolitik und Entwicklungszusammenarbeit.

In der Debatte über die Wiedereinführung der Allgemeinen Wehrpflicht kommunizieren wir zum anderen gemäß der Beschlusslage von 2002: „Die Allgemeine Wehrpflicht in Deutschland ist auszusetzen“. Auch wenn die Zeit aus sicherheitspolitischer Perspektive deutlich herausfordernder ist, sind die Argumente des Beschlusses nach wie vor passend. Wir argumentieren hier auch analog unserer Forderung nach der Stärkung der Freiwilligendienste.

Ebenso halten wir an unserem Ziel eines grundsätzlichen Waffenexportverbots fest und unterscheiden davon sehr deutlich die Waffenlieferungen nach Art. 51 der Charta der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Verteidigung eines angegriffenen Staates.

In den Dialog bringen wir diese Themen insbesondere in unseren Vernetzungsstrukturen ein, beispielsweise im DBJR, bei pax christi, der Gemeinschaft katholischer Soldaten, andererseits in friedens- und sicherheitspolitischen Fachorganisationen wie beispielsweise Justitia et Pax, dem Institut für Theologie und Frieden sowie der Bundesakademie für Sicherheitspolitik.

In diesem Jahr haben wir neben zahlreichen Gesprächen in Gremien beispielsweise während des Katholik*innentags beim Podium zu feministischer Außenpolitik von KDfB und dem Institut für Theologie und Frieden (ithf) als Anwalt für das Publikum zum Thema: „(K)eine Revolution? Potenziale feministischer Außenpolitik. Menschliche und staatliche Sicherheit in der Zeitenwende“ mitwirken können; auch haben wir einen Workshop zur Problematik der Waffenexporte durchgeführt. Den BDKJ-Landesverband Bayern haben wir bei seiner Positionsfindung gegen die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht unterstützt und gemeinsam mit anderen Verbänden eine Gebetshilfe zum Weltfriedenstag 2025 gestaltet.

Wir sind der Ansicht, dass wir mit beiden Beschlüssen gut aufgestellt sind und diese auf vielen Wegen gut in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen konnten. Wir werden an diesen Zielen im kommenden Jahr weiterhin festhalten. Die Situation, in der wir leben, ist sicherheitspolitisch herausfordernd und für die betroffenen Menschen gerade äußerst schlimm. Aber dies ist die Situation, in der friedensethisches Denken und beim Handeln ein langer Atem gefordert ist, um Menschen zu schützen, Gewalt zu überwinden und Frieden zu stärken.

Im kommenden Jahr wollen wir die Debatte insbesondere im neu gewählten Bundestag und in der Öffentlichkeit weiterführen. Dazu werden wir Veranstaltungen auf dem

*Katholik*innentag, anderen Foren, aber auch Politiker*innengespräche nutzen. Wir möchten Euch ermuntern, in euren Verbänden auch friedensethische Perspektiven in den Blick zu nehmen oder Veranstaltungen anzubieten und gerne auch die Expertise der Bundesstelle dafür zu nutzen.*

6.2 Deutsche Kommission Justitia et Pax

Die Deutsche Kommission Justitia et Pax (JuPax) versteht sich als Forum der katholischen Einrichtungen und Organisationen, die im Bereich der internationalen Verantwortung der Kirche in Deutschland tätig sind. Zentrale Themenfelder sind Menschenrechte, Entwicklung und Frieden. Stefan Ottersbach (Bundespräses) hat uns seit 2021 in der Kommission vertreten.

Es ist aus unserer Sicht wichtig und produktiv, dass wir in der Kommission vertreten sind. Denn hier werden Themen, die uns wichtig sind, besprochen und in die politische Kommunikation gebracht. Wir können also nicht nur inhaltlich profitieren, sondern zugleich wichtige Kontakte pflegen.

Wir gehen davon aus, dass auch in Zukunft eine Person aus dem Bundesvorstand in die Kommission berufen wird. Dies kann allerdings erst nach Juli 2025 erfolgen.

6.3 aktion aufschrei – stoppt den Waffenhandel

Wir sind eine der Organisationen der „aktion aufschrei – stoppt den Waffenhandel“, über die wir unsere Forderungen nach einem grundsätzlichen Waffenexportverbot formulieren, sowohl im fachlichen Austausch als auch in der Lobbyarbeit. Die letzten beiden Jahre sind Waffenexporte auf Rekordniveau, nicht zuletzt wegen der Lieferungen an die Ukraine, angestiegen. Hier sind wir mit öffentlichen Äußerungen sehr zurückhaltend, da sie auf Art. 51 UN-Charta basieren.

Wir finden es weiterhin wichtig die Forderungen der Kampagne zu unterstützen. Wir sind in Sorge, nicht nur wegen der aktuellen Umfänge, sondern vor allem mit Blick darauf, ob und wie unsere Forderung nach einem grundsätzlichen gesetzlichen Waffenexportverbot im nächsten Koalitionsvertrag Aufnahme findet.

Wir stehen weiterhin hinter den grundlegenden Forderungen der Kampagne und werden diese konstruktiv und kritisch weiter begleiten. Wir engagieren uns weiter in der aktion aufschrei, werden darüber weiter auf die Problematik der Waffenexporte hinweisen, auf ihr grundsätzliches Verbot hinwirken und mehr Transparenz einfordern.

6.4 aktion kaserne

Die aktion kaserne ist eine Initiative der Jugendverbände im BDKJ für junge Soldat*innen. Der Sprecher der aktion kaserne ist Benedikt Kestner (KjG). Maßnahmen der aktion kaserne sind beispielsweise Seminare für Vertrauenspersonen und Seminare zur politischen Bildung für Mannschaften. Mannschaften sind in der Rangordnung der Bundeswehr auf der niedrigsten Hierarchieebene und gerade junge Menschen sind in hier vertreten und nutzen die Angebote über politische und ethische Themen offen reden zu können. Weiterhin wurde in diesem Jahr das Friedenslicht aus Bethlehem gemeinsam mit der DPSG und PSG an die Militärseelsorge übergeben und zu Soldat*innen in Auslandseinsätzen gesendet.

Wir sehen die Seminare der aktion kaserne als wichtigen Part der politischen Bildung für junge Menschen in den Streitkräften, um sie über Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Tätigkeit zu informieren, zu motivieren und auch weiterzubilden. Wir nehmen aktuell jedoch auch ein fehlendes Engagement der Jugendverbände bei der Aktion wahr.

*Wir unterstützen weiterhin die Arbeit der aktion kaserne und ihr Engagement für junge Soldat*innen. Im Laufe der kommenden Monate wollen wir die Arbeit der aktion kaserne weiter in den Verband bringen und Interesse an der gemeinsamen Begleitung der Aktion schaffen. Wir weisen darauf hin, dass die aktion kaserne auf der Suche nach einer*m Nachfolger*in für den aktuellen Sprecher ist.*

6.5 Katholisches Militärbischofsamt

Mit dem Katholischen Militärbischofsamt (KMBA) und den verschiedenen Einrichtungen der katholischen Militärseelsorge gibt es eine aktive Zusammenarbeit sowohl auf der Leitungs- als auch auf der Arbeitsebene. Inhaltlich standen beim Jahresgespräch der Austausch zwischen der katholischen Militärseelsorge, dem BDKJ und der aktion kaserne, insbesondere zu kirchenpolitischen und friedensethischen Themen im Fokus. Durch die Zuständigkeit und die Kooperation mit dem KMBA ist Daniela Hottenbacher (Bundesvorsitzende) im Beirat des Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis) und nahm an der Beiratssitzung im Herbst teil. Desto weiter fand ein Besuch des zebis und ein Leitungsgespräch mit Dr. Veronika Bock, Direktorin des zebis, im Februar 2025 statt.

Die Zusammenarbeit im KMBA und mit den Institutionen der katholischen Militärseelsorge ist durch eine konstruktive, wohlwollende Atmosphäre geprägt. Die gemeinsame Zusammenarbeit wird von der Überzeugung getragen, etwas für junge Soldat*innen zu erreichen. Gleichzeitig ist die aufrichtige Auseinandersetzung mit friedensethischen Fragestellungen für die Militärseelsorge ebenso wichtig wie für den BDKJ.

Wir werden weiterhin in eine gute Zusammenarbeit mit dem KMBA investieren, sowie die Interessen junger Menschen in den zebis-Beirat hineinbringen.

6.6 Weitere Vernetzungen und Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft katholischer Soldaten ist insbesondere für die Arbeit der aktion kaserne von Bedeutung. Der Geschäftsführer der aktion kaserne ist Mitglied der Sachausschüsse „Sicherheit und Frieden“ und „Innere Führung“ bei der Gemeinschaft katholischer Soldaten.

Die Zusammenarbeit mit der katholischen Friedensbewegung pax christi ist gut, insbesondere wegen der gemeinsamen Zusammenarbeit bei der Arbeitshilfe zum Weltfriedenstag und der „aktion aufschrei – stoppt den Waffenhandel“.

Die Kontakte ins Amt der Wehrbeauftragten und in die Dienststellen der Bundeswehr sind auf Referatsebene gut; beispielsweise sind Referent*innen aus diesen Institutionen auf den Seminaren der aktion kaserne zu Gast.

Wir schätzen die Zusammenarbeit in unseren Vernetzungsstrukturen sehr.

Die wertschätzende und bereichernde Zusammenarbeit mit diesen Institutionen wollen wir zukünftig gerne weiter voranbringen und dies auch nutzen, um die friedensethische Position des BDKJ weiter in Kirche, Politik und Gesellschaft zu bringen.

7 Internationale Freiwilligendienste

Das Referat Internationale Freiwilligendienste wird von Benedikt Pees mit einem Stellenumfang von 100 Prozent besetzt. Das Referat wird durch Engagement Global, eine Einrichtung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), refinanziert.

Der Referent verantwortet gemeinsam mit FID/AGIAMONDO die Koordination und Geschäftsführung des Katholischen Verbunds Internationale Freiwilligendienste. Hierzu zählen unter anderem die Interessensvertretung gegenüber der Politik, in zivilgesellschaftlichen Gremien und gegenüber weiteren Akteur*innen. Der Referent ist außerdem für die Koordination des katholischen Konsortiums im weltwärts-Programm zuständig. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Förderabteilung der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit.

7.1 Finanzielle Situation im weltwärts-Programm

Das BMZ hat in Gesprächen mit der Zivilgesellschaft mehrfach betont, dass es das weltwärts-Programm als sein Flaggschiff ansehe. Trotz der noch unklaren Finanzlage angesichts der vorläufigen Haushaltsführung scheint deshalb auch für 2025 keine Kürzung im weltwärts-Haushaltstitels vorgenommen zu werden. Die erfreuliche Nachricht auf Programmebene ist, dass dem weltwärts-Programm bereits ab März 2025 95 Prozent der Haushaltsmittel für das Jahr 2025 zur Verfügung gestellt werden können und die Weiterleitungsverträge – wie in den Vorjahren üblich – im Frühjahr ausgestellt werden konnten. Auch wenn den Trägern nicht alle ursprünglich beantragten Fördermittel zur Verfügung gestellt werden können, ist es wichtig, dass die Träger ihren künftigen Jahrgang normal planen. Denn zum einen ist eine Kürzung des Haushaltstitels aufgrund der Stellung des Programms innerhalb des BMZ höchst unwahrscheinlich. Zum anderen haben die letzten Jahre gezeigt, dass aufgrund von Storni und Abbrüchen unterjährig genügend Fördermittel zurückfließen, die dann für weitere Entsendungen und Aufnahmen gebunden werden können.

Für die Nord-Süd-Komponente konnten die weltwärts-Interessensverbünde eine Erhöhung des Fördersatzes um 130 € auf nun 782 € pro Monat erwirken. Der höhere Fördersatz gilt ab dem Jahrgang 2025/2026.

Obwohl die benötigten Fördermittel erst zu einem späteren Zeitpunkt in voller Höhe bewilligt werden, ist es wichtig, dass die Träger ihren künftigen Jahrgang normal planen. Denn zum einen ist eine Kürzung des Haushaltstitels aufgrund der Stellung des Programms innerhalb des BMZ höchst unwahrscheinlich. Zum anderen haben die letzten Jahre gezeigt, dass aufgrund von Storni und Abbrüchen unterjährig genügend Fördermittel zurückfließen, die dann für weitere Entsendungen und Aufnahmen gebunden werden können.

*Auch wenn eine Erhöhung des Haushaltstitels notwendig ist, um weiterhin die hohe Qualität sowie die Diversität an Einsatzstellen gewährleisten und das Trägerfeld stabil zu halten, ist eine Erhöhung für die kommenden Jahre unwahrscheinlich. Das BMZ hat mehrmals signalisiert, dass der Haushaltstitel langfristig nur gesichert werden kann, wenn die Entsendezahlen wieder steigen und die Fördermittel vollumfänglich ausgeschöpft werden. Alle Akteur*innen im Programm sind angehalten, ihren Beitrag zu deren Erreichung zu leisten. Zusätzlich werden wir uns in der Lobbyarbeit weiterhin für eine auskömmliche finanzielle Ausstattung des Programms einsetzen. Ein Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst würde nicht nur dem weltwärts-Programm, sondern allen Freiwilligendienstprogrammen zugutekommen. Wir werden uns in der Lobbyarbeit weiterhin für den Rechtsanspruch stark machen.*

7.2 Katholisches Konsortium

Die Koordinierungsstelle weltwärts (Kww), angesiedelt bei Engagement Global (EG), hat dem katholischen Konsortium signalisiert, dass für den Jahrgang 2025/2026 fast alle ursprünglich beantragten Fördermittel bewilligt werden, vorausgesetzt, der weltwärts-Haushaltstitel bleibt auch für 2025 in gleicher Höhe (siehe *Finanzielle Situation im weltwärts-Programm*). Aufgrund niedrigerer Bedarfe im Vergleich zur Antragsstellung im Vorjahr stellt die Kürzung der Fördermittel für das Konsortium allerdings kein Problem dar. Während die Träger in der Nord-Süd-Komponente weiterhin mit wenigen Bewerbungen und mit Mehrfachzusagen zu kämpfen haben, stellen in der Süd-Nord-Komponente vor allem die nicht bewilligten Visa ein großes Problem dar, weshalb viele Freiwillige noch vor ihrer Ein-/Ausreise ihren Dienst stornieren (müssen).

Eine große Herausforderung stellen die vielen Änderungen dar, die die Kww von dem in der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit angesiedelten Konsortium verlangt. Die Forderungen nach Änderungen beziehen sich vor allem auf administrative Abläufe, aber auch auf die Finanzierung des Konsortiums selbst. Aktuell sind in der Bundeszentrale und in der Bundesstelle drei Mitarbeiter*innen mit einem Beschäftigungsumfang von insgesamt 250

Prozent für das Konsortium tätig. Die Bundeszentrale arbeitet in diesem Bereich eng mit der Katholischen Zentralstelle für Globale Entwicklung (KZE) zusammen.

Nach den vielen Ausstiegen von Trägern aus dem Programm scheint sich das Trägerfeld mittlerweile wieder stabilisiert zu haben. Auch die Freiwilligenzahlen in der Nord-Süd-Komponente scheinen sich langsam zu erholen, wenn auch das Vor-Corona-Niveau weit entfernt ist und nicht nur aufgrund der finanziellen Ausstattung vorerst nicht erreicht werden kann.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Bürokratie abgebaut wird und die Träger sich stärker auf die Umsetzung des Programms konzentrieren können. Dafür müssen wir die Position des Konsortiums stärken und uns auch für dessen sichere Finanzierung einsetzen. Welche zusätzlichen Auflagen die Träger des Konsortiums künftig erfüllen müssen, wird sich voraussichtlich im Laufe des Jahres zeigen.

7.3 weltwärts-Programmsteuerungsebene

Der Programmsteuerausschuss (PSA) stellt das Steuerungsgremium im weltwärts-Gemeinschaftswerk dar. Dieser setzt sich zusammen aus Vertreter*innen von BMZ, Kww und den zivilgesellschaftlichen Interessensverbänden (IV) sowie der Freiwilligenvertretung (PFIF). Der PSA hat im Berichtszeitraum zweimal getagt. Er hat sich in Arbeitsgruppen intensiv mit wichtigen Zukunftsthemen auseinandergesetzt, unter anderem mit kürzeren Dienstformaten. Kürzere Dienste sind zwar schon seit Anbeginn des weltwärts-Programms möglich, allerdings erschwert die reguläre Finanzierung die Umsetzung. Deshalb ist ein Pilot geplant, um ein alternatives Finanzierungsmodell und auch die Wirkungen eines kürzeren Freiwilligendienstes (ca. acht bis neun Monate) auf allen Ebenen zu untersuchen.

Die staatliche Seite hat angesichts der mangelnden Freiwilligenzahlen eine Agentur beauftragt, neue Träger für das Programm zu gewinnen. Außerdem hat sie die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Bei einer Analyse der Träger-Homepages hat sich ferner ergeben, dass ein Großteil zuwendungsrechtliche Vorgaben (u. a. Nennung des Programms und des Fördergeldgebers) nicht erfüllt.

Ein weiteres Thema auf Programmsteuerungsebene war die Ehemaligenarbeit. Im Januar 2025 wurde die weltwärts-Community gestartet. Diese wird von grenzenlos e. V., der Vereinigung internationale Freiwilliger, koordiniert. Ziel der Community ist aber nicht, die Ehemaligenarbeit der Träger zu übernehmen, sondern in Ergänzung zu dieser zu wirken und Freiwilligen Ehemaligenengagement zu ermöglichen, denen es über „ihre“ Trägerorganisation nicht möglich ist.

Benedikt Pees (Bundesstelle) ist seit drei Jahren der zivilgesellschaftliche Koordinator des PSA und übernimmt dadurch für die Zivilgesellschaft federführend die Kommunikation mit der staatlichen Seite sowie die Koordination der Zivilgesellschaft.

Die Anwerbung von neuen Trägern verdeutlicht den Fokus des BMZ auf die Erhöhung der Freiwilligenzahlen. Wir sind skeptisch, dass mehr Träger automatisch höhere Freiwilligenzahlen bedeuten, sondern fordern stattdessen, dass den Trägern mehr Gelder zur Verfügung gestellt werden, um verstärkt Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Im Gegensatz zur staatlichen Seite ist es aus unserer Sicht zielführender, internationale Freiwilligendienste allgemein sowie die individuellen Trägerangebote sichtbar zu machen, anstatt den Fokus auf die Förderprogramme zu setzen und diese einzeln zu bewerben.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird wichtiges Thema bleiben, nicht nur auf Träger-, sondern auch auf der Programmebene. Wir werden uns weiterhin dafür stark machen, dass in der Öffentlichkeitsarbeit mehr die Träger und weniger das Programm im Vordergrund steht. Die programm-, träger- und verbandsübergreifende Initiative FIJ (Freiwilliges Internationales Jahr) bietet die passenden Strukturen für eine solche übergreifende Öffentlichkeitsarbeit. Je mehr Träger von den Angeboten der Initiative Gebrauch machen und sie unterstützen, desto

mehr Sichtbarkeit gewinnt das FIJ. Aber auch alle Verbände sind gefordert, internationale Freiwilligendienste zu bewerben.

Die Einführung eines Pilots zu kürzeren Diensten werden wir intensiv begleiten und uns dafür einsetzen, dass kürzere Dienste nicht in Konkurrenz zu „regulären“, zwölfmonatigen Diensten stehen. Dies ist auch als eine Grundvoraussetzung mit der staatlichen Seite vereinbart worden.

7.4 Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste

Der Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste (GIF) ist ein Zusammenschluss von ca. 20 Trägern und Dachverbänden, die zu programmübergreifenden Themen arbeiten und Lobbyarbeit betreiben. Der GIF hat beispielsweise die Kampagne #meinFIJ erhalten Anfang 2023 initiiert und setzt sich intensiv für einen Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst ein. Mitglieder des GIF haben im letzten Jahr Gespräche mit Bundestagsabgeordneten geführt und sich für eine Stärkung der internationalen Freiwilligendienste eingesetzt. Der GIF hat sich außerdem für bessere Visabedingungen für Incoming-Freiwillige eingesetzt und stand diesbezüglich in engem Austausch mit dem zuständigen Referat im Auswärtigen Amt.

Das Visum stellt nach wie vor die größte Herausforderung für die erfolgreiche Durchführung von Incoming-Freiwilligendiensten dar. Wir müssen uns deshalb für eine Vereinfachung der Visavergabe für Incoming-Freiwillige engagieren, um allen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft einen Freiwilligendienst zu ermöglichen.

Die politische Arbeit hat angesichts ohnehin schon knapper Fördergelder und den drohenden Mittelkürzungen einen höheren Stellenwert in der Arbeit des GIF eingenommen. Nach der Bundestagswahl werden zusätzlich erste Kennenlerngespräche mit den neuen Bundestagsabgeordneten auf den GIF zukommen, um den inhaltlichen Grundstein für die darauffolgenden Lobbygespräche zu legen.

Um die Forderung des Rechtsanspruchs weiter voranzubringen, sind auch künftig alle Verbände gefragt, diesen in ihrer politischen Arbeit zu berücksichtigen und an geeigneter Stelle zu bewerben.

7.5 Katholischer Verbund Internationale Freiwilligendienste

Die Mitglieder des Kath. Verbunds haben sich seit der Hauptversammlung 2024 zwei Mal zu Trägertagungen in Präsenz getroffen. Beide Tagungen waren gut besucht. Schwerpunktthemen waren unter anderem der Übergang der externen Zertifizierungsinstanzen und die Sinus-Jugendstudie. Eine Arbeitsgruppe ist weiterhin damit beschäftigt, das Profil der katholischen Trägerorganisationen von internationalen Freiwilligendiensten herauszuarbeiten. Der angehobene Mitgliedsbeitrag für den Kath. Verbund wird zur Refinanzierung der FIJ-Initiative und der politischen Arbeit des GIF eingesetzt. Außerdem haben Mitglieder des Kath. Verbunds mittlerweile die Möglichkeit, ihre Einsatzstellen in der Einsatzstellenbörse der Homepage www.freiwillig-freiwillig.de einzustellen.

Der Kath. Verbund bietet den katholischen Trägern eine gute Möglichkeit der Vernetzung, des Austauschs und der kollegialen Unterstützung. Auch für die Bearbeitung der größeren, trägerübergreifenden Themen wie Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit bietet der Kath. Verbund die passende Bühne.

Zu beachten gilt, dass diese Themen nur befriedigend bearbeitet werden können, wenn das Engagement auf möglichst viele Schultern verteilt wird. Wir hoffen, dass sich künftig noch mehr Träger im und für den Kath. Verbund engagieren und danken den bereits aktiven Trägern für ihr Engagement.

8 Internationale Jugendarbeit

Das Referat für Internationale Jugendarbeit verantwortet die strategische Beratung des Bundesverbandes zu Fragestellungen im Themenbereich internationale Jugendarbeit sowie internationale Zusammenarbeit und übernimmt die Interessenvertretung des BDKJ in Gremien und Organisationen. Zudem liegt im Referat eine Mitverantwortung für die Stärkung des internationalen Jugendaustausches in katholischer Trägerschaft. Das Referat soll die Verbände bei ihren internationalen Aktivitäten hinsichtlich Informationen zu Förderung, Kooperationen, Ausgestaltung und Abrechnung unterstützen und ist Sprachrohr der Verbände im Kontakt mit den Jugendwerken sowie Koordinierungszentren für den Jugendaustausch. Zum 15. Oktober 2024 hat Martina Weichelt die Elternzeitvertretung für Marta Wyspiańska als Referentin für Internationale Jugendarbeit (Stellenumfang 50 Prozent) angetreten. Die Elternzeitvertretung läuft bis April 2026. Zuständiger Sekretär ist Andreas Schmitz.

8.1 Stärkung der Partnerschaften mit Mittel- und Osteuropa

Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion 2024 wurden verschiedene Projekte zwischen Gruppen in Deutschland und Ländern Mittel- und Osteuropas mit Unterstützung des Referats Internationale Jugendarbeit umgesetzt. Die Stelle im Referat Internationale Jugendarbeit konnte durch die Förderung von Renovabis für die Aktion befristet aufgestockt werden. Aus den entstandenen Kontakten wurden Planungen für einen Fachkräfteaustausch vorangebracht.

Wir halten die Zusammenarbeit mit Ländern Mittel- und Osteuropas in der aktuellen Situation in Europa für äußerst wichtig und freuen uns über alle Jugendbegegnungen und Projekte, die mit jungen Menschen organisiert werden. Für uns ist zudem das Festhalten an dem Kontakt zu unserem Partnerverband Obnova Lviv in der Ukraine von zentraler Bedeutung, um unsere Solidarität und die Bereitschaft für Zusammenarbeit zu zeigen.

*Ziel ist es, im Referat einen Fachkräfteaustausch zu etablieren zur Förderung von Dialog, Verständigung und der Stärkung von Netzwerken zwischen jungen Menschen in Deutschland und den Ländern Ost- und Mitteleuropas. Zudem soll auch der Kontakt mit unseren Partner*innen in der Ukraine weiter aufrechterhalten werden, um den Wiederaufbau verbandlicher Strukturen im Land zu unterstützen.*

8.2 Stärkung der deutsch-israelischen Beziehungen

Auch anderthalb Jahre nach dem schrecklichen Terrorangriff der Hamas auf Israel stehen wir solidarisch an der Seite unserer israelischen Partnerorganisationen.

Wir verurteilen jegliche Form von Antisemitismus. Deshalb ist es für uns auch gerade in den aktuellen Zeiten enorm wichtig, Bildungsangebote gegen Antisemitismus und Rassismus zu unterstützen. Wir sind sehr dankbar über Verbände, die weiter Projekte mit israelischen Jugendverbänden und -strukturen durchführen und darüber, dass ConAct, Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch, Informationen und Bildungsangebote bereitstellt.

Wir ermutigen alle Verbände, ihre Freundschaften mit israelischen Organisationen weiter zu pflegen und neue Partnerschaften einzugehen. Auch in Zukunft möchten wir Unterstützungsangebote schaffen.

8.3 Newsletter Internationale Jugendarbeit

Der Newsletter Internationale Jugendarbeit, der gemeinsam mit der Förderabteilung der Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit seit September 2022 herausgegeben wird, wird weiter ausgebaut und regelmäßiger angeboten. Aktuell werden mit dem Newsletter 131 Abonnent*innen erreicht. Der Newsletter informiert über neueste Förderprogramme und -richtlinien sowie Termine zu Veranstaltungen und Fortbildungen rund um die Internationale Jugendarbeit und bietet die Möglichkeit, über geförderte Projekte der Träger zu berichten. Er

richtet sich an die Jugend- und Diözesanverbände sowie alle anderen katholischen Träger, die bereits in der Internationalen Jugendarbeit aktiv sind oder aktiv werden möchten.

Die gestiegene Abonnent*innenzahl zeigt uns, dass das Interesse, sowie der Bedarf nach Information und Vernetzung der Aktiven im Bereich der Internationalen Jugendarbeit in dieser Form gewünscht ist.

Der Newsletter wird weiter in regelmäßigen Abständen veröffentlicht.

8.4 Beratungsangebot

Im Jahr 2024 wurde zusammen mit der Förderabteilung der Bundeszentrale ein digitales Beratungsangebot mit der Möglichkeit der Buchung eines Beratungstermins bei Förderfragen und/oder inhaltlichen Fragen über die Homepage der Internationalen Katholischen Jugendarbeit aufgebaut. Die Träger können so einen Online-Termin buchen, um sich über allgemeine Fördermöglichkeiten oder konkrete Fragen zu ihrem internationalen Projekt beraten zu lassen. Ende 2024 wurde das Angebot durch eine Zusammenarbeit mit der afj ausgebaut, sodass mehr buchbare Beratungstermine angeboten und auch Träger aus dem Netzwerk der afj verstärkt angesprochen werden.

Wir freuen uns, dass das Beratungsangebot gut angenommen wird und hoffen, dass es dazu beiträgt, mehr Träger für internationale Jugendarbeit zu begeistern und sie in der Projektbeantragung zu bestärken.

Das digitale Beratungsangebot soll als wichtiger Baustein zur Informationsvermittlung im Hinblick auf Antragsstellung und Projektdurchführung weiterlaufen.

8.5 KJP-Fachtagung

Als Zentralstelle für den KJP International sowie das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) organisiert die Bundeszentrale in Kooperation mit dem BDKJ eine jährliche Fachtagung, die dazu dient, einerseits bestehende Träger über Neuerungen in den Förderkriterien zu informieren und andererseits neuen oder potenziellen Trägern das Handwerkszeug für den Einstieg in die Internationale Jugendarbeit mitzugeben. Zudem rundet ein thematischer Workshop zur Internationalen Jugendarbeit das Programm ab. Die Tagung dient zudem der Vernetzung.

Am 19. Februar 2025 fand die KJP-Fachtagung Internationale Jugendarbeit mit dem Thema: „Mental Health in der Internationalen Jugendarbeit“ mit insgesamt 20 Personen statt. Die Teilnehmer*innen arbeiteten zunächst in einem dreistündigen Workshop zum Umgang mit psychischen Problemen bei jungen Menschen auf internationalen Jugendbegegnungen und bekamen in einem zweiten Workshop aktuelle Informationen und Hilfestellungen zur Finanzierung und Förderung internationaler Maßnahmen.

Die jährliche Fachtagung sorgt für einen gewinnbringenden und interaktiven Austausch mit den Trägern. Die Zusammenarbeit mit der Förderabteilung der Bundeszentrale läuft hier – und insgesamt – sehr gut, dafür sind wir sehr dankbar.

Die KJP-Fachtagung wird auch im nächsten Jahr im bewährten Team fortgesetzt.

8.6 connect.digital.international

Das digitale Info- und Austauschformat connect.digital.international (cdi) für Akteur*innen der internationalen Jugendarbeit findet zweimal im Jahr statt. Dabei wird beim ersten cdi immer ein thematischer Schwerpunkt gesetzt, das zweite Treffen widmet sich den Förderprogrammen, Förderfragen und der Antragstellung.

Das Format cdi hat sich insgesamt gut bewährt. Wir freuen uns, dass die Träger dort regelmäßig Informationen und Anregungen zur Internationalen Jugendarbeit bekommen und ihre Ideen, Erfahrungen und Fragen einbringen können und dass das Angebot insgesamt gut angenommen wird.

Das erste Treffen zum Thema „Nachhaltigkeit in der Internationalen Jugendarbeit“ ist für den 14. April 2025 geplant, das zweite Treffen „How to IJA? Förderung und Kriterien“ für den 1. September 2025.

8.7 Runder Tisch Internationales

Der Runde Tisch setzt sich aus Vertreter*innen von BDKJ, Bundeszentrale und afj zusammen. Er berät über die aktuelle KJP-Fördersituation durch den Bund im Bereich katholischer internationaler Jugendarbeit und Maßnahmen zur Stärkung internationaler Jugendarbeit in katholischer Trägerschaft. Der runde Tisch tagt drei bis vier Mal im Jahr.

Für die aktuellen Herausforderungen ist der Runde Tisch Internationale Jugendarbeit mit der afj und der Bundeszentrale ein wichtiges Austauschgremium.

Wir werden in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale und der afj auch weiterhin intensiv daran arbeiten, aktuelle Informationen zur Verfügung zu stellen und Unterstützungsarbeit im Interesse der Träger zu leisten.

8.8 Renovabis & GoEast-Beirat

Der BDKJ, Renovabis und die afj sind gemeinsam Träger des Förderprogramms GoEast für Jugendbegegnungen in und mit Ländern Mittel- und Osteuropas. Die Beiratssitzung findet jährlich im 1. Quartal statt und ist ein wichtiges Forum für den Austausch mit Renovabis. Auf der Beiratssitzung werden aktuelle Anträge und Entwicklungen beraten. Zur Sichtbarmachung des Förderprogramms wurde am 8. Oktober 2024 ein digitales Angebot zusammen mit der afj und Renovabis organisiert, bei dem die Förderrichtlinien vorgestellt und Projektträger von ihren Erfahrungen berichten konnten. Ein für Herbst 2024 geplantes Pilotprojekt mit Renovabis musste aufgrund zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Es war ein intergeneratives Partnerschaftstreffen geplant, bei dem junge Menschen aus der Jugendarbeit und mit Menschen der älteren Generation zusammenkommen, um Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen.

Die Kooperation mit Renovabis ist etabliert und gewinnbringend. Wir danken für die gute Zusammenarbeit.

In der weiteren Zusammenarbeit, die wir gerne fortsetzen, liegt der Schwerpunkt zunächst auf der Bewerbung des GoEast-Programms, da die Anzahl der Projektanträge rückläufig ist. Geplant sind hier digitale Informationsangebote und die Sichtbarmachung des Programms auf der Hauptversammlung 2025.

8.9 DBJR AG Internationale Jugendpolitik

Die AG Internationale Jugendpolitik des DBJR ist ein Gremium mit Vertreter*innen verschiedener Mitgliedsorganisationen innerhalb des DBJR, die in der Internationalen Jugendarbeit aktiv sind. In der AG werden Fragen der internationalen Zusammenarbeit wie Förderbedingungen und Visaherausforderungen sowie aktuell die problematische Situation in vielen der Jugendringstrukturen in Europa gemeinsam diskutiert. Zudem werden Sitzungen der Lenkungsorgane der bilateralen Jugendwerke vor- und nachbereitet. Der BDKJ ist weiterhin in der AG vertreten. Nachdem Marta Wyspiańska 2024 in die AG gewählt wurde, hat sich für die neue Wahlperiode 2025-2026 Martina Weichelt, Elternzeitvertretung für Marta Wyspiańska, zur Wahl gestellt und wurde im Dezember 2024 als Mitglied in die AG gewählt.

Wir bewerten den Austausch und die Mitarbeit in der AG als sehr wichtig, um informiert zu sein, uns über aktuelle Entwicklungen auszutauschen und um die (verbandliche) internationale Jugendarbeit voranbringen zu können.

Die Mandatszeit läuft bis 2026, bis dahin wird Martina Weichelt in der AG mitarbeiten. Über die AG hinaus besteht enger Austausch mit dem DBJR, der unser erster Ansprechpartner bei Fragen der Jugendpolitik bleibt.

8.10 Maximilian-Kolbe-Stiftung und Maximilian-Kolbe-Werk

Die Maximilian-Kolbe-Stiftung, die gemeinsam von der deutschen und polnischen Bischofskonferenz getragen wird, fördert kirchliche Versöhnungsarbeit in Mittel- und Osteuropa und engagiert sich für Opfer von Unrecht und Gewalt. Das Maximilian-Kolbe-Werk unterstützt seit 1973 Überlebende nationalsozialistischer Konzentrationslager und Ghettos. Die Arbeit basiert heute auf den drei Säulen „Helfen - Begegnen - Erinnern“. Jedes Jahr werden Workshops und Sommercamps zur gewaltbelastenden Vergangenheit in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau/Polen, in Spac/Albanien und in Sarajewo/Bosnien-Herzegowina durchgeführt. Für BDKJ-Vertreter*innen gibt es die Möglichkeit Plätze in den Workshops und Camps wahrzunehmen. Dies wird im BDKJ.intern ausgeschrieben.

Traditionell wird eine*n Vertreter*in aus dem BDKJ-Vorstand in den Stiftungsrat der Stiftung und in die Mitgliederversammlung des Werks berufen. Seit 2022 übernimmt Lena Bloemacher diese Aufgabe und nahm auch im Jahr 2024 an den entsprechenden Sitzungen teil.

Wir bewerten die Arbeit des Werks und der Stiftung als wertvoll für die internationale Jugendarbeit und unterstützen diese weiterhin.

*Eine Vertretung durch den Bundesvorstand soll weiterhin wahrgenommen werden. Wir würden uns wünschen, dass Vertreter*innen aus dem BDKJ an den Workshops und Camps teilnehmen, die Arbeit der Organisationen erleben und durch ihre (junge) Perspektive bereichern würden.*

9 Jugendpolitik

Das Referat für Jugendpolitik, Mädchen- und Frauenpolitik und Diversität wird seit Juni 2022 von Joana Kulgemeyer mit einem Stellenumfang von 100 Prozent besetzt. Das Referat wird durch KJP-Mittel finanziert. Dennis Wartenberg ist seit Oktober 2022 als Sekretär tätig.

Das Referat unterstützt und berät den Bundesverband in Fragen der Jugendpolitik, auf Grundlage der Bundesordnung sowie im Rahmen der aktuellen Schwerpunktsetzungen und Beschlüsse.

Des Weiteren ist Thomas Gies als Projektreferent für die Demokratieoffensive Generation jetzt! seit Dezember 2024 mit einem variierenden Beschäftigungsumfang von im Durchschnitt ca. 75 Prozent bis Juni 2025 tätig.

9.1 Schwerpunktthema: Demokratie - Demokratieoffensive Generation jetzt!

Entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung 2024 „Gemeinsam aktiv für eine starke Demokratie: Schwerpunktthema & Aktionsrahmen“ war die Arbeit des Referats themen- und politikfeldübergreifend auf die Demokratiestärkung angelegt. Im Fokus stand dabei die Entwicklung einer Demokratieoffensive, die deutlich macht, wie eine Welt aussieht, in der junge Menschen leben möchten und was wir dazu von der Politik fordern. Wie von der Hauptversammlung beschlossen, sollten dabei „Fokus und Rahmen [...] auf den emanzipatorischen Möglichkeiten liegen, eine lebenswerte, vielfältige Gesellschaft aktiv mitzugestalten und Selbstwirksamkeit zu fördern.“ Dies gab der Demokratieoffensive eine positive, konstruktive Stoßrichtung und die Perspektive, eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaftsvision greifbar zu machen. Nach innen bedeutete das, demokratisches Empowerment und nach außen Sichtbarkeit & Denkanstöße zu liefern.

Die Grundidee: Da die Perspektiven & Interessen junger Menschen in Politik, Medien und Gesellschaft viel zu wenig Beachtung finden, machen wir selbst „Wahlkampf“ - nicht für Politiker*innen, nicht für Parteien, sondern für die Anliegen junger Menschen. Denn wir wollen, dass diese im Blick sind, wenn Wahlkreuze gesetzt, über Politik diskutiert und Politik gemacht wird!

Das gemeinsam mit der Bundesvernetzungsgruppe entwickelte Konzept mitsamt Zeitplan – sowie dessen Anpassung aufgrund der vorgezogenen Neuwahlen – wurde u. a. in der Jugendpolitischen Vernetzungsrunde sowie auf den Bundeskonferenzen der Jugend- und Diözesanverbände im Herbst beraten und vom Hauptausschuss (zunächst im September und in der Weiterentwicklung und Anpassung an die vorgezogenen Neuwahlen im November) beschlossen.

Im Sinne der Ressourcenschonung wurde ein Aktionsrahmen entwickelt, der es den Verbänden ermöglicht, ihre demokratiestärkenden Tätigkeiten damit zu verbinden und ihre thematischen Schwerpunkte dabei besonders zu highlighten, u. a. in Form methodischer Inspiration durch eine Arbeitshilfe zur Bundestagswahl, eine Materialplattform, ein vom Hauptausschuss beschlossenes Positionspapier „Unser Wahlprogramm: So stellen wir uns eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaft vor“ sowie unter Leitung von Projektreferent Thomas Gies schließlich vielfältige kommunikative Hilfestellungen in Form eines Brand-Kits mit Canva-Vorlagen, Kommunikationsbausteinen & Co, einem gemeinsamen Branding und einer Website, die das bundesweite Engagement sichtbar macht.

Zentrale Bausteine des Aktionsrahmens waren u. a.

1. Fit werden: Digitale Weiterbildungsformate
2. Aktiv sein: Unterstützung des Engagements vor Ort
3. Gesicht zeigen: Heiße Wahlkampfphase mit breiter Öffentlichkeitskampagne

Durch den frühzeitigen Beschluss der Hauptversammlung und die im Nachgang erfolgte Vorarbeit, waren wir gut aufgestellt, um unser Vorhaben an die mit den vorgezogenen Neuwahlen verbundenen neuen Zeitläufe anzupassen.

Im Nachgang der Hochphase der Aktion wird auch eine interne Evaluation erfolgen, um Ableitungen darüber zu treffen, wie Projekte – ressourcenschonend und mit Weitblick – auch zukünftig umgesetzt werden können. Auch die Bundesvernetzungsgruppe wird ihre Arbeit nach Berichtslegung auswerten. Die Ergebnisse der Reflexion werden wir dem Hauptausschuss zur Verfügung stellen.

9.2 Politische Kontaktarbeit

Im Berichtszeitraum ging es vor allem darum, bestehende Kontakte zu intensivieren und uns strategisch gut aufzustellen, um in der neuen Legislaturperiode gezielt daran anzuknüpfen und Kontakt zu neuen Abgeordneten aufzubauen. Im vergangenen Jahr konnten wir verschiedene Treffen nutzen, um den Austausch mit Akteur*innen aus dem parlamentarischen Raum zu vertiefen. Auch mit Mitarbeiter*innen in Ministerien und Bundeskanzleramt konnten wir ins Gespräch gehen und gemeinsame Zielstellungen identifizieren, insbesondere mit Blick auf die Stärkung generationengerechter Perspektiven in der Politik und die Bedeutsamkeit außerschulischer Räume zur Stärkung mentaler Gesundheit junger Menschen.

Wir sehen in der politischen Kontaktpflege eine wichtige Säule unserer Arbeit. Dass die Pflege politischer Kontakte zeitintensiv ist, brachte für uns Herausforderungen mit sich. Die gegenwärtige Ressourcenknappheit führte leider dazu, dass wir die Zusammenarbeit an einigen Stellen noch nicht intensivieren konnten.

Im Weiteren gilt es für uns, den Auftakt der neuen Legislaturperiode gut zu begleiten und gezielt zu erörtern, an welchen Stellen es zur Vertretung der Interessen unserer Mitglieder noch tiefergehende Vernetzungen ins politische Feld braucht und wie wir diese ressourceneffizient erschließen können. Eine enge Verknüpfung mit der Systematisierung des Politischen Monitorings und der politischen Kommunikation der Bundesstelle soll dazu beitragen, die Kontaktarbeit in starke Strukturen zu überführen, die innerhalb unseres Vorstands, der Bundesstelle und dem Verband Zugänge zu Stakeholdern im parlamentarischen Raum gewährleisten. In Folge der Kommentierung des Koalitionsvertrags wird ein nächster Schritt sein, die demokratischen Fraktionen des Bundestags zu einem parlamentarischen Frühstück einzuladen.

9.3 Landesstellentagung von afj & BDKJ

Im Jahr 2024 fanden zwei Treffen der BDKJ-Landesstellen statt, die wir gemeinsam mit der afj ausgerichtet haben: ein erstes in digitaler Form im Juni und ein zweites im Oktober in Präsenz in Berlin. Dabei standen insbesondere der Austausch zum Umgang mit anberaumten Haushaltskürzungen auf Länder- und Bundesebene, der Zukunftsprozess der Bundeszentrale für katholische Jugendarbeit – Jugendhaus Düsseldorf, die bevorstehenden Bundestagswahlen, der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung (GaFöG) sowie die politische Lobbyarbeit der Landesstellen und ihr Engagement in ihren jeweiligen Landesjugendringen im Fokus. Im Rahmen der Tagung in Berlin haben wir an einer Jubiläumsveranstaltung zum 70-jährigen Bestehen des BMFSFJ teilgenommen. Die Landesstellen haben zurückgemeldet, dass sie den Austausch untereinander und mit der Bundesebene sehr schätzen.

Auch aus unserer Sicht sind die Landesstellentagungen ein gewinnbringendes Austausch- und Vernetzungsformat, insbesondere um aktuelle politische Entwicklungen aufzugreifen, gemeinsame Herausforderungen zu identifizieren und Raum für länderübergreifende (strategische) Abstimmungen zu schaffen. Besonders wertvoll ist hierbei auch die etablierte Rahmensetzung als gemeinsames gesellschaftspolitisches Format von afj und Bundesstelle. Es ist anzustreben, an die regen Teilnahmezahlen von 2024 anzuknüpfen.

*Die Termine für die beiden Sitzungen im Jahr 2025 wurden bereits abgestimmt und bekanntgegeben. Am 24. Juni 2025 ist ein digitales Format geplant, bevor vom 9. – 10. Oktober 2025 wieder eine zweitägige Präsenztagung in Berlin stattfinden wird, bei der u. a. der Austausch mit Akteur*innen aus dem politischen Raum vorgesehen ist.*

9.4 Jugendpolitische Vernetzungsrunde

Die Jugendpolitische Vernetzungsrunde hat sich zu einem etablierten Format mit festem Teilnehmer*innen-Stamm entwickelt. Die digitale Runde hat im Jahr 2024 fünf Mal und in den ersten Monaten 2025 bereits zwei Mal stattgefunden. Es gab ein zusätzliches Treffen im November letzten Jahres, bei dem wir die vorgezogene Bundestagswahl in den Blick genommen haben.

Wir sehen in der Vernetzungsrunde ein Format mit Potenzial, um den unterjährigen Austausch zu befördern und Synergien in der bundesweiten Begleitung gegenwärtiger Gesetzgebungsverfahren zu schaffen. Wir bewerten den Austausch auf inhaltlicher Ebene als sehr gewinnbringend.

Die Jugendpolitische Vernetzungsrunde birgt das Potenzial, entlang der verbands- und bundespolitischen Taktungen eine enge Rückbindung zu verschiedenen jugendpolitischen Debatten zu ermöglichen. Das Format ist darauf angelegt, einen möglichst bedarfsorientierten Austauschraum zu schaffen, weswegen wir uns stets über eine breite Teilnahme und Wünsche aus den Verbänden zur Ausgestaltung der Runde freuen.

9.5 Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe

Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) ist das Forum und Netzwerk bundesweiter Zusammenschlüsse, Organisationen und Institutionen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Sie dient uns als Raum zur jugend- und fachpolitischen Kommunikation sowie zur träger- und handlungsfeldübergreifenden Kooperation. Wir organisieren und vertreten unsere Interessen in der Säule der Jugendverbände und -ringe.

Die AGJ ist somit eine kompetente Anlaufstelle, die durch ihre Zusammensetzung einen Wissenstransfer in unterschiedliche Felder der Jugendhilfe gewährleistet. Die Mitarbeit in den Fachausschüssen ist für uns eine wichtige Struktur, um inhaltlich informiert und personell gut vernetzt zu agieren. Wir schätzen das professionelle Engagement in der AGJ sehr.

Im Juni stehen Vorstandswahlen in der AGJ bevor. In dem Rahmen wird Gabi Weizmann aus der Säule der Jugendverbände und Jugendringe für den Vorsitz der AGJ kandidieren. Dies bringt personelle Veränderungen für die Arbeit in der Säule mit sich, die wir in der kommenden Zeit eng begleiten werden.

9.6 Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAG K+R) ist das wichtigste Beratungsnetzwerk für den BDKJ im Umgang mit Rechtsextremismus, insbesondere innerhalb der kirchlichen Strukturen. Annika Triller (ehemals Diözesanvorsitzende im BDKJ DV Köln) vertritt den BDKJ im Sprecher*innenrat. Die Jahrestagung fand im November in Berlin statt und widmete sich dem Thema „Apokalypse nein! – Wie weiter in der kirchlichen Auseinandersetzung mit der extremen Rechten?“. Florian Eutebach (DV Mainz) wirkte für den BDKJ in der Steuerungsgruppe aktiv mit.

Wir schätzen die Arbeit der BAG K+R sehr und sind sehr dankbar über die wichtige Beratung, die BAG-Projektleiter Henning Flad uns an vielen Stellen zur Verfügung stellen konnte. Wir danken Annika Triller für ihr Arbeit im Sprecher*innenrat.

Auch in Zukunft werden wir die enge Zusammenarbeit fortsetzen, uns weiterhin an der Planung und Umsetzung der Jahrestagung beteiligen und freuen uns auf einen produktiven Austausch und darauf, weitere Synergien zu schaffen.

9.7 Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung

Neben mehr als 30 weiteren Jugendverbänden ist der BDKJ Mitglied im Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA e.V.). Dieser bietet ein breites Fortbildungsangebot und kostenlose Materialien zu aktuellen Themen der Bildungsarbeit sowie Recherchertools. Ein Schwerpunktthema im vergangenen Jahr war „Rassismuskritische Öffnungsprozesse“. Dazu wurde eine neue Leitfadensreihe entwickelt, die darauf angelegt ist, haupt- und ehrenamtlich Aktive in Jugendverbänden und -ringen zu unterstützen, ihre Strukturen und Aktivitäten rassismus- und antisemitismuskritisch weiterzuentwickeln.

Zehra Bulut (Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland - BDAJ) und Andreas Jansen (DGB-Jugend) bilden die Doppelspitze des Vorstands. Diesem gehören neben Joana Kulgemeyer für den BDKJ, Dilar Akdoğan (dsj - Deutsche Sportjugend), Lisa Fullert (Jusos) und Ronja Imhoff (SJD - Die Falken) an. Beisitzer*innen sind Audrey Dilango (Jusos), Anush Darbinyan (djo - Deutsche Jugend in Europa) und Igor Garber (DJR - Deutsche Jugend aus Russland).

Dem IDA e.V. kommt in der Arbeit des BDKJ eine wichtige Bedeutung zu. Die fachliche Kompetenz der Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle bietet einen sehr großen Mehrwert für jegliche Anliegen aller Ebenen der Verbände im Kontext ihres Engagements gegen Rassismus, Antisemitismus, Antifeminismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Wir werden uns weiterhin aktiv in den IDA e.V. einbringen und planen, die vielfältigen Angebote des Vereins innerhalb unserer Jugend- und Diözesanverbände im kommenden Jahr noch bekannter zu machen.

9.8 Trägerkreis Jugendhilfe

Im Trägerkreis Jugendhilfe kommen wir mit katholischen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe regelmäßig zusammen, um uns über aktuelle Themen im Feld auszutauschen, aktuelle Gesetzesvorhaben und -initiativen zu beraten und unsere Interessen in diesen Feldern gemeinsam zu organisieren. Den Posten des Sprechers hat derzeit Tom Urig (BAG KJS) inne.

Der Trägerkreis Jugendhilfe hat im Berichtszeitraum drei Mal getagt. Schwerpunkte waren u. a. das Themenfeld Jugendarmut, die mentale Gesundheit junger Menschen sowie die Auswirkungen der multiplen Krisen auf die Jugend und Verbandsarbeit. Nach einer Sitzung mit Weibischhof Wübbe hat sich der Trägerkreis außerdem zu einem jugendpolitischen Gespräch im

Herbst mit Staatssekretärin Anja Stahmann und Abteilungsleiterin Jana Bohrkamp (BMFSFJ) getroffen.

Der Trägerkreis Jugendhilfe ist für die Vernetzung mit anderen katholischen Trägern der Jugendhilfe und dem Katholischen Büro - als Dienststelle der Deutschen Bischofskonferenz und des Verbandes der Diözesen Deutschlands - sehr wichtig. Wir schätzen den vertrauensvollen Austausch innerhalb dieses Kreises und sehen in den regelmäßigen Gesprächsrunden mit Vertreter*innen aus der Bundespolitik einen gewinnbringenden Rahmen, um gemeinsame Anliegen der katholischen Träger zu transportieren.

Auch im nächsten Jahr ist es unser Ziel, den guten Austausch im Trägerkreis und vor allem die gemeinsame Wirkkraft gegenüber der Bundespolitik zu nutzen. Wir wollen uns im Nachgang der Bundestagswahl eng abstimmen und gemeinsame Handlungsfelder für die neue Legislaturperiode identifizieren.

9.9 Deutscher Bundesjugendring

Vorsitzende des DBJR sind Daniela Broda (aej) und Wendelin Haag (Naturfreundejugend). Als stellvertretende Vorsitzende fungieren neben Lena Bloemacher für den BDKJ, Özge Erdoğan (BDAJ), Loreen Schreck (Sozialistische Jugend - Die Falken), Lea Herzig (DGB-Jugend), Raoul Taschinski (JDAV) und Moritz Tapp (BUNDjugend).

Neben Lena als stellvertretende Vorsitzende des DBJR nehmen für den BDKJ folgende Personen Vertretungsaufgaben im DBJR wahr: Joana Kulgemeyer (Hauptausschuss / Vollversammlung), Jan Borzim (AG Europäische Jugendpolitik), Martina Weichelt (AG Internationale Jugendpolitik) und Wolfgang Ehrenlechner (KJP-Kommission).

Im Rahmen der DBJR-Vollversammlung im Herbst 2024 wurde ein Leitantrag beschlossen, der darauf abzielt, Finanzpolitik jugendgerecht auszurichten. Der BDKJ hat gemeinsam mit SJD - Die Falken einen Antrag zu Antifeminismus in die DBJR-Vollversammlung eingebracht, der einstimmig angenommen wurde. Ein weiterer Antrag des BDKJ zum Thema Grundeinkommen wurde nach intensiver Debatte bei Stimmgleichheit nicht angenommen.

Wir sehen den DBJR als ganz zentrales jugendpolitisches Sprachrohr unserer Arbeit, schätzen die bundespolitisch breite Strahlkraft und die Zusammenarbeit mit Geschäftsstelle und Jugendverbänden sehr. Wir bedauern sehr, dass unser Antrag zum Grundeinkommen mit einem so knappen Ergebnis abgelehnt wurde.

Wir werden unser Engagement im DBJR in der kommenden Zeit weiter vertiefen. Im Herbst 2025 stehen wieder Wahlen zum DBJR-Vorstand auf der Agenda. Lena Bloemacher wird erneut kandidieren. In Kooperation mit anderen Verbänden ist ein sozialpolitischer Antrag für die kommende Versammlung im Gespräch. Außerdem wollen wir als BDKJ einen digitalpolitischen Antrag einbringen.

9.10 SINUS-Jugendstudie

Im Juni 2024 ist die neue SINUS-Jugendstudie „Wie ticken Jugendliche?“ erschienen, die wir als BDKJ – gemeinsam mit der afj, der Bundeszentrale für politische Bildung, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) und der DFL-Stiftung – nach vier Jahren wieder in Auftrag gegeben haben. Sie gibt Aufschluss über die Lebenswelten von 14- bis 17-Jährigen und berichtet über die aktuelle Verfassung junger Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten. Die Veröffentlichung der Studie war von einem breiten Medienecho begleitet, was mitunter auch damit in Zusammenhang stand, dass diese in den Zeitraum der Europawahl fiel. So folgten auf die gemeinsame Pressekonferenz von Auftraggeber*innen und SINUS-Institut diverse TV- und Radio-Beiträgen, Printartikel bis hin zu Artikeln vielfältiger Online-Redaktionen (u. a. N-TV, Tagesschau.de, ZDF Heute, Spiegel, Bild, Welt, Tagesspiegel). Im vergangenen Jahr erreichten die Bundesstelle zahlreiche Anfragen, um die Studie auf Veranstaltungen und Konferenzen vorzustellen, sowohl von Verbänden innerhalb des BDKJ als auch von Kooperationspartner*innen. Um die Ergebnisse in die Verbandsstrukturen zu tragen,

hat JHD|Bildung dann im Sommer und Herbst 2024 in Kooperation mit dem SINUS-Institut eine Reihe von digitalen Vorstellungen der Studie sowie Multiplikator*innen-Schulungen angeboten. Über die Bundesstelle haben wir Multiplikator*innen für Veranstaltungen in Jugend- und Diözesanverbände vermittelt.

Die hohe mediale Reichweite und die damit verbundene Sichtbarkeit, die durch die Veröffentlichung der Studie erzielt werden konnte, bewerten wir sehr positiv. Die Ergebnisse der Studie sind insbesondere auch hilfreich, um unseren politischen Forderungen Gewicht zu verleihen.

Auch in Zukunft möchten wir die gewonnenen Erkenntnisse aus der SINUS-Jugendstudie weitertragen und insbesondere für unsere politische Arbeit nutzbar machen.

9.11 Deutscher Caritasverband

Im Oktober 2024 fand das jährliche Spitzengespräch zwischen uns und unserem Geschäftsführer Wolfgang Ehrenlechner sowie Eva Maria Welskop-Deffaa, Präsidentin des Deutschen Caritasverband (DCV) und mehreren Mitarbeiter*innen des DCV, statt. Nach einigen Jahren der digitalen Zusammenkünfte konnte es dieses Mal erstmalig wieder in Präsenz in Berlin stattfinden. Ziel des Gesprächs ist ein Austausch zu den gemeinsamen Themen von DCV und BDKJ und weiteren aktuellen Anlässen. Regelmäßige Tagesordnungspunkte sind der Austausch über die Jugendpolitik (insb. die Bundestagswahl und die Haushaltskürzungen), die Freiwilligendienstarbeit (auch hier insb. die schwierige Haushaltslage), die Jugendsozialarbeit. Die Themen „Verbandsorganisation“ und „Muslimische Verbandsarbeit“ nahmen dieses Mal ebenfalls Raum im Gespräch ein. Bei den jeweiligen Tagesordnungspunkten waren sofern terminlich möglich auch die zuständigen Referent*innen beider Organisationen anwesend.

Wir freuen uns über den guten Kontakt zum DCV. Die vielen gemeinsamen Themen machen einen Austausch sehr sinn- und wertvoll. Dass das Gespräch wieder in Präsenz stattgefunden hat, bewerten wir als sehr gut. Der unterjährige Kontakt und Austausch könnte weiterhin intensiviert werden, der Grund, dass dies nicht in Gänze funktioniert, ist Ressourcenknappheit.

*Ein Spitzengespräch für 2025 ist vereinbart und soll wieder in Präsenz in Berlin stattfinden, so dass auch ein weiteres persönlicheres Kennenlernen möglich ist. Zwischen den Spitzengesprächen sind die Referent*innen der verschiedenen Fachbereiche beider Organisationen weiterhin aufgefordert, den guten bestehenden Kontakt zu halten und auszubauen.*

10 Jugendsozialarbeit

Das Referat für Jugendsozialarbeit wird von Franziska von Deimling mit einem Stellenumfang von 100 Prozent besetzt. Das Referat wird durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) zu 90 Prozent refinanziert. Die Finanzierung des Referates ist bis 2030 gebunden an die Tätigkeit in den Themenfeldern „Berufliche Integration für alle jungen Menschen erreichen“ (40 Prozent) und „Teilhabe aller jungen Menschen am gesellschaftlichen Leben stärken“ (50 Prozent). Des Weiteren war bis Ende Juni 2024 im Referat das Projekt „Gelingensfaktoren Aufsuchender Jugendsozialarbeit“ angesiedelt, welches durch Ilka Bähr mit 40 Prozent besetzt war. Andreas Schmitz arbeitet im Sekretariat des Referates.

10.1 Grundeinkommen

Das Thema Grundeinkommen ist auf Grundlage des Beschlusses von 2023 weiterhin wichtiges Thema im Referat und wurde im Berichtszeitraum an verschiedenen Stellen bearbeitet. Insbesondere der Zusammenschluss der Hauptversammlungsteilnehmer*innen im afa (hafa) befasste sich intensiv mit dem Thema. In der Folge wurde ein Antrag zum Grundeinkommen für die Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR) vorbereitet. Dieser wurde bei Stimmengleichheit abgelehnt. Des Weiteren wurde mit der Erarbeitung einer Befragung

von Einrichtungen der Jugendberufshilfe zum Thema Grundeinkommen begonnen. Durch die Präsentation des Beschlusses am BDKJ-Stand, war das Thema Grundeinkommen außerdem auf dem Katholik*innentag in Erfurt präsent.

Die Aktualisierung unserer Position zum Grundeinkommen hat sich auch in 2024 bestätigt. Wir sind froh, dass wir bereits mit Kooperationspartner*innen das Thema Grundeinkommen weiter bearbeiten und unsere Expertise einbringen konnten. Einige der Handlungsschritte aus dem Beschluss konnten bereits umgesetzt werden. Wir sind enttäuscht, dass der Antrag im DBJR keine Mehrheit finden konnte. Jedoch haben sich durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema im DBJR neue Synergien in der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden entwickelt. Hierüber freuen wir uns sehr und planen, gemeinsam an sozialpolitischen Themen zu arbeiten.

Der Beschluss sieht ein Einbringen der Inhalte in die BAG KJS vor. Dies steht derzeit noch aus und soll nach Möglichkeit im kommenden Jahr umgesetzt werden. Die Forderungen zum Grundeinkommen werden weiterhin in politischen Gesprächen angebracht.

10.2 Bundeshaushalt

Der vorläufige Bundeshaushalt trifft viele Einrichtungen der Jugendsozialarbeit massiv und sorgt für Unsicherheiten. Für viele Einrichtungen ist noch nicht klar, ob sie die Maßnahmen wie gehabt umsetzen können.

Die Haushaltsverhandlungen und der fehlende Haushalt im Jahr 2024 haben eine große Unsicherheit bei allen Akteur*innen hervorgerufen. Wir fordern eine langfristige und nachhaltige Finanzierung der Jugendsozialarbeit.

Wir werden uns weiterhin für die bedarfsgerechte Ausfinanzierung der Jugendsozialarbeit einsetzen.

10.3 Jugendarmut

Nach wie vor ist jeder fünfte Mensch unter achtzehn Jahren von Armut bedroht. Es ist uns daher ein Anliegen, das Thema Jugendarmut weiter in den Fokus zu rücken. Hierfür braucht es bei politischen Akteur*innen eine Sensibilisierung dafür, was Jugendarmut für Auswirkungen auf demokratische und gesellschaftliche Teilhabe hat. Ein Weg dafür ist der von der BAG KJS veröffentlichte „Monitor Jugendarmut“. Als Vorsitzender der BAG KJS war Stefan Ottersbach (Bundespräsident) eng in die Veröffentlichung und anschließende Medienarbeit eingebunden.

Der „hafa“ gestaltete außerdem einen Demokratie-Dienstag im Rahmen der Kampagne Generation jetzt!. Bei der digitalen Veranstaltung wurden die Ergebnisse des Jugendarmutsmonitors vorgestellt und Ableitungen für die Jugend(verbands-)arbeit gezogen. Außerdem erging ein Blick auf die Wahlprogramme der verschiedenen Parteien zum Thema Jugendarmut und es wurde gemeinsam mit Gäst*innen darüber diskutiert, wie Jugendarmut in Forderungen stark gemacht werden kann.

Wir freuen uns über die große mediale Aufmerksamkeit, die der Monitor Jugendarmut bei der Veröffentlichung erfahren hat und hoffen, dass auf diese Weise auch die dahinterstehenden politischen Forderungen eine erhöhte Relevanz erhalten. Wir finden es wichtig, dass ein Demokratie-Dienstag durch das Thema inhaltlich gestaltet wurde.

Auch in Zukunft werden wir uns weiter für die Bekämpfung von Jugendarmut einsetzen und unsere Forderungen für die Koalitionsverhandlungen entsprechend formulieren.

10.4 Projekt Gelingensfaktoren Aufsuchender Jugendsozialarbeit

Das Projekt „Gelingensfaktoren Aufsuchender Jugendsozialarbeit“ wurde im Juni 2024 nach einer zweijährigen Laufzeit abgeschlossen. Das Projekt wurde aus Projektmitteln des Kinder- und Jugendplans/ Jugendsozialarbeit über die BAG KJS gefördert.

Ziel des Projektes war es, verschiedene Ansätze der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit

abzubilden und in der Folge zu eruieren, welche Faktoren den jeweiligen Ansatz zum Erfolg führen. Hierfür wurden sieben Projekte aus diesem Arbeitsbereich besucht und leitfadengestützte Expert*inneninterviews zu den unterschiedlichen Ansätzen geführt. In der Auswertung der Interviews wurden anschließend Gelingensfaktoren identifiziert. Als Projektabschluss wurden die gewonnenen Erkenntnisse bei einem digitalen Fachtag Praktiker*innen und Interessierten vorgestellt sowie die einzelnen Projekte nochmal einzeln in den Blick genommen. Das Projekt wurde wissenschaftlich durch Professorin Dr. Ruth Enggruber begleitet. Zur langfristigen Sicherung und weiteren Verbreitung wurden die Ergebnisse unter www.aufsuchendejugendsozialarbeit.de veröffentlicht.

Die Aufsuchende Jugendsozialarbeit ist ein wichtiges Thema in Bereich der Jugendsozialarbeit. Durch das Projekt konnten wir hier inhaltlich einen wichtigen Schwerpunkt setzen. Die Erfahrungen aus dem Projekt unterstreichen die zentrale Rolle der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit bei der Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in prekären Lebenslagen. Ebenfalls positiv zu bewerten ist die Zusammenarbeit mit einigen BDKJ-nahen Einrichtungen innerhalb des Projektes. Wir danken allen Kooperationspartner*innen, die an dem Projekt teilgenommen haben, insbesondere den Akteur*innen der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit, Professorin Dr. Ruth Enggruber für ihre engagierte Unterstützung sowie der BAG KJS für die Finanzierung des Projektes. Froh sind wir darüber, dass unsere ehemalige Projektreferentin Ilka Bähr inzwischen in der BAG KJS-Geschäftsstelle für das fachliche Controlling tätig ist.

Nach Abschluss des Projektes wird das Thema nicht weiter im Referat behandelt. Die Themenzuständigkeit ist in die Geschäftsstelle der BAG KJS übergegangen.

10.5 Katholik*innentag

Beim Katholik*innentag 2024 in Erfurt konnte ein Interesse an unsere sozialpolitischen Positionen verzeichnet werden. Es fand unter anderem ein Talk mit der Parlamentarischen Staatssekretärin für Arbeit und Soziales Kerstin Griese (SPD) auf der BDKJ-Bühne statt. Zudem besuchte eine Abordnung der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmer*innenschaft Deutschlands (CDA) den BDKJ-Stand mit insgesamt sechs Personen, um in einen gemeinsamen Austausch zu kommen und gemeinsame Anknüpfungspunkte zu identifizieren. Aufgrund des vorjährigen Personalwechsels im Vorjahr gab es keine eigenen Podien des Referates. Franziska von Deimling (Bundesstelle) unterstützte bei Veranstaltungen der BAG KJS.

Wir freuen uns über das Interesse an sozialpolitischen Fragestellungen und die Möglichkeit zu gemeinsamen Gesprächen und Diskussionen. Die Ergebnisse und Kontakte werden wir auch weiterhin in unserer Lobbyarbeit intensiv nutzen.

*Für den nächsten Katholik*innentag planen wir, Programmpunkte zu sozialpolitischen Fragestellungen einzureichen. Unter anderem wird der arbeit für alle e.V. beim Stand der Jugendverbände auf dem Katholik*innentag vertreten sein und ein World-Café zum Thema „Mitbestimmung junger Menschen im Sozialraum“ einreichen. Außerdem wollen wir erneut gezielt sozialpolitische Politiker*innen an unseren Stand einladen.*

10.6 Josefstag

Im Jahr 2025 wird der Josefstag wie in den Vorjahren bundesweit als dezentraler Aktionstag stattfinden. Mit Blick auf die Demokratiekampagne des BDKJ und die anstehenden Bundestagswahlen lautet das Motto „Mitbestimmen statt zuschauen: Demokratie in die Hand nehmen!“. Deutschlandweit planen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit wieder, Aktionen rund um den Tag des Heiligen Josef am 19. März 2025 durchzuführen und Akteur*innen aus Politik und Kirche einzuladen. Der bundeszentrale Aktionstag wird in Berlin als politische Veranstaltung stattfinden. Geplant ist eine Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen aus Politik und Kirche.

Wir halten das Thema des Josefstages 2025 für gut gewählt und relevant, insbesondere im Einklang mit Generation jetzt! Wir freuen uns sehr darüber, dass auch neue Einrichtungen planen am Josefstag teilzunehmen und hoffen, den Kreis der Beteiligten langfristig zu erweitern. Der Josefstag ist aus unserer Sicht weiterhin ein sehr gutes Format, um als BDKJ für die Interessen von jungen Menschen unsere Stimme zu erheben und eine zentrale Veranstaltung im Referat für Jugendsozialarbeit.

Wir sind zuversichtlich, dass erneut viele Einrichtungen und Jugendverbandsgruppen den Josefstag gestalten werden. Die Weiterentwicklung des Josefstages erfolgt schrittweise. Dies beinhaltet eine Anpassung des Kommunikationskonzeptes sowie die Aktualisierung des Grundlagenpapiers zum Josefstag.

10.7 afa-Kooperationskreis

Der afa-Kooperationskreis fand im Berichtszeitraum erneut in Berlin (11. - 13. Juni 2024) und Nürnberg (14. - 15. November 2024) statt. Er wurde genutzt, um die Zusammenarbeit der Einrichtungen der Jugendberufshilfe zu gestalten. Neben BDKJ-nahen Einrichtungen gehören auch Einrichtungen und Multiplikator*innen anderer Mitgliedsorganisationen der BAG KJS dem afa-Kooperationskreis an. Im Rahmen des Kooperationskreises in Berlin konnten wieder Abgeordnete aus den relevanten Ausschüssen für Gespräche gewonnen werden. Die Gespräche fanden in einer guten Atmosphäre statt. Der zweite afa-Kooperationskreis fand in Nürnberg statt, von Seiten der Bundesagentur für Arbeit erfolgte eine Absage der Gespräche. Zur Vernetzung wurde in Nürnberg eine Einrichtung der katholischen Jugendsozialarbeit besucht.

Der afa-Kooperationskreis ist aus unserer Sicht eine gute Möglichkeit, die Träger der Jugendberufshilfe in einen direkten Erfahrungsaustausch miteinander und in einen Austausch mit Politik und Administration zu bringen. Insbesondere die Gespräche untereinander aber auch der Austausch mit Gesprächspartner*innen ist in Präsenz besser und intensiver zu gestalten. Die inhaltliche Weiterentwicklung des Formats halten wir für sinnvoll, um so inhaltlich Schwerpunktthemen zu setzen und auf aktuelle Belange eingehen zu können.

In 2025 sollen ebenfalls wieder zwei afa-Kooperationskreise in Berlin und Nürnberg stattfinden. Die Treffen sollen für den fachlichen Erfahrungsaustausch, den fachpolitischen Austausch mit der Politik genutzt werden. Es ist ebenfalls geplant, erneut bei der Bundesagentur für Arbeit eine Gesprächsanfrage zu stellen. Zudem soll ein Schwerpunktthema bearbeitet werden.

10.8 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit

Der BDKJ gestaltet als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) diese aktiv mit. Stefan Ottersbach (Bundespräses) ist als Vorsitzender der BAG KJS in die Verantwortung eng eingebunden.

Wir bewerten die Zusammenarbeit in der BAG KJS sehr positiv. Durch den Vorsitz in der BAG KJS haben wir Möglichkeiten, die Arbeit mitzugestalten und unsere Anliegen einzubringen. Außerdem können wir durch die Doppelfunktion wichtige Lobbykontakte herstellen.

Im Berichtszeitraum konnten Impulse aus der Jugendsozialarbeit in den BDKJ transportiert werden, aber genauso Positionen des BDKJ in die Jugendsozialarbeit eingebracht werden. Wir bedauern sehr, dass wir eine geplante Fachveranstaltung zur Bedeutung der Jugendsozialarbeit im Gesamt der Jugendpastoral noch nicht durchführen konnten.

Die o.g. Fachveranstaltung soll im April 2025 als digitales Format stattfinden. Es ist wichtig, dass der BDKJ auch nach dem Ausscheiden von Stefan Ottersbach (Bundespräses) im Vorstand der BAG KJS vertreten ist, um dieses Themenfeld auch zukünftig gut mitgestalten zu können.

11 Kirchenpolitik

Das Referat für Kirchenpolitik und Theologische Grundsatzfragen wurde bis zum 30. Juni 2024 von Jonas Fiedler mit einem Stellenumfang von 50 Prozent besetzt. Seit dem 1. Juli 2024 ist das Referat vakant. Die Nachbesetzung ist herausfordernd. Die Vakanz führt zu staken Einschränkungen der Aktivitäten im Referat. Das Referat wird durch Eigenmittel finanziert. Sarah Grünberg-Lieu arbeitet im Sekretariat mit dem Referat zusammen. Der*Die Stelleninhaber*in verantwortet die strategische Beratung des Bundesverbandes zu kirchenpolitischen und theologischen Fragestellungen und die Interessenvertretung des BDKJ in Gremien und Organisationen.

11.1 Nachbereitung Synodaler Weg

Auf der Bundeskonferenz der Diözesanverbände spiegelten die Diözesanverbände, dass sie eine umfangreiche Zusammenstellung des Monitorings der Umsetzung der Beschlüsse kaum leisten können. Zugleich wurde gewünscht, dass die Bundesstelle in dem Bereich weiterarbeitet.

Aufgrund der Vakanz des Referats, konnte an diesem Thema nicht weitergearbeitet werden, was bedauerlich ist.

Da der Synodale Ausschuss ein umfangreiches Monitoring startet, bleibt künftig zu prüfen, ob eine eigene Maßnahme des BDKJ in diesem Bereich sinnvoll ist.

11.2 Synodaler Ausschuss

Am 14. - 15. Juni 2024 tagte die zweite und am 13. - 14. Dezember 2024 tagte die dritte Plenarsitzung des Synodalen Ausschusses. Zur Vor- und Nachbereitung traf sich Gregor (Bundesvorsitzender) jeweils mit den Mitgliedern, die zuvor im Synodalen Weg zu den jungen Synodalen gehörten: Lisa Holzer (KjG), Lukas Nusser (KjG), Katharina Norpoth, Mara Klein, Finja Weber. Mit dieser Gruppe findet auch weiterhin eine enge Vernetzung und strategische Absprache statt. Mara Klein ist Mitglied des Präsidiums des Synodalen Ausschusses, Lisa Holzer und Katharina Norpoth sind Mitglied der Kommission I (Synodalität als Strukturprinzip der Kirche und Ordnungen des Synodalen Rates), für die auch Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) kandidierte und Finja Weber ist Mitglied der Kommission II (Evaluation und Monitoring der Umsetzung des Synodalen Weges). In der Kommission III (Weiterentwicklung der Initiativen des Synodalen Weges) ist keine Person aus unserer Gruppe Mitglied. Insgesamt entspricht die Zusammensetzung der Kommission nicht den Kriterien von Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit, was wir massiv kritisierten. Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) wurde in keine Kommission gewählt.

In beiden Sitzungen wurde konstruktiv an der Umsetzung der Ziele des Synodalen Ausschusses gearbeitet. Vor allem die dritte Sitzung war geprägt von intensivem Austausch in Kleingruppen, um möglichst viele Perspektiven in die Vorlagen für die vierte Sitzung einfließen zu lassen. Ziel des BDKJ ist es die Texte der Kommission I so zu gestalten, dass junge Menschen und deren Interessenvertretung angemessen berücksichtigt werden. Zumindest eine Form der Zuwahl von jungen Menschen durch den BDKJ, wie beim Synodalen Weg sollte umgesetzt werden. Leitziel ist jedoch 30 Prozent der Personen im Synodalen Ausschuss als junge Menschen und deren Interessenvertretung zur Verfügung zu stellen. Außerdem engagieren wir uns für eine geschlechtergerechte Zusammensetzung und eine Satzung und Geschäftsordnung, die demokratischen Prinzipien entspricht. Die Kommission III legte Texte zum Beschluss vor. Jedoch wurde nur der Handlungstext zur Enttabuisierung der Situation nicht-heterosexueller Kleriker beschlossen. Zwei weitere Handlungstexte zu lehramtlichen Aussagen zur Empfängnisverhütung und zu Maßnahmen gegen den Missbrauch an Frauen in der Kirche wurden zur weiteren Überarbeitung an die Kommission überwiesen. Die Kommission II legte einen detaillierten Plan zum Monitoring der Umsetzung der Beschlüsse vor, welches sehr gut zu werden scheint. Die Evaluationsansätze wurden nur kurz dargestellt.

Insgesamt sind wir zufrieden mit dem Verlauf des Synodalen Ausschusses, auch wenn nach wie vor Zweifel an der Erreichbarkeit der Ziele und der Weiterentwicklung der Kirche bestehen.

Die nächste Sitzung des Synodalen Ausschusses findet während der Hauptversammlung statt, wodurch Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) nicht teilnehmen kann. Die sechste Sitzung der Synodalversammlung, welche der Evaluation dient, ist für Februar 2026 terminiert. Wir werden uns weiter für die Erreichung unserer Ziele im Synodalen Ausschuss und die notwendigen Reformen der Kirche einsetzen.

11.3 Katholik*innentag

Vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2024 fand der 103. Deutsche Katholik*innentag in Erfurt stand. Der BDKJ beteiligt sich nach einer intensiven Reflexion des Katholik*innentags in Stuttgart erneut mit einem gemeinsamen Stand der Jugendverbände sowie zahlreichen Programmpunkten. Unter anderem fand ein großes Podium zum Thema „Frieden braucht globale Klimagerechtigkeit“ in Kooperation mit KLJB und Misereor statt. Weiterhin boten wir Veranstaltungen zu Mitbestimmung und Demokratiedefizite, zu Waffenexporten sowie ein Mitmachangebot für Kinder in Kooperation mit dem Kindermissionswerk statt. Außerdem luden wir zahlreiche Gesprächspartner*innen auf unsere Aktionsbühne am Stand ein wie beispielsweise die Vorsitzenden der Parteijugendorganisationen, Silvia Breher (Jugendpolitische Sprecher*in CDU/-CSU-Fraktion), Frank Schwabe (SPD, Beauftragter der Bundesregierung für Religions- und Weltanschauungsfreiheit), Heidi Reichinnek (Vorsitzende Die Linke), Leni Breymaier (SPD, Ausschuss FSFJ), Petra Pau (Die Linke, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags), Emily Büning (Bundesgeschäftsführerin Grüne), Carsten Schneider (SPD, Staatsminister beim Bundeskanzler und Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland), Sandra Bubendorfer-Licht (Religionspolitische Sprecherin FDP), Kevin Kühnert (Generalsekretär SPD), Kerstin Griesse (SDP, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesarbeitsministerium), Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Fraktion, Emilia Fester (Gründe, Vorsitzende der Kinderkommission), das Präsidium des ZdK sowie viele weitere Personen aus Kirche und Politik. Höhepunkte waren Besuche der Mitglieder der Bundesregierung an unserem Stand: Olaf Scholz (Bundeskanzler), Lisa Paus (Bundesjugendministerin), Hubertus Heil (Bundesarbeitsminister) und Cem Özdemir (Bundeslandwirtschaftsminister). Wir schlossen das Wochenende mit einer Jugendparty ab, die wir mit Misereor gemeinsam organisierten.

Der Katholik*innentag ist für uns vor allem die Möglichkeit des Kontakts zur Politik und kirchlichen Stakeholdern. Die Besuche des Bundeskanzlers, der Bundesregierung und zahlreicher Bundestagsabgeordneter ist für uns ein sehr großer Erfolg. Der gemeinsame Stand der Jugendverbände, sehr gut platziert auf dem Marktplatz, ist sehr gelungen. Die inhaltlichen Veranstaltungen bereiten viel Arbeit und lohnen sich, wenn sie als große Podium Aufmerksamkeit für die Jugendverbände und das jeweilige Thema schaffen. Die Party zum Abschluss war sehr gut besucht und gelungen. Eine Präsenz und ein Engagement beim Katholik*innentag ist für die Lobbyarbeit unverzichtbar.

*Die Vorbereitungen für den 104. Katholik*innentag in Würzburg laufen bereits. Wir planen das Programm und erneut einen gemeinsamen Auftritt der Jugendverbände. Das Konzept wird dem aus 2024 entsprechen.*

11.4 Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist der Zusammenschluss der katholischen Organisationen, der diözesanen Räte sowie Einzelpersonen. Es vertritt die Anliegen der organisierten Gläubigen (kirchen)politisch. Für den BDKJ sind wir alle über die AGKOD Mitglied im ZdK. Außerdem wurde vergangenes Jahr neben uns auch Annkathrin Meyer (DPSG) als fünfte Vertreterin des BDKJ von der AGKOD ins ZdK gewählt.

Es haben zwei Vollversammlungen des ZdK stattgefunden. Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) vertritt den BDKJ und die AGKOD außerdem im Hauptausschuss des ZdK sowie in der Gemeinsamen Konferenz. Außerdem arbeitet Lena Bloemacher (Bundesvorsitzende) im Sachbereich zwei „Politische und ethische Grundfragen“ und Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) im Sachbereich fünf „Familie, Generationen und Geschlechtergerechtigkeit“ mit. Im Sachbereich sechs „Nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung“ ist Ansgar Pieroth (Bundesstelle) Berater.

Im Berichtszeitraum stand die Neufassung von Statut und Geschäftsordnung sowie der Beschluss eines Leitbilds im Fokus. Als BDKJ haben wir das Ziel das ZdK weiterzuentwickeln und Strukturen der Partizipation zu verbessern, wozu u.a. eine verbesserte Beteiligung der Mitglieder an Prozessen, eine größere Verbindlichkeit von Zusammenarbeit sowie die strikte Einhaltung des Statuts und der Geschäftsordnung gehört. Ebenfalls ist es ein Anliegen, die Lobbyarbeit des ZdK in Berlin mit der Lobbyarbeit der Verbände sinnvoll zu verknüpfen. Die Interessen junger Menschen versuchen wir in die inhaltlichen Beschlüsse des ZdK einzubringen, hier war vor allem der Beschluss zu Perspektiven zur Bundestagswahl im Februar wichtig. Als (Mit-)Antragsteller*innen unterstützen wir zahlreiche Beschlüsse des ZdK, u.a. konnten wir erfolgreich einen Beschluss zur Zusammenarbeit im Synodalen Ausschuss mit Blick auf den Vertrauensbruch durch die nicht-Zulassung einer Kandidatin zum Bundeskurat*innenamt der DPSG einbringen. Die Umsetzung dieses Beschlusses enttäuscht uns jedoch. Besonders herausfordernd ist auch die Arbeit am neuen Statut. Hier kämpfen wir vor allem um die Einhaltung demokratischer Prinzipien, die seitens des Präsidiums und Generalsekretärs häufig unterminiert werden sollten.

Das ZdK ist für uns eine wichtige politische und kirchenpolitische Plattform und das Fördern der politischen Interessen von Kindern und Jugendlichen durch das ZdK wäre wichtig. Leider vertritt das ZdK oft nicht diese Anliegen. Das dauerhafte Ringen um demokratische Prinzipien im ZdK ist ermüdend. Wir wünschen uns hier eine Selbstreflexion des ZdK mit Blick auf seinen eigenen Anspruch.

Die nächste Vollversammlung wird wichtig, da dort Statut und Geschäftsordnung final beraten werden sollen. Auch werden die Einzelpersonen im ZdK neu gewählt. In der Vollversammlung Herbst werden dann die Gremien des ZdK, so auch Hauptausschuss und Präsidium neu gewählt.

11.5 Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Organisationen Deutschland

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen (AGKOD) ist der Zusammenschluss von katholischen Verbänden, Organisationen und Geistlichen Gemeinschaften. Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) ist stellvertretender Vorsitzender der AGKOD.

Die AGKOD hat dieses Jahr erneut insbesondere den Prozess der Neufassung des Statuts und der Geschäftsordnung des ZdK beraten. Der Einsatz zielt auf eine Beibehaltung der starken Vertretung der Verbände im ZdK sowie eine Demokratisierung der dortigen Prozesse. Weitere Themen der Beratung waren der Synodale Ausschuss, die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt, die Finanzierung der Verbände sowie das Erstarken des Rechtsextremismus. Die AGKOD-Delegiertenversammlung wählte für vier Jahre auch die Vertreter*innen der AGKOD im ZdK. In diesem Prozess konnte der BDKJ statt bisher vier nun fünf Plätze im ZdK bekommen.

Die AGKOD ist für die (kirchen)politische Interessenvertretung der Verbände und im ZdK wichtig. Die Zusammenarbeit mit den Verbänden schafft Bündnisse. Die Themen der Verbände konnten so im ZdK platziert werden.

Die AGKOD wird sich mit der gemeinsamen Lobbyarbeit innerhalb und außerhalb des ZdK beschäftigen müssen sowie erneut die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in den Verbänden beraten. Die Finanzierung der Verbände durch den VDD wird voraussichtlich ebenfalls viel Raum einnehmen.

11.6 Gemeinsame Konferenz

Die Gemeinsame Konferenz ist ein gemeinsames Gremium von der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). Gregor (Bundesvorsitzender) ist für das ZdK Mitglied der Gemeinsamen Konferenz. Im vergangenen Jahr wurde vor allem der Synodale Ausschuss, die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, der Aufgabeklärungsprozess des VDD sowie bioethische Themen besprochen.

Die Gemeinsame Konferenz ist ein wichtiges Gremium der Vernetzung und kirchenpolitischen Interessenvertretung. Insgesamt muss aber überlegt werden, wie dieses Gremium in synodalen Gremien der Zukunft aufgehen kann. Die Gemeinsame Konferenz kann keine Beschlüsse fassen.

Der Bundesvorstand muss sich künftig überlegen, ob eine Vertretung in der Gemeinsamen Konferenz sinnvoll ist. Möglicherweise kann hier der Arbeitsaufwand reduziert werden.

11.7 Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode in Rom zum Thema „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“

Im Oktober 2024 hat die zweite Sitzung der Weltsynode in Rom stattgefunden. Gemeinsam mit den deutschsprachigen Jugendorganisationen aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol (DACHS-Vernetzung) war der BDKJ in Rom vom 1. Oktober bis zum 27. Oktober in Rom präsent und hat die Weltsynode kritisch begleitet. Ziel war es, den Synodenteilnehmer*innen unsere kirchenpolitischen Positionen näher zu bringen, von diesen ihre Kultur und Haltung kennenzulernen sowie sich mit weiteren Akteur*innen zu vernetzen. Aus Deutschland waren zehn Jugendverbandler*innen in Rom, davon Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) die gesamte Zeit. Insgesamt konnten wir mit 23 Personen in Rom präsent sein. Wir waren in Rom mit 35 Synodenteilnehmer*innen aus der ganzen Welt im Gespräch – darunter die Leitung der Synode – und haben uns mit 19 weiteren Personen oder Gruppen vernetzt. Begleitet wurde dies durch tägliche Social Media-Arbeit, wöchentlichen Insta-Live sowie drei Pressemitteilungen.

Außerdem war geplant, das Abschlussdokument aus unserer Perspektive zu kommentieren. Dies konnte bisher aufgrund der Vakanz im Referat und des zeitlichen Mehraufwands bei Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) durch die Vertretung der Geschäftsführung leider nicht umgesetzt werden.

Die Präsenz in Rom war sehr erfolgreich. Wir konnten von den Gesprächen lernen und unsere Perspektiven auf die kirchenpolitischen Fragestellungen transportieren und deutlich machen, dass jeden Tag junge Menschen ein Interesse an Reformen in der Kirche haben. Die Stellung junger Menschen im Abschlussdokument hat sich im Vergleich zum Instrumentum Laboris auch bedeutend verbessert. Obwohl die Organisation und die Abstimmung mit den anderen Ländern sehr aufwändig waren, werten wir die Aktion als gewinnbringend und erfolgreich. Jedoch wäre die Unterstützung durch ein besetztes Referat dringend notwendig gewesen.

Das Abschlussdokument der Weltsynode bewerten wir differenziert. Die veränderten Beratungsmodalitäten, das Zulassen lokaler Veränderungen, eine erhöhte Transparenz und Rechenschaftspflicht sowie ein stärkerer Fokus auf die Beratung durch die Gläubigen sind wichtige Verbesserungen. Zugleich hat sich faktisch an der Stellung von Frauen in der Kirche kaum etwas verändert. Queere Menschen sind im Abschlussdokument – im Gegensatz zum Instrumentum Laboris – nicht genannt. Auch wurden bestimmte Machtverhältnisse für Kleriker, insbesondere Bischöfe eher zementiert als aufgelöst. Auch hat der Vatikan noch immer nicht die systemischen Ursachen sexualisierter Gewalt anerkannt. Dass Papst Franziskus das Abschlussdokument als lehramtlich anerkennt ist zum einen folgerichtig in der Methodik der Synodalität, zum anderen aber auch ein Akt der Machtausübung und Intransparenz, da der Umgang damit unklar war.

Die Aktivitäten zur Weltsynode sind abgeschlossen. In den folgenden Jahren gilt es zu prüfen, inwiefern das Abschlussdokument Wirkung entfaltet und was dies für die synodalen Prozesse in Deutschland bedeutet.

11.8 DACHS-Treffen

Die jährlich DACHS-Vernetzung zwischen den deutschsprachigen Jugendverbänden und -organisationen aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol fand vom 30. August bis zum 1. September 2024 in Chur (Schweiz) statt. Schwerpunktthema war die Weiterentwicklung der Jugendpastoral und die sich verändernden Bedingungen der Kirche durch schwindende Kirchenmitglieder und geringer werdenden Finanzen. Für den BDKJ haben Nadine Maier (DV Rottenburg-Stuttgart), Jannis Fughe (KLJB), Timon Ziegler (KSJ), Finn Richter (KSJ), Lena Bloemacher (Bundesvorsitzende) und Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) teilgenommen.

Das DACHS-Treffen ist ein wertvoller Austausch mit den deutschsprachigen Partner*innen. Insbesondere die Fahrt nach Rom in Rahmen der Weltsynode ging aus dem DACHS-Treffen hervor.

Das nächste DACHS-Treffen findet vom 29. bis zum 31. August 2025 in Südtirol statt. An einer Teilnahme Interessierte können sich bei Gregor Podschun (Bundesvorsitzender) melden.

11.9 Kontakt zur Deutschen Bischofskonferenz und dem Verband der Diözesen Deutschlands

Der Kontakt zu den Bischöfen, der Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) sowie den Mitarbeiter*innen des Sekretariats der Bischofskonferenz und des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) ist gut bis herausfordernd und gestaltete sich neben den Treffen beim Synodalen Ausschuss und der Weltsynode punktuell und themenbezogen. Die Finanzierung der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt der Jugendverbände und des BDKJ ist das herausforderndste Thema und nach wie vor ist es mit großen Schwierigkeiten verbunden hier zu einer Lösung zu kommen, auch wenn wir Gesprächsbereitschaft wahrnehmen. Auch die Genehmigung der Bundesordnung führte zu Irritationen, da Auflagen an unveränderte Paragraphen gemacht wurden, die in der letzten Genehmigung keine Rolle spielten und aus unserer Sicht nicht wesentlich sind. Die größte Herausforderung hat sich jedoch in der Zusammenarbeit im Rahmen der Geistlichen Verbandsleitungen ergeben, da eine Kandidatin zum Bundeskurat*innenamt der DPSG nicht zugelassen wurde. (Weiteres zu diesem Thema siehe Kapitel Geistliche Verbandsleitung).

Der Kontakt zum Sekretariat der DBK sowie zum VDD ist ansonsten insgesamt gut. Bei Bedarf kann auf kurzem Wege miteinander gesprochen werden. Die Diskussion über Mittel für die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt hingegen ist müßig und wird weiter verzögert. Dass hier immer neue Aussagen und Bedingungen hinzukommen und es keine klare Aussage gibt, ist ärgerlich.

Der Kontakt zu den einzelnen Bischöfen gestaltet sich unterschiedlich. Dabei sind vor allem auch Gespräche mit Bischöfen wertvoll, die nicht hundertprozentig unsere Überzeugungen teilen. Im Synodalen Ausschuss konnten wir nochmals verdeutlichen, dass die Zukunft der Kirche uns ein Anliegen ist und in welchem Rahmen wir kompromissbereit sind, aber auch für welche Ziele wir eintreten. Die Zusammenarbeit mit der Pressestelle der DBK bewerten wir als gut und erfolgreich.

Der Kontakt zu allen Diözesanbischöfen, insbesondere zum Jugendbischof und zum Vorsitzenden der DBK soll weiterhin intensiv gepflegt werden. Wir werden uns weiterhin in die kirchenpolitische Gestaltung einbringen. Wir erwarten, dass es zeitnah eine Entscheidung zur Finanzierung des Aufarbeitungsprozesses seitens des VDD gibt.

11.10 Weitere Kontakte

Weitere Kontakte pflegten wir zu verschiedenen Organisationen und waren teilweise auf deren Veranstaltungen vertreten. Diese Kontaktpflege dient insbesondere der kirchenpolitischen Vernetzung und dem Bilden von Allianzen. Unter anderem bestehen gute Kontakte zur Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“, zu den großen Verbänden der AGKOD (Kolpingwerk Deutschland, KAB, kfd, KDFB und BDKJ) und innerhalb einer neuen Vernetzungsstruktur zu Antidiskriminierungsarbeit verschiedener Verbände und Organisationen unter der Leitung von #OutinChurch.

Die vielfältigen Kontakte sind wertvoll und schaffen eine breite Vernetzung und teilweise Allianzen für Reformen in der Kirche. Nicht immer werden alle gemeinsamen Ideen Realität, da oft die Tätigkeiten im eigenen Verband bereits viel Zeit beanspruchen. Eine Zusammenarbeit wird dann hintenangestellt.

Die Vernetzung soll fortgesetzt werden und kann an der ein oder anderen Stelle intensiviert werden.

12 Mädchen- und Frauenpolitik

Das Referat für Jugendpolitik, Mädchen- und Frauenpolitik und Diversität wird von Joana Kulgemeyer mit einem Stellenumfang von 100 Prozent besetzt. Das Referat wird durch KJP-Mittel finanziert. Dennis Wartenberg arbeitet hier als Sekretär. Das Referat unterstützt und berät den BDKJ-Bundesverband in Fragen der Jugendpolitik, Mädchen- und Frauenpolitik und Diversität auf Grundlage der Bundesordnung sowie im Rahmen der aktuellen Schwerpunktsetzungen und Beschlüsse. Im Berichtszeitraum lag der Fokus unserer mädchen- und frauenpolitischen Aktivitäten mit Blick auf die Bundespolitik auf den Themenfeldern demokratisches Empowerment, Antifeminismus sowie geschlechtsspezifische Gewalt.

12.1 Demokratisches Empowerment & Antifeminismus

Antifeminismus ist eine wachsende Herausforderung für unsere Gesellschaft und betrifft auch die Jugendverbandsarbeit. Wir haben uns im vergangenen Jahr intensiv mit Strategien zur Bekämpfung antifeministischer Narrative und zur Stärkung demokratischer Strukturen befasst. In dem Zuge haben wir auch einen Antrag zum Engagement gegen Antifeminismus in den DBJR eingebracht sowie uns in die Ausgestaltung des Schwerpunktthemas „Antifeminismus“ im Deutschen Frauenrat eingebracht. Im Kontext der Demokratieoffensive haben wir verstärkt eine Perspektive eingenommen, die den Blick auf die Möglichkeiten lenkt, Demokratie aktiv mitzugestalten, einander zu befähigen und zu empowern, um gemeinsam Wirkung zu entfalten. Dies spiegelt sich auch in der Social Media-Arbeit in diesem Themenfeld und den Veranstaltungsformaten, die auf demokratisches Empowerment von insbesondere jungen Frauen abzielen.

Die Verbreitung von Desinformationen, frauenfeindlichen Ideologien und Angriffen auf Gleichstellungspolitik zeigt sich zunehmend auch in digitalen Räumen und politischen Debatten. Umso wichtiger ist es, dass wir als Verband klare Haltung zeigen und Räume für Empowerment und politische Bildung schaffen. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass es hier langfristiges Engagement und eine kontinuierliche Reflexion braucht, um strukturellen Antifeminismus nachhaltig entgegenzuwirken.

Wir werden unser Engagement weiter ausbauen und gezielt daran arbeiten, feministische, demokratische Handlungskompetenzen im Verband zu stärken. Dazu gehören die Weiterentwicklung unserer Bildungsarbeit und der Ausbau von Netzwerken mit zivilgesellschaftlichen Organisationen.

12.2 Gewalthilfegesetz

Anfang des Jahres hat der Bundestag das Gewalthilfegesetz verabschiedet - ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Gewalt an Mädchen und Frauen, für den wir uns als BDKJ in Politik,

Kirche und Gesellschaft schon lange einsetzen. Das Gesetz sieht vor, dass Betroffene künftig schneller und effektiver Schutz, Beratung und Unterstützung erhalten. Insbesondere soll die bislang lückenhafte Versorgung verbessert und die Zusammenarbeit zwischen den Hilfs- und Schutzangeboten gestärkt werden. Auch Präventionsmaßnahmen werden ausgebaut, um Gewalt gegen Frauen nachhaltiger zu bekämpfen. Wir haben uns im Rahmen der Legislaturperiode aktiv für dieses Gesetzesvorhaben eingesetzt, über Social Media und in Gesprächen mit Politiker*innen die Wichtigkeit dieses Themas hervorgehoben, denn Gewaltschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung.

Die Verabschiedung des Gesetzes ist ein bedeutender Erfolg und ein Meilenstein im Gewaltschutz. Es ist das Ergebnis jahrelanger Bemühungen von frauenpolitischen Organisationen und zivilgesellschaftlichen Initiativen, denen wir uns angeschlossen haben. Dass es gelungen ist, einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung zu verankern und den Bund in die Finanzierung einzubeziehen, zeigt, dass politischer Druck Wirkung entfalten kann. Gleichzeitig sehen wir weiterhin Defizite: Der Schutz von Betroffenen muss unabhängig von Geschlecht, Identität oder Herkunft sichergestellt werden. Leider bleibt das Gesetz hinter diesem Anspruch zurück, indem es insbesondere mehrfach marginalisierte Gruppen wie trans, inter und nicht-binäre Personen sowie geflüchtete Frauen nicht ausdrücklich berücksichtigt.

Auch nach der Verabschiedung des Gesetzes bleibt unser Einsatz für umfassenden Gewaltschutz bestehen. Wir werden die Umsetzung kritisch begleiten und uns dafür einsetzen, dass bestehende Schutzlücken geschlossen werden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Einbeziehung aller von geschlechtsspezifischer Gewalt Betroffenen – unabhängig von ihrer Identität oder ihrem Aufenthaltsstatus. Zudem werden wir weiterhin mit anderen Organisationen und insbesondere dem Deutschen Frauenrat zusammenarbeiten, um auf politischer Ebene für einen wirklich intersektionalen Gewaltschutz zu kämpfen. Denn Schutz und Unterstützung dürfen keine Privilegien sein, sondern müssen für alle Menschen, die von Gewalt betroffen sind, gewährleistet werden.

12.3 Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände und -gruppen

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände und -gruppen (AG Kath) ist ein Zusammenschluss katholischer Frauenverbände und -gruppen, die auf Bundesebene tätig sind. Sie stellt ein gemeinsames Forum für Informationsaustausch und Interessensvertretung dar. Die Geschäftsführung hat derzeit Prisca Patenge aus der Geschäftsstelle des ZdK inne. Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum waren insbesondere „Frauenarmut“ und „Menschenhandel“. Der BDKJ bringt sich über die AG Kath in den Deutschen Frauenrat (DF) ein.

Die AG Kath ist ein wichtiger Raum zur Vernetzung mit anderen katholischen Frauenverbänden. Ein großer Mehrwert liegt darin, dass die AG einen Raum zur Zusammenarbeit in gesellschaftspolitischen Belangen darstellt, die in die Bundespolitik hineinstrahlen und verschiedene Politikfelder betreffen. Die Mitgliedschaft in der AG ist eine wichtige Säule der mädchen- und frauenpolitischen Arbeit des BDKJ. Die Zusammenarbeit war im vergangenen Jahr wertschätzend und bereichernd. Es haben sich daraus weitere Kooperationen mit verschiedenen Frauenverbänden für gemeinsame frauenpolitische Vorhaben ergeben.

In den kommenden Monaten wird die Vorbereitung der bevorstehenden Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats im Juni einen Fokus der Arbeit in der AG Kath bilden – insbesondere mit Blick auf die Weiterentwicklung der Schwerpunktthemen des DF. Aus der Kooperation heraus wird es mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) am 23. April 2025 eine gemeinsame Veranstaltung im Nachgang der Bundestagswahl unter dem Motto „Feministischer Blick auf die neue Legislaturperiode“ geben und in Zusammenarbeit mit der Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) sind wir – nach

*dem gelungenen Format in 2024 – derzeit im Gespräch zur erneuten Ausrichtung eines frauenpolitischen Empfangs im Rahmen des Katholik*innentags.*

12.4 Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik (BAG Mädchen*politik) setzt fachpolitische Impulse in der feministischen Arbeit zur bundesweiten Verankerung von Mädchen*arbeit in Strukturen und Konzeptionen. Um im Bereich der Mädchen*arbeit und -politik gut vernetzt zu agieren, haben wir unser Engagement in der BAG im vergangenen Jahr fortgeführt.

Positiv zu bewerten ist, dass sich erste Synergieeffekte zeigen, insbesondere mit Blick auf die Berücksichtigung und Vertretung der Interessen von Mädchen* in der Bundespolitik. Wir schätzen den vertrauensvollen Austausch mit und die hohe Motivation des Vorstands der BAG sehr.

Wir werden unser Engagement in der kommenden Zeit fortführen und gezielte Anknüpfungspunkte für mädchenpolitische Arbeit der Verbände und der Interessensvertretung ausfindig machen.

12.5 Deutscher Frauenrat

Als Dachverband von rund 60 bundesweit aktiven Mitgliedsorganisationen mit ca. zehn Millionen Frauen ist der Deutsche Frauenrat (DF) die größte frauen- und gleichstellungspolitische Interessensvertretung in Deutschland. Der DF konnte seine (politische) Strahlkraft in der vergangenen Zeit ausweiten. Der BDKJ ist über die AG Kath Mitglied im Deutschen Frauenrat und neben der Sozialistischen Jugend – Die Falken der einzige Kinder- und Jugendverband im DF. Auf der letzten Mitgliederversammlung wurden u. a. Anträge beschlossen, mit denen die Bundesregierung dazu aufgefordert wird, die Finanzierung frauen- und gleichstellungspolitischer Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag sicherzustellen und in eine geschlechtergerechte Zukunft zu investieren. Weiterhin hat der DF eine Positionierung zum Thema „§ 218 Strafgesetzbuch“ gefasst, zu dem die AG Kath eine Erklärung abgegeben hat, der wir uns als BDKJ auf Grundlage fehlender Beschlusslage nicht angeschlossen haben. Daniela Hottenbacher (Bundesvorsitzende) wurde im Nachgang der Versammlung in den Fachausschuss zu Frauengesundheit berufen und Joana Kulgemeyer (Bundesstelle) in den Fachausschuss „Demokratie verteidigen, Antifeminismus konsequent entgegentreten“. Am 7. März 2025 war Daniela Hottenbacher (Bundesvorsitzende) über den DF auf einem Panel im Bundespräsidialamt vertreten, um die Perspektive junger Frauen zum Thema „Frauen stärken – für gleiche Chancen und gleiche Rechte“ einzubringen.

Die Vernetzung innerhalb des DF ist ein sehr wichtiger Knotenpunkt für unser mädchen- und frauenpolitisches Engagement. Gerade mit Blick auf die Vertretung der Interessen junger Frauen können wir wichtige Perspektiven in den DF einbringen – insbesondere im Rahmen der Mitgliederversammlung und den Fachausschüssen ist dies im vergangenen Jahr gut gelungen. Die Berührungspunkte hatten für uns einen großen Mehrwert.

Für die kommende Zeit gilt es, das Potenzial dieses Zusammenschlusses noch stärker nutzbar zu machen. In der kommenden Zeit werden wir die Kontakte, die im Rahmen unserer mädchen- und frauenpolitischen Arbeit durch den DF entstehen, ausbauen und weitere Netzwerke knüpfen.

13 Theologische Grundsatzfragen

Das Referat für Kirchenpolitik und Theologische Grundsatzfragen wurde bis Juni 2024 von Jonas Fiedler mit einem Stellenumfang von 50 Prozent besetzt. Seitdem ist es vakant. Das Referat wird durch Eigenmittel finanziert. Sarah Grünberg-Lieu arbeitet im Sekretariat mit dem Referenten zusammen. Der*Die Stelleninhaber*in verantwortet die strategische Beratung des Bundesverbandes zu kirchenpolitischen und theologischen Fragestellungen und die Interessenvertretung des BDKJ in Gremien und Organisationen.

13.1 Vielfalt der Gottesbilder

Wir waren zum Beschluss „Vielfalt der Gottesbilder“ auf einem großen Podium des Katholik*innentags in Erfurt vertreten und konnten dort unsere Beschlusslage vertreten.

Die positiven Resonanzen im Rahmen des Podiums zeigen, wie wichtig das Thema weiterhin ist. Umso mehr bedauern wir, dass wir die für Herbst 2024 SocialMedia-Kampagne aufgrund der Vakanz im Referat nicht umsetzen konnten.

Sobald das Fachreferat neu besetzt wurde, können wir prüfen, ob und in welcher Weise wir das Thema weiterbearbeiten.

13.2 Evangelisierung

Aufgrund der Vakanz im Referat wurde dieses Thema nicht weiterbearbeitet.

Wir bedauern, dass die Weiterbearbeitung nicht möglich war, haben aber auch keinerlei Anfragen hierzu aus dem Verband mehr erhalten.

Wir werden das Thema nicht proaktiv angehen.

13.3 Ökumenischer Jugendkreuzweg (ÖKJW)

Gemeinsam mit aej und afj sind wir im Herausgeberteam des Ökumenischen Jugendkreuzweges (ÖKJW). Der diesjährige ÖKJW trägt den Titel „Auf deinem Weg“. Eine Kooperation mit dem Fachverband der Religionslehrer*innen haben wir angeregt.

Wir sind sehr zufrieden mit dem diesjährigen Jugendkreuzweg. Es ist gut zu wissen, dass das Redaktionsteam unter der Leitung von Tobias Knell (afj) reibungslos zusammenarbeitet und auch in diesem Jahr wieder eine lebendige und neue Ästhetik für den Jugendkreuzweg entwickelt hat. Wir bedauern, dass die angeregte Kooperation nicht zustande gekommen ist, denn dies hätte sicher zur Reichweitensteigerung beigetragen. Ein herzlicher Dank gilt Ralf Meyer (DV Münster), der für den BDKJ seit vielen Jahren in der Redaktionsgruppe mitarbeitet.

Es ist weiterhin wichtig, dass die Jugend- und Diözesanverbände den ÖKJW über ihre eigenen Kanäle bewerben und hierdurch unser Engagement als Herausgeber unterstützen.

13.4 DBK-Jugendkommission

Die Jugendkommission trifft sich zweimal jährlich, um über Grundsatzfragen der Jugendpastoral zu beraten. Stefan Ottersbach (Bundespräses) ist seit dem Frühjahr 2022 als Berater der Kommission tätig.

Wir bewerten es weiterhin als Gewinn, dass wir an den Sitzungen der Jugendkommission teilnehmen und unsere Perspektive einbringen können.

*Im Frühjahr 2026 endet die Amtszeit der aktuellen Jugendkommission. Bis dahin wird sich die Kommission noch zwei Mal treffen. Für diese beiden Sitzungen wird nach dem Ausscheiden von Stefan Ottersbach (Bundespräses) keine Person nachberufen. Ob es nach dem Frühjahr 2026 wieder eine Jugendkommission geben wird, steht aktuell noch nicht fest. Wir haben dem Jugendbischof aber bereits deutlich gemacht, dass wir uns auch zukünftig eine Person aus dem Bundesvorstand als Berater*in wünschen.*

13.5 Weitere Vernetzungsstrukturen

Sofern es unsere zeitlichen Ressourcen erlauben, nehmen wir jeweils zwei Mal im Jahr an den Beiratssitzungen der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Pastoraltheolog*innen sowie am Vernetzungstreffen Forschung und Praxis der afj teil.

Diese beiden Vernetzungsstrukturen ermöglichen uns den Kontakt zu Theolog*innen, die an jugendpastoralen Fragestellungen interessiert sind. Das finden wir wichtig.



Wir bleiben im Rahmen unserer Möglichkeiten mit diesen beiden Netzwerken in Kontakt.

Abkürzungsverzeichnis

aej	Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland
afa	arbeit für alle e.V.
afj	arbeitsstelle für jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz
AG Kath	Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände- und gruppen
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AGIAMONDO	Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe
AGJ	Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe
AGKOD	Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Organisationen Deutschlands
AKSB	Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke
BAG K+R	Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus
BAG KJS	Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V.
BAK	Bundesarbeitskreis FSJ
BDAJ	Bund des Alevitische Jugendlichen
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BFK	BDKJ-Bundesfrauenkonferenz
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit u. Entwicklung
Buko DV	BDKJ-Bundeskonferenz der Diözesanverbände
Buko JV	BDKJ-Bundeskonferenz der Jugendverbände
BV	Bundesvorstand
BVG	Bundesvernetzungsgruppe
BVKKH	Bundesverband Katholische Kirche an Hochschulen
cdi	connect.digital.international
Con-Act	Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
DACHS	Vernetzung deutschsprachige Jugendverbände Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol
DBJR	Deutscher Bundesjugendring



DBK	Deutsche Bischofskonferenz
DBK	Deutsche Bischofskonferenz
DCV	Deutscher Caritasverband
DPSG	Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
DF	Deutscher Frauenrat
DiPa	Digitalpolitischer Ausschuss
djo	Deutsche Jugend in Europa
DJR	Deutsche Jugend aus Russland
DKS	Aktion Dreikönigssingen
DPJW	Deutsch-Polnisches Jugendwerk
dsj	Deutsche Sportjugend
DV	Diözesanverband
DVER	Deutsche parlamentarische Vertretung im Europarat
EG	Engagement Global
EPA	Entwicklungspolitischer Ausschuss
FEZ	Feministische Entwicklungszusammenarbeit
FID	Fachstelle internationale Freiwilligendienste
FIJ	Freiwilliges Internationales Jahr
FINTA*	Frauen, Inter Personen, Nichtbinäre Menschen, Trans Menschen und Agender Personen
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
GaFöG	Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung
GEK	Goldenes Ehrenkreuz
GEPA	GEPA - The Fair Company
GIF	Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste
GVL	Geistliche Verbandsleitung
HA	BDKJ-Hauptausschuss
HV	BDKJ-Hauptversammlung
IB	Internationale Bauorden
IDA e.V.	Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V.



IJFD	Internationaler Jugendfreiwilligendienst
InA	Innovationsausschuss
ithf	Institut für Theologie und Frieden
IV	Zivilgesellschaftliche Interessensverbünde
JDAV	Jugend des Deutschen Alpenvereins
JEF	Junge Europäischen Föderalist*innen
JHD	Bundeszentrale für Katholische Jugendarbeit - Jugendhaus Düsseldorf e.V.
JuPax	Deutsche Kommission Justitia et Pax
JV	Jugendverband
KAB	Katholische Arbeitnehmer-Bewegung
KAD	Klima-Allianz-Deutschland
KDFB	Katholischer Deutscher Frauenbund
KEB Bayern	Katholische Erwachsenenbildung Bayern
kfd	Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands
KJP	Kinder- und Jugendplan des Bundes
Klima	Klimaneutralitätsausschuss
KLJB	Katholische Landjugendbewegung Deutschlands
KMBA	Katholisches Militärbischofsamt
KMW	Kindermissionswerk "Die Sternsinger"
KPE	Katholische Pfadfinderschaft Europas
Kww	Koordinierungsstelle weltwärts
KZE	Katholische Zentralstelle für globale Entwicklung
MV	Mitgliederversammlung
NAP	Nationaler Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung
ÖKJW	Ökumenischer Jugendkreuzweg
ÖNK	Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit
PFIF	Projektgruppe Freiwillige internationale Freiwilligendienste
PSG	Pfadfinderinnenschaft St. Georg
PSA	Programmsteuerungsausschuss



PVER	Parlamentarische Versammlung des Europarats
rdp	Ring deutscher Pfadfinderverbände
SAS	Satzungsausschuss
SJD - Die Falken	Sozialistische Jugend Deutschlands
VDD	Verband der Diözesen Deutschlands
vrk	Versicherer im Raum der Kirchen
WA	Wahlausschuss
ZdK	Zentralkomitee der deutschen Katholiken
zebis	Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften